Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlenerstraße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzerstraße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3393.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 404. **Montag** den 11. August 1902. **96. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Verdingung.

Die bei dem Neubau eines Physikalischen Institutes an der Linnéstraße weiter erforderlichen
Sandsteinarbeiten, Siebenter Teil,
sollen ins Gedinge gegeben werden.

Die Preisverzeichnisse sind im Universitäts-Rentamte (Bauburean) gegen Bezahlung zu entnehmen und spätestens
am 20. August 1902
an dasselbe portofrei und verschlossen zurückzugeben.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis 20. September 1902 an ihre Gebote gebunden bleiben, wird vorbehalten.

Diejenigen Bewerber, mit welchen bis dahin ein Vertragsabkommen nicht vereinbart worden, haben ihre Angebote als abgelehnt zu betrachten.

Leipzig, den 9. August 1902.

Königl. Landbauamt. Seidel. **Königl. Universitäts-Rentamt.** Riemer.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Albin Steinbach,** Inhabers der Metallwarenfabrik unter der Firma: **C. A. Steinbach** in **Stötteritz,** Schönbachstraße 60, ist heute, am 24. Juli 1902, Nachmittags ½6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Zieger in Leipzig.
Wahltermin am 13. August 1902, Vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 27. August 1902.
Prüfungstermin am 8. September 1902, Vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 23. August 1902.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. II A'.
Nebenstelle, Johannisgasse 5, I., den 24. Juli 1902.

Bekanntmachung.

Der **Betrieb der Gastwirthschaft** in dem neu erbauten **Gasthofe des städtischen Schlachthofes in Altenburg, S.-A.,** ist auf 3 Jahre, vom
1. October 1902 bis 30. September 1905
an einen geeigneten Bewerber **zu verpachten.**

Für diese Verpachtung ist Termin auf
Freitag, den 22. August, Vormittags 11 Uhr
im Amtszimmer des Schlachthof-Direktors, Verwaltungsgebäude im Schlachthof, I. Geschoß, anberaumt.

Angebote auf diese Verpachtung sind vor dem Termine versiegelt und mit der Aufschrift **„Gastwirthschaft Schlachthof-Altenburg"** versehen an den Schlachthof-Direktor **Bethke,** Verwaltungsgebäude, Schlachthof-Altenburg, S.-A., postfrei einzusenden.

Die Bedingungen, die dieser Verpachtung zu Grunde liegen, sind in den oben genannten Amtszimmer Vormittags von 10—12 Uhr einzusehen und können auch gegen Einsendung von 1 Mark von dem genannten Schlachthof-Direktor bezogen werden.

Jeder Bieter hat diese Bedingungen zum Zeichen der Anerkennung zu unterschreiben.

Der Gasthofsbetrieb auf dem Schlachthofe in Altenburg, S.-A., umfaßt volle Gasthofs-Gerechtigkeit, mit der Berechtigung, Gäste zu beherbergen und Ausspann von Gefährten aufzunehmen.

Altenburg, am 5. August 1902.

Der Stadtrath.

Die Verletzungen der Handelsfreiheit im Congostaat.

Ein neuer „Fall Stokes".

Auf der diesjährigen Hauptversammlung der Deutschen Colonialgesellschaft in Halle machte bei der Begründung der Resolution gegen die Verletzungen der Handelsfreiheit im Congostaate Herr Consul Ernst Vohsen auf das Vorgehen der Behörden dieses Staates gegen den Oesterreicher Ravinek aufmerksam. Letzterer stand in Geschäftsverbindung mit der Hamburger Firma Ludwig Deuß & Co., die seit 1888 Geschäfte mit Ostafrika betreibt, namentlich den Sambesi hinauf, und in Portugiesisch-Ostafrika die Agentur der Deutschen Ostafrikalinie übernommen hat. Die Firma hat nun der bestens bekannten Londoner Wochenschrift „West Africa" ausführliche Mittheilungen über den Thatbestand im Falle Ravinek's gemacht. Es ergiebt sich aus dem vorliegenden Material Stoff zu neuen Anklagen gegen den Congostaat, dessen schändlichem Treiben endlich ein Ziel gesetzt werden müßte.

Im Jahre 1900 befand sich Herr Deuß in Ost-Centralafrika, wo er die Bekanntschaft Ravinek's machte. Letzterer gefiel dem deutschen Kaufmann wegen seiner Unternehmungslust. Er war schon zwei Jahre im Gebiete der Katanga-Gesellschaft, im Südosten des Congostaates, gereist und hatte Waaren für etwa 80 000 ℳ erworben. An Kautschuk besaß er 45 Tonnen feinster Waare. Einige weiße Angestellte standen ihm zur Seite, daneben war er in Geschäftsverbindung mit zahlreichen schwarzen Händlern. Ravinek, ein Mann von ungefähr vierzig Jahren, besaß eine gute Bildung und gesellschaftliche Erziehung und vermochte insbesondere mit den Eingeborenen gut auszukommen. Er hatte sich in einem Bezirk im Westen des Concessionsgebietes der Katanga-Gesellschaften niedergelassen, in welchem die aufständischen ehemaligen Soldaten des Staates die Macht ausübten; ein Theil dieser Leute, die sich vor fünf Jahren gegen den Staat empört hatten, lebte nördlich, ein anderer südlich vom Tanganyikasee. In ihren ungemein kautschukreichen Gegenden reiste Ravinek hin und her und erwarb Kautschuk, ohne von ihnen oder den Eingeborenen belästigt zu werden; er fand im Gegentheil stets eine freundliche Aufnahme. In dem Concessionsgebiete der genannten Gesellschaft hatte er das Recht des Handels mit Kautschuk in einem Bezirke von etwa 37 500 Quadratkilometer, wofür er dem Congostaate 40 Centimes und der Katanga-Gesellschaft 1 Francs für das Kilogramm zu entrichten hatte.

Dieses Verhältniß gab zu keinen Schwierigkeiten Anlaß, bis die Katanga-Gesellschaft vor beinahe zwei Jahren das „Comité special du Katanga" gründete. Das Concessionsgebiet der Gesellschaft gehörte nämlich zu der sogenannten Privatdomäne, wie sie durch die Erlasse des Königs geschaffen worden war, und kraft der Concessionsurkunde blieb die Ausbeutung des Kautschuks, die in der Privatdomäne Sache des Staates ist, späterer Abmachung vorbehalten. Der Staat kam mit der Gesellschaft überein, daß das neue Unternehmen einen Aufsichtsrath von vier (darunter der Vorsitzende) vom Staate und zwei von der Gesellschaft ernannten Mitgliedern erhalten, und daß der Geschäftsgewinn zu zwei Dritteln an den Staat und einem Drittel an die Gesellschaft gehen solle. Eine solche Abmachung widerspricht den internationalen Verträgen, kraft deren der Handel in dem Gebiete des Staates vollständig frei sein und der Staat selbst keinen Handel treiben soll. Daß die fortlaufenden Verletzungen dieser Bestimmungen gerade für die anstoßenden Gebietsmächte, namentlich Deutschland und England, empfindlich sind, ist bereits in der Halleschen Resolution ausgedrückt worden.

Ravinek hatte eine Ermächtigung zum Kautschukhandel von einem gewissen Levdane ausgestellt erhalten, der seinerseits zur Ausstellung solcher Vollmachten durch den Generaldirector der Katanga-Gesellschaft, Oberstleutnant Thys, ermächtigt worden war. Außerdem hatte Ravinek die Erlaubniß, eine Anzahl Vorderlader mit sich zu führen. Nachdem nun das neue Unternehmen in Thätigkeit getreten war, beschloß es, die bis dahin in dem Gebiete der Gesellschaft Handel treibenden Europäer auszuschließen und ihre Erlaubnißscheine einzuziehen. Die Katanga-Gesellschaft theilte dies der Firma Ludwig Deuß & Co. mit. Dieses Schreiben ist ein werthvolles Actenstück in dem Proceß, den die Erben Ravinek's in Brüssel anhängig gemacht haben. Ein neuer Director der Katanga-Gesellschaft, ein belgischer Major a. D. Weynz, übernahm die Leitung der Geschäfte in Afrika und traf sofort Anordnungen, um allen freien Händlern den Betrieb unmöglich zu machen. Ravinek hatte die Hamburger Firma mit der Bildung einer Gesellschaft für die Nutzung seiner Concession betraut und seine Waaren nach dem Gebiet der letzteren befördert. Es wurde ihm eröffnet, daß er, wie alle anderen Händler, das Gebiet der Katanga-Gesellschaft zu verlassen habe. Seine weißen Angestellten mußten fort, weil sie mit Verhaftung bedroht wurden. Einige der schwarzen Händler Ravinek's wurden thatsächlich unter dem Vorwande festgenommen, ohne Ermächtigung Geschäfte in Kautschuk und Elfenbein getrieben zu haben. Der Zufall wollte, daß einer dieser Händler im Besitz eines der Gewehre gefunden wurde, die Ravinek gehörten. Ravinek selbst befand sich der Vorsicht halber auf britischem Gebiet und bereitete eine Beschwerdeschrift an die Congoregierung in Brüssel vor. Er versuchte nun, seine Waaren aus dem congostaatlichen Gebiet heraus zu bekommen, was ihm zuerst zu gelingen schien, bis Major Weynz und dessen Gehilfen ihren Sinn änderten und ihm den Zutritt zu dem Concessionsgebiet verweigerten. Möglicherweise befürchteten sie, er könnte seinen Einfluß in dem von den Aufständischen beherrschten Landstrich gegen sie ausnutzen, immerhin trauten sie ihm nicht und sannen auf eine Gelegenheit, seiner habhaft zu werden. Sie stellten ihm auf englischem Gebiete, in der Gegend des Mweruseees, nach und nahmen ihn auf einem englischen Schiffe unter Verletzung der englischen Grenze gefangen. Darauf brachten sie ihn vor ein sogenanntes Kriegsgericht, dem Major Weynz und ein Richter angehörten. Daß es ein Kriegsgericht war, mögen sie vielleicht damit rechtfertigen, daß in Katanga wegen der Aufständischen noch Kriegszustand herrschte.

Ravinek wurde nun zu einem Jahr Gefängniß und 1000 Francs Geldstrafe wegen unberechtigten Handels mit Kautschuk und Elfenbein und des Vertriebes von Feuerwaffen verurtheilt. Außerdem wurden ihm seine Waaren, deren Menge die Firma Deuß & Co. auf 30 000 Kilogramm Kautschuk allein schätzt, weggenommen, so daß der Congostaat mit der Gerichtskomödie ein sehr gutes Geschäft machte. Dann wurde er einer Abtheilung eingeborener Soldaten übergeben, die ihn nach Boma, an der Mündung des Congos, zur Verbüßung seiner Strafe bringen sollten. Wir erfahren noch durch die Darlegung der Hamburger Firma, daß der richterliche Beisitzer gegen die Verurtheilung zu der Gefängnißstrafe Verwahrung eingelegt hatte, und daß in Boma in der höheren Instanz eine neue Verhandlung stattfinden sollte. Ravinek starb indeß unterwegs vor Kummer und Aerger und unter der schlechten Behandlung, die ihm von den rohen Soldaten zu Theil ward.

Wir schließen uns den Ausführungen des englischen Blattes über diese Vorgänge vollkommen an und stehen nicht an, sie als einen neuen Schandfleck zu bezeichnen, der auf dem Congostaat lastet. Welche Folgen das Vorgehen des Majors Weynz, eines würdigen Nachfolgers des Majors Lothaire, des Henkers Stokes', haben wird, muß sich bald zeigen, denn die Hamburger Firma hat sich an die österreichische Gesandtschaft in Brüssel mit einer Beschwerde gewandt, die hoffentlich auch von der deutschen Reichsregierung wegen der Interessen der Firma L. Deuß & Co. und von der britischen Regierung wegen der Verletzung ihres Gebietes durch Soldaten des Congostaates unterstützt wird, abgesehen von der grundsätzlichen Nothwendigkeit, dem allen Verträgen sowohl, als den einfachsten Geboten der Menschlichkeit widersprechenden Vorgehen des Congostaates und seiner geschäftlichen Verbündeten ein Ende zu machen. (D. Colonial-Ztg.)

Einfall des Kurfürsten Moritz von Sachsen in Tirol 1552.

Nachdruck verboten.

△ Durch den Sieg Kaiser Karl's V. bei Mühlberg 1547 hatte die protestantische Sache in Deutschland einen schweren Schlag erlitten, der mächtigste evangelische Fürst, Kurfürst Johann Friedrich der Großmüthige von Sachsen, war Gefangener des Kaisers geworden. Zu der Zeit da sich Alles dem Gewaltigen unterwarf, glänzte eine Stadt durch Entschlossenheit und evangelische Treue, es war Magdeburg.

Magdeburg hatte sich im Schmalkaldischen Kriege nicht unterworfen, es setzte den Widerstand fort und war der Zufluchtsort Derjenigen, die um ihres evangelischen Glaubens willen bedrängt wurden. Ueber diese selbstbewußte Stadt sprach der Kaiser die Acht aus; die Ausführung derselben übertrug er dem Kurfürsten Moritz von Sachsen. Beim Ausgang des Schmalkaldischen Krieges schien Kaiser Karl V. auch in Deutschland erreicht zu haben, was das Ziel seiner Wünsche in allen von ihm beherrschten Landen war, die Aufrichtung einer unumschränkten Herrschermacht. Die deutschen Fürsten mußten sich dem Gewaltigen beugen, ihre bisherige Unabhängigkeit sank zum Schatten herab. Sie mußten zusehen, wie spanische Willkür und verwilderte Truppen deutschem Recht und deutscher Sitte Hohn sprachen. Diese Vergewaltigung und das Streben, in seinem Hause die Kaiserkrone erblich zu machen, erzeugten im deutschen Volke eine solche Mißstimmung gegen Karl V., daß es nur eines Anstoßes bedurfte, um dieser Bedrückung ein Ende zu machen. In Kurfürst Moritz von Sachsen erstand nicht nur dem Protestantismus, sondern auch der deutschen Sache ein Retter.

Durch das Bündniß, das Moritz mit Karl V. geschlossen hatte, lud er allerdings den Schein auf sich, als sei er ein Verräther des deutschen Volkes, doch die immer weitergehende Anmaßung des Kaisers und die fortgesetzte Bedrückung der Fürsten bestimmten ihn, für die Unabhängigkeit derselben und für den evangelischen Glauben das Schwert zu ziehen. In der Ausführung dieses Planes wandte er Mittel an, die der Kaiser selbst nur allzu oft gebrauchte, welche Hinterlist und Verstellung mußten das wahre Ziel Moritzens verhüllen. Die Ausführung der Acht gegen Magdeburg bot ihm Gelegenheit, ein ansehnliches Heer um Magdeburg her zu sammeln, in aller Stille zog er aber auch Truppen in Delitzsch, Bitterfeld, Borna, Eilenburg und in Altenburg zusammen. Aus der Ansammlung der Truppen konnte Karl V. keinen Verdacht schöpfen, obwohl er wiederholt vor Moritz gewarnt worden war.

Um dem Gewaltigen mit Nachdruck und Erfolg entgegentreten zu können, schloß er mit den evangelischen Fürsten ein Bündniß. Dieses ward ihm dadurch erleichtert daß in Süddeutschland Kaiser Karl V. gegen den Protestantismus streng vorging. Die Verbündeten waren Landgraf Wilhelm von Hessen, Herzog Georg von Mecklenburg; dieses Bündniß erhielt in dem König Heinrich II. von Frankreich, der sich ebenfalls zu einem Kriege gegen Karl V. rüstete, einen mächtigen Verbündeten, der die evangelischen Fürsten durch reichliche Geldspenden zu unterstützen versprach. Als Gegenleistung forderte er, daß die deutschen Fürsten dareln willigten, daß er die französisch sprechenden Reichsstädte Cambrai, Metz, Toul und Verdun unter seine Herrschaft bringe. Wiederholt berichtete man dem Kaiser, daß Moritz von Sachsen im Begriffe sei, von ihm abzufallen, und ihn bedrohe. Bei diesen Andeutungen äußerte der Kaiser: „Er führe in der Person des gefangenen Johann Friedrich einen Bären an der Kette, den er nur zu befreien nöthig habe, um Moritz zu erwürgen."

Die Vorkehrungen zu dem Zuge nach Tirol waren von Moritz mit solch' bewunderungswürdiger Vorsicht und Geheimhaltung getroffen, daß der Kaiser über die Absichten Moritzens im Zweifel blieb. Im März 1552 brach Moritz plötzlich auf; von Leipzig zog er über Weißenfels, Naumburg, Weimar, Erfurt, über den Thüringer Wald. Am 23. März stieß Landgraf Wilhelm von Hessen zu ihm, bei Schweinfurt hielt Moritz Musterung über 10 Fahnen Knechte und die Ritterei. Zu ihm gesellte sich auch Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Culmbach, ein berühmter Söldnerführer, unter dessen Fahnen sich rasch eine beutelustige Söldnerschaar sammelte.

Durch ein Manifest gaben die evangelischen Fürsten kund, was sie zu diesem Zuge veranlasse, besonders wurden in demselben die Beschwerden gegen den Kaiser hervorgehoben. Es sei, so sagten sie, ihnen stets daran gelegen gewesen, den Frieden im Reiche zu erhalten und auf religiösem Gebiete eine Verständigung zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen, doch seien alle darauf bezüglichen Abschiede, Briefe, Zusagen und Vertröstungen anders gedeutet, widerrufen und gänzlich aufgehoben worden, „man könne es den Fürsten nicht verdenken, wenn sie mit dem Munde und mit der Faust trachteten, zur Abwendung solcher Bedrängniß der Gewissen". In Sachen der Gefangenhaltung des Landgrafen Philipp erklärten sie, „man wolle lieber Noth und Tod leiden, denn solche Infamie und Unbilligkeit länger ansehen". Als dritten Punct führte das Manifest das Verhältniß der Fürsten und des Reiches zum Kaiser auf. Es sagt: „Sie hätten den gegenwärtigen elenden Zustand des sehr geliebten Vaterlandes mit angesehen, wie, gegen den Eid des Kaisers, die Deutschen mit fremdem Kriegsvolke überzogen worden, wie ihre Rechte und Sicherheit gekränkt, wie man die deutsche Nation in unerträgliche, viehische, erbliche Servitut, Joch und Dienstbarkeit bringen

---

Feuilleton.

Discretion — Ehrensache!

Ein lustiges Geschichtchen von Hans Reis.

Nachdruck verboten.

Grete Lohmann stand am Fenster des eleganten Schweizer Hotels und beobachtete mit lebhaftem Interesse die vor diesem auf- und abwogende Menge.

Was war das für ein buntes, lustiges Treiben hier! So etwas hatte sie sich in ihrem kleinen Landstädtchen kaum träumen lassen. Sie öffnete das Fenster, lehnte sich weit hinaus und athmete mit Entzücken die frische, würzige Gebirgsluft ein. Eifrig spähten dabei ihre Augen nach rechts und links. Erwartete sie doch keinen Geringeren als ihren Bruder Fritz, der heute mit dem Nachmittagsschnellzuge eintreffen sollte.

Die Blicke des jungen Mädchens wurden plötzlich durch einen eleganten Landauer gefesselt, der vor dem Hotel vorfuhr, und dem ein Herr entstieg. Sie beobachtete dies mit Interesse. Dann bog sie sich plötzlich hastig vor und unterdrückte nur mit Mühe einen Freudenruf.

Mein Gott, wo hatte sie nur ihre Augen gehabt? Der große, schlanke, blonde Herr, der soeben angekommen, das war ja Fritz — ihr Bruder Fritz!

Sie stürmte zur Thür, den Corridor entlang und die Treppe hinab. Der Bruder kam ihr schon entgegen, immer ein paar Stufen zugleich nehmend.

Athemlos blieb Grete stehen, so daß das Licht des Treppenfensters voll auf ihre reizende Gestalt fiel. Sie breitete die Arme aus und jubelte:

„Fritz, Fritz! Liebster, einziger Fritz!"

Der junge Mann stutzte einen Augenblick und faßte sie fester ins Auge, dann aber breitete auch er die Arme aus, nahm den Rest der Treppe mit wenigen Sätzen, und — zwei junge, heiße Lippenpaare fanden sich in innigem Kusse.

Plötzlich jedoch richtete sich Grete erschreckt auf. Sie wußte eigentlich selbst nicht, warum; aber — der Kuß des Bruders war so eigen gewesen, so — sonderbar. Noch nie zuvor hatte Fritz sie „so" geküßt.

Das junge Mädchen starrte dem vermeintlichen Bruder in das lachende Antlitz. Mein Gott — was war denn das?! Das war ja zwar auch ein großer, schlanker, blonder Herr, der auch mit dem Erwarteten einige Aehnlichkeit hatte; aber — ihr Bruder Fritz war das nicht!

Mit einem heftigen Ruck befreite sich Grete aus den noch immer sie umschlingenden Armen, und Thränen des Zornes funkelten in ihren Augen, als sie in höchster Empörung hervorstieß:

„Aber, mein Herr — das ist ja unerhört! Das ist — eine beispiellose Frechheit!"

Im Davoneilen hörte sie dann noch, wie ihr der falsche Fritz lachend nachrief:

„Aber, mein gnädiges Fräulein, „Sie" hatten doch die große Güte, mir diesen äußerst liebenswürdigen Empfang zu bereiten, und . . .".

„Oh!"

Krachend warf Grete die Thür ihres Zimmers hinter sich ins Schloß. Das mußte sie sich sagen lassen — sie —, die stolze, trotzige Grete Lohmann!

Als der Ersehnte dann eine Viertelstunde später thatsächlich eintraf, da war der Empfang, den sie ihm bereitete, bei Weitem nicht so enthusiastisch, wie er es von der kleinen, lebhaften Schwester sonst gewohnt war. Die deprimirte Stimmung, in die sie der schreckliche Mensch versetzt hatte, war Schuld daran. Hoffentlich reiste er noch heute ab, und sie brauchte ihn niemals wiederzusehen.

Ein tückisches Schicksal hatte es aber doch anders beschlossen; denn als sie sich mit Vater und Bruder zum Abendessen auf der Terrasse einfand, war diese noch ziemlich menschenleer, und unter den Wenigen saß Jener, dem sie nie wieder im Leben zu begegnen hoffte, nur einige Tische von ihnen entfernt.

Beim Anblick des jungen Mädchens überflog ein schmunzelndes Lächeln sein hübsches und angenehmes Gesicht. Grete erröthete vor Zorn und setzte sich so, daß sie dem Verhaßten den Rücken zukehrte. Ein lebhafter Ausruf ihres Bruders bewog sie dann aber, sich wider Willen umzusehen.

„Was seh' ich? O, ihr guten Geister! Mein Rodrich!" hatte Fritz vergnügt citirt und war — Grete traute ihren Augen nicht — mit allen Zeichen des Entzückens auf den blonden Herrn zugestürzt. Dieser erhob sich lebhaft, eilte dem Bruder entgegen und umarmte und küßte ihn herzlich.

Mein Gott, das war ja ein Menschenfreund in des Wortes verwegenster Bedeutung! Bei dem schien es Princip zu sein, Alles, was ihm in den Weg kam, einerlei, ob Männlein oder Weiblein, in harmloser Fröhlichkeit abzuküssen.

Diesen schmählichen Verdacht mußte sie ihm indeß in Gedanken gleich wieder abbitten; denn der Bruder stellte ihr diesen als seinen liebsten Freund aus der Studienzeit, als den Assessor Fritz Eichstädt, vor.

Auf die liebenswürdige Aufforderung des Landgerichtsraths nahm dann der junge Assessor an Grete's Seite Platz, ohne sich durch das kalte Wesen des jungen Mädchens abschrecken zu lassen.

Zwischen den drei Herren entspann sich bald eine lebhafte Unterhaltung.

„Wissen Sie auch, liebster Eichstädt", sagte der Landgerichtsrath in deren Verlauf, „daß Sie mit meinem Sohn Aehnlichkeit haben. Es fiel mir gleich auf."

„Oh, das haben schon mehr Leute gefunden", lachte der Assessor und warf einen Blick auf seine Nachbarin.

„Ja, wahrhaftig", bestätigte Fritz. „In Jena wurden mir immer seine unbezahlten Rechnungen zugeschickt, und ich sollte absolut für den Bruder Leichtfuß blechen."

„Na, na, untergrabe Du hier nicht meinen guten Ruf", wehrte der Assessor. „Uebrigens — habe ich sogar auch in letzter Zeit ein ganz reizendes Beispiel für diese Aehnlichkeit erlebt."

„In letzter Zeit? Nanu? Wie ist denn das möglich? Erzähle doch", drängte Fritz neugierig.

Grete warf dem Assessor einen wüthenden Blick zu. Um Gottes willen, er würde doch nicht . . .

Der aber lehnte sich behaglich in seinen Stuhl zurück, blies den Rauch seiner Cigarre in kunstvollen Ringen in die Luft und meinte dann gelassen:

„Ja, das war in der That das reizendste kleine Abenteuer, das ich jemals erlebt habe, und ich möchte es um die Welt nicht missen! Erzählen freilich — erzählen läßt sich die Geschichte leider nicht. Es heißt hier: Discretion Ehrensache!"

Gottlob! Grete athmete erleichtert auf. In dieser Beziehung wenigstens schien er ja anständige Gesinnungen zu haben.

Da der Assessor schon gut in der Umgegend Bescheid wußte und sich als vorzüglicher Cicerone erwies, so unter-

SLUB
Wir führen Wissen.

wollen. Sie hätten demnach einmal Herz und Mannheit geschöpft, um das Vaterland von jener Dienstbarkeit zu erretten." Wilhelm von Hessen erklärte in einer besonderen Proclamation, daß er seinen Vater befreien wolle, gegen den man wider Treu und Glauben gehandelt, gleichwie am Lande Hessen.

Von Schweinfurt setzte Moritz seinen Zug nach Rotenburg an der Tauber fort. Den 5. April 1552 hielt er mit allen kriegerischen Ehren seinen Einzug in Augsburg. Hier setzte er die alte Obrigkeit wieder ein, die den Protestanten entrissenen Kirchen gab er ihnen wieder und führte die evangelischen Geistlichen wieder in ihre Aemter ein. Die Städte Mainz, Cöln und Trier, desgleichen die Pfalz sandten Botschafter an Moritz in Augsburg.

Die Besetzung von Augsburg war für Kaiser Karl V. ein harter Schlag. Augsburg, wo der Kaiser so oft den Reichstag gehalten hatte, galt aus diesem Grunde als Mittelpunct des Reiches; durch Besetzung dieser Stadt hatte das kaiserliche Ansehen sehr gelitten. Der von Krankheit heimgesuchte Kaiser fühlte sich in Innsbruck nicht mehr sicher, er faßte den Entschluß, dasselbe rasch und ohne Aufsehen zu verlassen, um nach Flandern zu entkommen, „daß, wie der Kaiser sagte, der Ort sei, wo er in diesem Augenblicke die meiste Macht und die meisten Hilfsmittel besitze". Nur die vertrautesten Räthe und Diener wußten um des Kaisers Vorhaben; er besorgte, eines Morgens in seinem Bette gefangen zu werden.

Um Mitternacht am 6. April erklärte Karl seinen Vertrauten, daß er die Flucht von Innsbruck aus antreten werde. Er, dem bis vor kurzer Zeit Millionen unweigerlich gehorchen mußten, verließ im Dunkel der Nacht und in aller Stille das wunderschöne Innsbruck. Um unerkannt zu bleiben, sagt man, habe er sich in ärmliche Frauenkleider gehüllt. Seine Flucht suchte er dadurch zu verheimlichen, daß er seinen Hofhalt bestellen ließ, sein Kammerdiener Dubuis mußte sich in sein Bett legen. Es war des Kaisers Plan, sich über Ehrenburg nach Füßen zu begeben, um von da in westlicher Richtung den Rhein zu gewinnen. In einem Briefe an seine Schwester schildert der Kaiser seine Flucht also: „Um mich im Anfang der Reise nicht zu sehr zu ermüden, hatte ich beschlossen, in derselben Nacht nur nach Peitenau zu kommen, und in dem dortigen Wirthshaus den Tag über zu verbleiben und auszuruhen, dann gegen Abend noch zwei Meilen weiter zu reisen und zu übernachten. Da ich aber schon bei Tagesanbruch in Peitenau anlangte, ohne ermüdet zu sein, so beschloß ich, ohne Aufenthalt den Weg von zwei Meilen noch zurückzulegen bis Parwies, schickte aber vorhin voraus, um zu erfahren, ob dort etwa Bekannte wären, um mich darnach zu richten." Schon aus dieser kurzen Angabe ersieht man wie furchtbeklommen der Kaiser auf seiner Flucht war; er mied es, am Tage zu reisen, in den abgelegensten Dörfern suchte er den Tag über verborgen zu bleiben. Je weiter er vordrang, desto unruhiger und unsicherer ward er; denn überall hörte er, daß die Truppen Moritzens in stetigem Vorrücken begriffen seien. Zur Umkehr nach Innsbruck soll er dadurch bestimmt worden sein, daß im Dorfe Lermos eine Magd ihn erkannt habe; auch erhielt er von einem seiner Diener die gewisse Nachricht von der Nähe der Feinde. „Auf diese Nachricht faßte ich — so fährt der Kaiser in seinem Briefe fort —, ohnehin durch die große Anstrengung so sehr angegriffen, daß ich zur Weiterreise die Kräfte kaum mehr aufbringen konnte, und in Anbetracht der augenscheinlichsten Gefahr, in die ich mich begeben würde, den Entschluß, nach Innsbruck zurückzukehren."

In der Zeit, da man in Innsbruck vor einer Entscheidung durch Waffen zitterte, hielt Moritz mit dem König Ferdinand eine Besprechung zu Linz ab. Am 18. April traf Moritz in Linz ein und wurde dort von Ferdinand und dessen Söhnen „höchlich" empfangen. Moritz faßte seine Forderungen in folgenden Puncten zusammen: Freilassung des Landgrafen von Hessen ohne jeglichen Verzug; Schutz und Rechtsgewährung für die Bekenner der Augsburgischen Bekenntnisses; Abschaffung mancherlei Mängel „in des Kaisers Hofregiment"; es sollten nicht ausländische Leute regieren; denn diese seien mit den Gebräuchen des heiligen Reiches und der Stände desselben nicht vertraut, auch würden dadurch die vornehmsten Glieder des Reiches „an ihrer Reputation verkleinert". Da Ferdinand zunächst eine „Urlaubung des Kriegsvolkes" verlangte und auch sonst keine bindende Zusage machen konnte, so willigte Moritz ein, um Zeit zu weiterer Verhandlung zu geben, für eine Waffenruhe vom 11. Mai ab zu sorgen. Moritz war friedlich gestimmt, er mahnte König Ferdinand, „sich nicht abzuwenden von der Gelegenheit zum Frieden, er möge bedenken, daß das Glück im Kriege ungewiß und unstät sei und sich leicht und unversehlich wenden könne". Ferdinand stimmte den Forderungen Moritzens in der Hauptsache zu, doch fehlte die Bestätigung des Kaisers.

Von den Verbündeten ward Moritz gedrängt, den Feldzug so rasch als möglich zu Ende zu führen. Besonders war es der junge Landgraf Wilhelm von Hessen, dem, wie er sagte, keine so günstige Gelegenheit sich wieder bieten würde, seinen Vater aus der schimpflichen Gefangenschaft zu befreien. Zudem war den ränkesüchtigen Räthen des Kaisers und diesem selbst nicht zu trauen; in den Verhandlungen war bestimmt worden, es sollten vorläufig keine Truppen des Kaisers an die Grenze gezogen werden, und doch geschah dies. Alle diese Umstände veranlaßten die Verbündeten zu schnellem Handeln.

Kurfürst Moritz führte am 10. Mai starke Truppenabtheilungen aus dem Lager bei Gundelfingen gegen die Tiroler Alpen. Am 18. Mai traf er mit diesen bei Füssen ein. Durch Kundschafter erfuhren die Verbündeten, daß ihnen als vorgeschobener Posten eine Abtheilung kaiserlicher Truppen in sehr vortheilhafter Stellung gegenüberstehe und sich verschanzt habe. Sobald Truppen Moritzens sich diesem Posten näherten, wurden sie mit Geschütz- und Kleingewehrfeuer empfangen. Bei dem weiteren Vorgehen gelang es Moritz, das kaiserliche Volk aus der sicheren Stellung zu vertreiben. Die Kaiserlichen zogen sich nach Reutte zurück, Moritz folgte ihnen auf dem Fuße, er zertheilte sie, nur einem kleinen Theile gelang es, die Ehrenberger Klause zu erreichen, die Uebrigen wurden niedergemacht, in den Lech gesprengt oder gefangen.

Durch diese Erfolge ermuthigt, ging Moritz mit den Verbündeten entschlossen gegen die wohlverwahrte Eingangspforte zum Lande Tirol, der Ehrenberger Klause, vor. Schloß Ehrenberg erhebt sich auf einem steilen, schwer zugänglichen Felsen. Der kühne Herzog Georg von Mecklenburg erstieg mit einer auserlesenen Schaar von Schützen einen bei dem Schlosse gelegenen Berg und umschlich von hier aus im Dunkel der Nacht die Veste, so daß er am Morgen des 19. Mai im Rücken der Klause stand. Vor derselben hielt Moritz mit der Hauptmacht und wartete auf ein Zeichen von Georg von Mecklenburg, damit er den Sturmangriff beginnen könne. Die Besatzung der Veste hatte ihr Augenmerk hauptsächlich auf Moritz gerichtet. Plötzlich fielen im Rücken der Klause Schüsse und diese selbst ward von vorher vom Herzog Georg mit großem Ungestüm angegriffen. Diese energische Berennung, die auch von der Nordseite her durch Kurfürst Moritz aufgenommen wurde, der die „Pforten und Mauern mit gewaltigem Angriff" stürmte, lähmte die Besatzung, die nach kurzem Widerstande geworfen, gefangen oder zersprengt wurde. Von der starken Veste herab flatterten nun Sachsens Fahnen, den Umwohnenden die kühne That verkündend. Die Verbündeten machten reiche Beute an Geschütz, Fahnen und Gefangenen. Die Klause ward zerstört, die Schanzen zerrissen und die Blockhäuser in Brand gesteckt.

Noch am Abend des 19. Mai traf die Nachricht von dem Falle der Ehrenberger Klause in Innsbruck ein. Da Kaiser Karl fürchtete, Moritz möge ihn hier überraschen, so floh der gichtkranke Kaiser am 19. Mai Abends ½10 Uhr aus Innsbruck. Durch Sturm und Nacht ließ er sich auf beschwerlichen Pfaden durchs Gebirge tragen; zuerst nahm er seinen Weg nach Trient, dann zog er hinab nach Villach. Mit ihm verließ Ferdinand Innsbruck, von nur 500 niederländischen Reitern geschützt.

Bevor Kaiser Karl Innsbruck verließ, hatte er den Kurfürsten Johann Friedrich in Freiheit gesetzt, doch sollte er ihm noch folgen. Dies that er um so lieber, weil er nicht durch Moritz befreit sein wollte. Denn zwischen ihm und Moritz stand der Tag von Mühlberg. Philipp von Hessen erhielt seine Freiheit erst im August 1552. Nach dem Wortlaute des Passauer Vertrags sollte der Tag der Befreiung der 11. oder 12. August sein, da er in Rheinfelden auf freien Fuß gesetzt werden solle; „sein Gefängniß aber sollte er nicht eifern oder rächen".

Das Ergebniß des Feldzuges war ein glänzendes zu nennen; denn außer der Befreiung der fürstlichen Gefangenen aus schimpflicher Gefangenschaft war die Macht des Kaisers und der ausländische Einfluß durch ränkevolle Räthe gebrochen, der Einfluß der deutschen Fürsten bei der Reichsregierung gesichert, ebenso der Fortbestand der evangelischen Lehre und Freiheit, und durch den Passauer Vertrag die staatsrechtliche Anerkennung der evangelischen Kirche ausgesprochen. So war denn in der That Kurfürst Moritz der Retter der deutschen Sache und der evangelischen Kirche, indem er welscher List und Tücke deutsche Kraft und Entschlossenheit gegenüberstellte.

Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung

am 6. August 1902.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a. dem Regulative über die Gewährung von Gehalten und Ruhegehaltsgeldern an das Pflegepersonal der Heilanstalt Dösen, der Erhebung der Verpflegbeiträge für die Heilanstalt Dösen in zwei Classen, sowie der Theilung des gesammten Aufwandes zwischen der Stadtgemeinde und dem Johannishospitale im Verhältniß von ⅔ zu ⅓,

b. der Errichtung einer Uhranlage im Waisenhaus-Neubau,

c. der Vergrößerung des Stallgebäudes in der Heilanstalt Dösen,

d. der Nachverwilligung der erforderlichen Mittel für Herrichtung von Wohnungen im Grundstücke Alte Straße 22 in L.-Plagwitz.

Den Anträgen der Stadtverordneten zu a tritt man bei.
Zu a bis d ist das Erforderliche auszuführen.

2) Man nimmt Kenntniß:

a. von einer Stiftung des verstorbenen Pfarrers em. Mahn für die Alumnen der Thomasschule,

b. von einer Anzeige des Vorstandes des Sächsischen Gemeindetags, nach welcher der Gemeindetag im Mai 1903 in Pirna abgehalten werden soll,

c. von einem Dankschreiben der Firma Knauth, Nachod & Kühne für die Glückwünsche des Rathes zum 50jährigen Geschäftsjubiläum,

d. von einer Mittheilung der Gewerbekammer zu Leipzig, nach welcher der bisherige verdiente Vorsitzende, Herr Schlossermeister Oehler, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als 1. Vorsitzender niedergelegt hat, und die Herren Malerobermeister Grüner zum 1. Vorsitzenden und Fleischermeister Nietzschmann, sowie Kaufmann Oskar Wolff zu dessen Stellvertretern gewählt worden sind,

e. von dem Jahresbericht der Handelskammer Leipzig auf das Jahr 1901.

3) Für Baumanpflanzungen auf den Plätzen an der Schul- und Clarastraße und zwischen Nabeth und Schulstraße werden die von der Gartenverwaltung veranschlagten Kosten bewilligt.

4) Die vorgeschlagenen baulichen Veränderungen des städtischen Grundstücks Gartenstraße Nr. 68 in L.-Anger-Crottendorf für die Zwecke der Gartenverwaltung werden genehmigt.

5) Die Herstellung von Einfriedigungen an verschiedenen Plätzen wird nach dem Vorschlage der Gartenverwaltung genehmigt.

6) Der Zurückversetzung der Baumreihe auf dem westlichen Fußwege in der Eutritzscher Straße längs des preußischen Freiladebahnhofs stimmt man unter Bewilligung der erforderlichen Mittel zu.

7) Vergeben werden:

a. die Kohlenlieferungen für das Rathhaus und verschiedene andere städtische Gebäude,

b. die Lieferung von Zuggardinen, Schulbänken und Ausführung von Pflasterarbeiten für die 10. Bezirksschule in L.-Lindenau,

c. die Tischler- und Pflasterarbeiten im Königin Carola-Gymnasium,

d. die Pflasterarbeiten in der Hohmannstraße,

e. die Glaserarbeiten am Saalgebäude in der Heilanstalt Dösen,

f. die Pflasterarbeiten in der westlichen Fahrbahn des Floßplatzes,

g. die Herstellung eines Anschlußgleises in der Petzscher Mark.

8) Die Errichtung einer Bauhütte für den Südfriedhof-Erweiterungsbau mit 2888 ℳ Kostenaufwand wird genehmigt.

9) Für Malerarbeiten im städtischen Museum für bildende Künste werden die erforderlichen Mittel antragsgemäß verwilligt.

10) Die Reparatur einer Pferdestraßenwalze wird unter Nachverwilligung der veranschlagten Kosten beschlossen.

11) Die Einführung der Wasserleitung in Strecken der Kronprinz- und Hardenbergstraße wird unter Verwilligung der erforderlichen Kosten genehmigt.

12 Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung von Ausrüstungsgegenständen für 10 Retortenöfen in den Gasanstalten I und II und die Einrichtung von Lüftungsschächten im Retortenhause der Gasanstalt II werden antragsgemäß vergeben.

Zu den Geschäften unter 3, 4, 6, 8 bis 11 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, zu 2b ist ihnen Mittheilung zu machen.

Deutscher Patriotenbund.

Für das Völkerschlacht-National-Denkmal bei Leipzig gingen vom 5. Juli bis 7. August d. J. weiter folgende Beiträge ein:

Durch Städte: Meerane i. S., Heiligenstadt, Recklinghausen je 20 ℳ; Oberglogau, Marienwerder i. Wpr., Weinheim, Ahlfeld je 10 ℳ; Calau 3 ℳ.

Durch Gemeinden: Niederhermsdorf 10 ℳ; Richrath 5 ℳ; Hassee, Jodlausen, Reinstedt, Altenbruch je 3 ℳ.

Durch Gesangvereine: G.-V. Langensalza 40 ℳ; Liedertafel, Görlitz, 27,91 ℳ; Sing-V., Fürth i. B., Liedertafel der priv. Schützengilde, Cöthen i. Anh., G.-V. „Gemüthlichkeit", Bochum, je 20 ℳ; M.-G.-V. Halle 17,53 ℳ; Liedertafel, Guben, 17,20 ℳ; Bürger-Sänger-Zunft, München, 15,94 ℳ; Liedertafel, Sudenburg, Quartett-V. „Euterpe", Hamburg, je 15 ℳ; Liedertafel, Kiel, 14 ℳ; G.-V., Fuchshain 12 ℳ; G.-V. „Orpheus", Greiz, 10,25 ℳ; G.-V. „Arion", Chemnitz i. S., M.-G.-V. „Concordia", Charlottenburg, M.-G.-V., Tapiau, je 10 ℳ; G.-V. „Concordia", Minden i. W., G.-V. „Merkur", Leipzig, je 9 ℳ; Liedertafel „Germania", Lingen, G.-V. „Hirsch-Duncker", Sprottau, je 7 ℳ; Liedertafel, Colditz, 5,55 ℳ; Liederbund, Magdeburg-Wilhelmstadt, M.-G.-V. der Kgl. Eisenb.-Hauptwerkstatt, Buckau; Arrenberger M.-G.-V., Elberfeld, G.-V. „Hoffnung", Leipzig, M.-G.-V. „Germania", Spremberg i. S., Borussia-G.-V., Treuenbrietzen, G.-V. „Einigkeit", Liedolsheim, je 5 ℳ; M.-G.-V. „Stimmgabel", Eibenstock, 4,90 ℳ; M.-G.-V. „Hoffnung", Hildesheim, 4,50 ℳ; M.-G.-V., Breinig, G.-V. „Apollo", Leipzig, M.-G.-V. „Glocke", Gelsenkirchen, je 4 ℳ; St. Lamberti-Kirchenchor, Hildesheim, 2,50 ℳ; M.-G.-V. „Wettin", Chemnitz, 1,54 ℳ; M.-G.-V., Bernau i. Mark, 1,34 ℳ.

Durch Schützen-Vereine: Sch.-G., Meseritz, 20 ℳ; Sch.-Comp. der Bürger, Grabow a. Oder, 15,70 ℳ; Sch.-V., Niederbobritzsch i. S., 11 ℳ; Priv. Bürger-Sch.-Corps, Greiz, 6,50 ℳ; Sch.-Gilde, Anklam, 5 ℳ; Sch.-G., Freienwalde a. O., 4,50 ℳ; Sch.-G., Triptis, 4 ℳ.

Durch Radfahrer-Vereine: R.-Cl. „Carola", Lausigk, 6 ℳ; R.-V., Wittgensdorf, 5 ℳ; R.-Cl. v. 1890, Schneidemühl, 3 ℳ.

Durch Werkmeister-Vereine: Roßlau-Dessau 18,50 ℳ; Heidenheim a. Brenz 8,70 ℳ; Merseburg 6 ℳ; Lauchhammer 3,50 ℳ; Furtwangen 1,12 ℳ.

Durch Turn-Vereine: T.-Bund, Oldenburg, 5 ℳ; T.-V. „Vorwärts", Klingenberg i. S., 4,20 ℳ; T.-V., Dingelstädt, 3 ℳ.

Durch Kegel-Clubs: „Rufn Ein'", Annaberg i. E., 10 ℳ.

Durch Evangelischen Jünglings-Verein: der Lucas-Parochie, Dresden, 5 ℳ.

Durch Verband Deutscher Handlungsgehilfen: Oederan i. S. 6,60 ℳ.

Durch Militär-Vereine: Kampfgenossen-V., Harburg a. E., 15 ℳ; Mil.-V. Nischwitz, 13 ℳ; Krieger-V. „Graf Bülow von Dennewitz", Dennewitz, 10 ℳ; Mil.-V. „König Albert", Schwarzenberg, 10 ℳ; Mil.-V., Braunsdorf, 9 ℳ; Krieger-V. 1864/66, Erfurt, 8,60 ℳ; D. Mil.-Anwärter- und Invaliden-V., Kolberg, 7,30 ℳ; Verb. Deutscher Kriegs-Veteranen, Leipzig, 6,50 ℳ; Mil.-V. I. Adorf i. V., 5 ℳ; Mil.-V., Radeburg, 4,94 ℳ; Mil.-V., Neumark i. S., 4,80 ℳ; Mil.-V., Pulsnitz i. S., 4 ℳ; Mil.-V. „Saxonia", Mühlbach i. S., 3 ℳ.

Durch verschiedene Vereine: Conditoren-Kreis-Zwangs-Innung Leipzig 100 ℳ; Deutscher Eisenbahn-Beamten-V. Nr. 6, Berlin, 33,60 ℳ; Central-Verb. Deutscher Kaufleute, Leipzig, 32,50 ℳ; Architekten- und Ingenieur-V., Bremen, 25,10 ℳ; Conservativer Bürger-V. „Wedding", Berlin, 23 ℳ; Staatseisenbahn-Beamten-V., Frankfurt a. M., 17 ℳ; Eisenbahn-Verein, Grünberg, 15 ℳ; Altmärker-V., Magdeburg, 11,07 ℳ; Stenographen-V. „Gabelsberger", Leipzig, 10 ℳ; Vereinigung Osnabrücker Techniker, Osnabrück, 9,50 ℳ; St. Georgen-V., Kolberg, 6,50 ℳ; I. communaler Wahlbezirks-V., Halle a. S., 5,80 ℳ; Lehrer-V. II und III, Fischhausen i. Ostpr., Freier Lehrer-V., Coblenz, Reit-Club, Stuttgart, Sattler- und Riemer-Innung, Chemnitz, je 5 ℳ; Gewerbe-V., Minden i. W., 4 ℳ; Lehrer-V., Hadeln, Lehrer-V., I. Fischhausen i. Ostpr., Bezirks-Lehrer-V., Braunschweig, Lehrer-V., Neu-Letschendorf, je 3 ℳ; Maschinentechniker- und Ingenieur-V., Dresden, 2,20 ℳ.

Durch Mitgliedsbeiträge: Ruppert, Leipzig, 5,50 ℳ; Paul Wulkow, Stettin, Prof. Schumann, Lübeck, Oberpostdirector Theusner, Trier, Ferd. Gernau, Leipzig, je 5 ℳ; Frau Elisabeth Schmidt, Leipzig, 2 ℳ.

Durch Extrabeiträge: Marine-Oberstabsarzt Dr. Huth, Wilhelmshaven, 50,10 ℳ; Stations-Ass. J. Schreiwe, Detmold, 13,50 ℳ; Kaufmann E. Möbius, Leipzig, 10 ℳ; Stations-Ass. C. Lehe, Greiz, 8,50 ℳ; Ein Connewitzer Gastwirth, Oekonomierath Dittenberger, Eisenach, je 5 ℳ; Oberpostassistent Kaufholz, Waltershausen, 4 ℳ; Professor Dr. Schuberth, Grotzenhain, 3,80 ℳ; Fritz Seiffert, Breslau, II. Knabenclasse, Schmalkalden, C. C. Henne, Königslutter, Architekt W. Langerbeck, Berlin, „Schluß", Leipzig, je 3 ℳ; Rechtsanwalt Dr. Schwindt, Berlin, 2,60 ℳ; A. Hertel, Wildenfels, 1,75 ℳ.

Durch Rundschreiben: Dynamit-Actien-Ges., Hamburg, Gebrüder Bartels, Gütersloh, Friedr. Paul Thomas, Leipzig, Herrm. Lang, Plauen i. V., je 100 ℳ; Samuel Lucas, Elberfeld, Scheibner & Nickel, Gera, Gebr. Stallmann, Duisburg, je 50 ℳ; C. H. Steinbach, Oberbrügge i. W., Herm. Kramer jr., Kirchberg i. S., A.-G. Archimedes, Berlin, Greve & Schneider, Gera, je 30 ℳ; Preuß & Morgenstern, Buchholz, S. Bing, Fürth, Leipz. Strickgarnspinnerei, Leipzig, G. Hollender Söhne, Crefeld, je 25 ℳ; A. Runge & Co., Buchholz, Meusel, Neuruppin, Gebr. Wolf, Naundorf, Philipp Wolff, Berlin, Lindenau & Pincsohn, Berlin, J. L. Tripp, Elberfeld, Martge & Co., Minden i. W., J. Langenbach & Söhne, Worms a. Rh., Arnstein & Martin, Berlin, G. Strusch, Hildesheim, F. E. Henschler, Erfurt, Chr. Fr. Bernhardt, Pößneck, Wilh. Freystadt, Berlin, Joh. Ockens Söhne, Burtscheid, Oehmigke & Riemschneider, Neuruppin, G. Weißenfeld, Vieringhausen, W. Köse, Hamburg, W. Haacke, Hamburg, Nähfadenfabrik, Augsburg, Ingenieur M. Gerstein, Hagen, G. Baerwald, Pulverkrug, Joh. Schlitz, Mainz, je 20 ℳ; Heymann & Schmidt, Berlin, Carl Schmidt Sohn, Solingen, je 15 ℳ; Ed. Thalemann, Gera, Dr. Worm & Schoenau, Eibendorf, Schaal & Kilp, Berlin, L. Hauser, Zöng, Frl. Marie Rabbow, Landsberg, Hofmann & Buchheim, Plauen i. V., H. W. Guiberlet, Buchholz, Littauer & Boysen, Berlin, Berl.-Neuroder Kunstanstalten, Berlin, A.-G. für Bürsten-Industrie, Striegau, Otto Lange, Luckenwalde, Obst & Kosmahl, Görlitz, Gust. Kreyschmar, Crimmitschau, J. F. Schmid, Offenbach a. M., Gebr. Beger, Windischeschenbach, Clemens Weithase, Pößneck, Kießling & Vogel, Elsterberg i. S., Gebr. Witte, Braunschweig, Fritz Grunert, Leipzig, Max & Hammel, Frankfurt a. M., C. & F. Schnabel, Hückeswagen, C. Zweig, Berlin, Siefert & Co., Dresden, H. Hanisch jun., Bischofswerda i. S., J. W. Gutknecht, Stein, W. Bernhard & Co., Berlin, Paul Süß, Mügeln, J. J. & Edmund Dellit, Kleinschmalkalden, Actien-Malz-Fabrik, Löbau i. S., J. Th. Teubner, Marienberg i. S., P. G. Pleiß, Remscheid, Quambusch & Menzl, Barmen, Wegner, Dresden, Aug. Hoffmann, Neugersdorf i. S., Jul. Bergmann, Lüdenscheid, Pflaum & Cie., Dresden, H. Tessnow, Leipzig, je 10 ℳ; Altmärkische Conserven-Fabrik, Gardelegen, F. Böhme, Markranstädt, A. Kayser, Berlin, Martin Bäcker, Dresden, Lommel & Racke, Striegau, Ed. Lang, Stuttgart, Osc. Fichtner, Hohenstein-Ernstthal, W. Eckstein, Oschatz i. S., Pharmaceutische Fabrik Friedenau, Tannenbaum, Kaiser & Co., Berlin, Wilhelm Kriebel, Berlin, Ude & Co., Frankfurt a. M., Th. Geyer, Stuttgart, je 5 ℳ; G. Nahle & Co., Dresden-Plauen, J. Baumeister, Fürth, Gebr. Wolff, Nürnberg, Samson & Dreyfuß, Frankfurt a. M., Richard Dauber, Neusalz a. Oder, Moritz Herzog, Leipzig, je 3 ℳ; Eduard Röder, Oberneuschönberg, 2 ℳ.

Allen Gebern herzlichsten Dank. Summa dieser Quittung 2893,33 ℳ. Gesammtsumme der gesammelten Gelder 492 475,26 ℳ.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

‡ Dresden, 11. August. Professor Reinhold Becker, der Componist der Opern „Ratbold" und „Frauenlob" und der Schöpfer von weit über 100 stimmungsvollen und beliebten Liedern, feiert heute, am 11. August, im benachbarten Blasewitz seinen 60. Geburtstag. Besonders den deutschen Männergesangvereinen ist Reinhold Becker durch seine prächtigen Männerchöre, wie z. B. das „Hochamt im Walde", die „Abendglocken", „Vor der Schlacht" u. s. w. lieb und theuer geworden. Sein „Choral von Leuthen" erzielte bekanntlich im Jahre 1899 bei dem Casseler Gesangswettstreit den Kaiserpreis. In den Jahren 1884 bis 1894 wirkte Reinhold Becker als Chormeister der „Dresdner Liedertafel" und unternahm mit derselben am 21. März 1892 eine Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck. Bei dieser Gelegenheit kam das kraftvolle Becker'sche Bismarcklied zum ersten Male zum Vortrag. König Albert verlieh dem liebenswürdigen und bescheidenen Künstler den Titel eines Professors der Musik, sowie das Ritterkreuz des Albrechtsordens. Der akademische Gesangverein „Arion" zu Leipzig ernannte den Meister zu seinem Ehrenmitglied.

Vermischtes.

—r. Aus Thüringen, 9. August. Im Herzogthum Meiningen unternehmen die Verbandsbuchdrucker einen Vorstoß im Sinne des Art. 9, 1 des Einkommensteuergesetzes. Sie wollen versuchen, ihrer Ansicht Geltung zu verschaffen, daß von dem steuerpflichtigen Einkommen auch der verhältnißmäßig sehr hohe Gesammtverbandsbeitrag in Höhe von wöchentlich 1,50 ℳ abzurechnen ist, da Art. 9, Ziffer 1 besagt: „Außer Ansatz bleiben die auf Erlangung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben." — In Utenbach bei Apolda hat ein Knecht, der länger als 20 Jahre in einem Dienst stand und noch steht, der Gemeinde eine Thurmuhr im Werthe von 800 ℳ gestiftet. — In Prittitz bei Stößen fiel die Dienstmagd Stolze während der Erntearbeit in die Sense des Dienstknechts und durchschnitt sich das Knie. — In Gera wurde in der kleinen Kirchgasse durch einen unglücklichen Zufall von einem Lastwagen ein Kindersportwagen umgerissen, in dem die drei und zwei Jahre alten Kinder des Kaufmanns Blaubach saßen. Das dreijährige Mädchen wurde überfahren und tödtlich verletzt, der zweijährige Junge wurde durch das sofortige Eingreifen des Kutschers zwar vor diesem Schicksal bewahrt, aber schwer verletzt. — Der Landrichter Justizrath Freiherr von Cornberg wurde bis auf Weiteres der Fürstl. Kammer in Greiz als Hilfsarbeiter zugewiesen und mit der Vertretung Sr. Excellenz des Wirkl. Geheimen Raths v. Gelbern-Crispendorf in Kammer- und Cabinetssachen betraut.

— Wien im Zeichen der Pallas Athene. Am Donnerstag fielen für kurze Zeit die Hüllen von dem Parlamentsbrunnen, und Pallas Athene stand hoch und rein — als wäre sie soeben dem Haupte Jovis' entsprungen — vor den Wienern. Das Mädchen aus der antiken Fremde sah uns erstaunt an und lächelte, als ein fescher Walzer von

---

nahm man von jetzt ab täglich Ausflüge. Nur Grete blieb häufig der Partie fern. Sie litt merkwürdig oft an Kopfschmerzen.

So harmonisch überhaupt, wie sich das junge Mädchen diese Wochen in der Schweiz gedacht hatte, sollten sie sich nicht gestalten; denn in einem Puncte konnte sie sich absolut nicht mit Vater und Bruder einigen. Beide waren ganz entzückt von der Liebenswürdigkeit des Assessors und nannten ihn einen charmanten, reizenden Menschen. Grete aber blieb hartnäckig dabei, ihr sei er nun einmal unsympathisch, und daß sie gezwungen sei, so häufig mit ihm zusammen zu treffen, verderbe ihr eigentlich die ganze Reise.

Vierzehn Tage waren auf diese Weise vergangen, als unsere kleine Heldin an einem wunderbar schönen Nachmittag ihr Malgeräth zusammenpackte und sich auf ihr Lieblingsplätzchen begab, in der Absicht, eine angefangene Skizze zu vollenden.

Um mit dem Kunstgenuß auch einen leiblichen zu verbinden, steckte sie eine riesige Düte Pralinés, die ihr der Assessor gestern verehrt hatte, zu sich.

Sie hatte bei Annahme dieser Liebesgabe freilich nur kühl gelächelt und gemeint, sie äße niemals Pralinés. Anfangs hatte sie denn in Folge dessen auch beschlossen, edle Entsagung zu üben; aber später als praktisches Mädchen doch bei sich erwogen, daß die friedlichen Pralinés ja eigentlich nichts direct mit dem Assessor zu thun hatten. Ueberhaupt war es entschieden am besten, wenn sie jedes sichtbare Zeichen, das sie an ihn erinnerte, so schnell wie möglich vernichtete.

So machte sie sich denn mit einem wahren Feuereifer ans Werk und hatte schon einen recht schönen Erfolg zu verzeichnen, als sie das bekannte Dichterwort: „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil", auch an sich erfahren sollte.

Denn plötzlich — sicher war er ihr heimlich gefolgt — brach der Assessor, wie seiner Zeit Ziethen aus dem Busch, aus der kleinen Tannenschonung hervor.

Mit der ihm eigenen Unverfrorenheit setzte er sich neben Grete auf den bemoosten Felsblock, schob die bedenklich geleerte Pralinésdüte bei Seite, lächelte beim Anblick derselben wieder sein mokantes Lächeln und begann dann harmlos ihre Skizze zu kritisiren.

Sie antwortete ihm, wie stets, sehr kühl und förmlich.

„Aber, gnädiges Fräulein", sagte er da, und sah sie so recht bittend an, „weshalb sind Sie denn immer so unfreundlich zu mir? Ich kann doch eigentlich nichts dafür, daß unsere Bekanntschaft damals auf eine etwas — hm — ungewöhnliche Weise vermittelt wurde."

„Na, und ich kann doch nichts dafür, daß ich kurzsichtig bin", grollte Grete. „Ein edel denkender Mann hätte die Situation damals entschieden nicht ausgenutzt. Man pflegt doch nicht eine beliebige Dame so sans façon . . . ." Sie brach verwirrt ab.

„Aber, mein gnädiges Fräulein, da kennen Sie mich denn doch noch schlecht!" vertheidigte sich der Assessor sehr energisch. „Jede beliebige Dame hätte ich wahrhaftig nicht so behandelt. Ja, ich schwöre es Ihnen sogar zu, wenn mir zum Beispiel die dicke, alte Commerzienräthin von Nummer 7, oder vielleicht auch Nummer 15, die langnasige, dürre Engländerin, so . . . liebevoll begegnet wäre, ich hätte meinen äußeren Menschen ängstlich in Sicherheit gebracht und schleunigst einen geordneten Rückzug angetreten. Bei Ihnen dagegen, mein gnädiges Fräulein, da war das natürlich etwas Anderes! Ich habe, bei Gott, in meinem Leben schon viele hübsche Mädchen gesehen; aber — wie sie damals auf der Treppe standen, mit den ausgebreiteten Armen und dem strahlenden Gesichtchen — so etwas Reizendes war mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommen! Und da sollte ich nun thatenlos und gefühllos bleiben, wie ein Säulenheiliger, oder Ihnen vielleicht noch gar ein energisches: „Halt! Vorsicht!" zurufen? Nein, mein gnädiges Fräulein, eine so schwierige Aufgabe löst selbst ein königlicher Assessor nicht!"

Grete mußte wider Willen lachen.

„Ah! Sie lachen!" triumphirte der Assessor. „Also, bitte, bitte, schließen wir Frieden miteinander. Ja?"

Grete überlegte. Eigentlich war es ja ihr sehnlichster Wunsch, was er da von ihr verlangte; aber natürlich durfte sie ihn das nicht merken lassen. So wappnete sie sich denn mit der ganzen Würde ihrer achtzehn Jahre und sagte sehr gemessen:

„Gut — ich will nicht unversöhnlich sein. Ich verzeihe Ihnen also Ihre Keckheit; aber Sie müssen mir auch fest versprechen, daß so etwas nie wieder vorkommen soll!"

O weh! Das hätte sie nicht sagen sollen! Natürlich — da spielte schon wieder das ominöse, mokante Lächeln um seine Lippen, und er ertheilte ihr die verblüffende Antwort: „Nein, mein gnädiges Fräulein, das kann ich Ihnen nicht versprechen. Ist es doch mein heißester Wunsch, daß so etwas noch recht oft vorkommen möge! Grete!" seine tiefe Stimme klang plötzlich sehr innig, „fühlst Du denn nicht, daß ich Dich sehr — sehr lieb habe? . . . . Und daß ich der glücklichste aller Sterblichen wäre, wenn Du reizendes, trotziges, kleines Mädchen Dich entschließen könntest, eine ebenso reizende „Frau Assessor" zu werden?"

In diesem kritischen Augenblick erschienen plötzlich einige lärmende Touristen auf dem sonst so einsamen Wege.

Die aufs Höchste verwirrte Grete benutzte die Gelegenheit und eilte, Malgeräth und Liebeserklärung, Alles schnöde im Stich lassend, wie ein gescheuchtes Reh flüchtig von dannen.

Eine halbe Stunde später ließ ihr Vater sie in sein Zimmer rufen.

„Nun, Maus", fragte er mit einer bei ihm sonst ungewöhnlichen Rührung, „wie ist's? Willst Du Deinen alten Vater verlassen?"

Statt der Antwort sank Grete ihm an die Brust und stammelte nur:

„Ach, ich bin ja so glücklich — so glücklich!"

„Na, Mädel, dann richtest Du Deine Zärtlichkeiten aber an eine falsche Adresse", neckte sie der alte Herr. „Sieh' mal, da steht Jemand, der Dir sicher dankbarer dafür sein wird. Also, Kinder, genirt Euch meinetwegen nicht, sondern gebt Euch „den ersten Kuß"!"

Den „ersten Kuß"! Ein blitzartiger Austausch von Blicken erfolgte. Die reizende Braut war heftig erröthet, und der Assessor lächelte so eigenthümlich verschmitzt, daß der neugebackene Schwiegervater erstaunt von Einem zum Anderen sah.

„Nanu, Kinder, was habt Ihr denn?"

„Ja, lieber Vater, Discretion ist Ehrensache!" sagte übermüthig der Bräutigam. „Vielleicht, das heißt, wenn Grete nichts dagegen hat, erfährst Du es noch einmal, aber frühestens — an unserem Polterabend!"

SLUB
Wir führen Wissen.

der nahen Rathhausmusik herüber an ihr Ohr schlug. Es gab vor dem Parlament endlich einmal eine friedliche Menschenansammlung; Alles, was die Wiener über das geheimnißvolle Gerüst seit Wochen gedacht und gedeutet haben, wurde laut. Wien ist eine Cultstätte der Pallas Athene geworden. In Riesendarstellungen allein ragt sie dreimal in Wien auf. Im Universitätsgiebel ist sie neben Zeus verewigt — hier figurirt sie als Göttin der Wissenschaften. Fünf Wegminuten weiter, vor dem Parlament, wurde soeben ihr Kolossalbild versetzt. Zuerst wurde ihr Unterleib gehoben und auf dem korinthischen Säulencapitäl zur Ruhe gebracht; dann folgte der Oberkörper. Hier soll die Göttin die politische Weisheit repräsentiren. Nicht weit entfernt ragt über dem Kunsthistorischen Museum eine andere Pallas in den blauen Himmel hinein. Sie hebt die Rechte, welcher der Speer fehlt, nach oben, in der wagrechten Linken glänzt eine Nike. Fremde und Einheimische streiten oft darüber, weshalb diese Göttin über dem Kunsthistorischen, Apollo als Phosphorus über dem Naturhistorischen Museum prange. Von autoritativer Seite wird betont, daß Apollo ursprünglich eine Lichtgottheit ohne ästhetische Nebengedanken gewesen sei, daß ihm die Musen erst später angehängt worden seien. Freilich wirkt es komisch, daß ein schönes antikes Relief des Kunsthistorischen Museums den Gott im Gegensatz zu dieser Begründung als Musageten, als Anführer der Musen darstellt. Wie dem immer sei, über dem Museum repräsentirt die Zeustochter die große Kunst, die freie Kunst. Die dritte Riesengöttin begrüßt uns zwischen dem Oesterreichischen Museum und der Kunstgewerbeschule. Das Bild ist eine Erfindung Laufberger's und sehr hübsch in venetianischem Mosaik ausgeführt. Pallas hält in der Rechten eine Nike, in der Linken den Speer, und zu ihren Füßen kauert die Eule. An dieser Stelle vertritt also Pallas, der Bestimmung der Gebäude links und rechts entsprechend, zur Abwechselung das Kunstgewerbe, die angewandte Kunst. Leute, welche das erwachende Wien studiren, haben gesehen, wie Marktgänger, arme Weiblein und Landleute, vor dieser Heidin par excellence niederknien und beten. Diese frommen Leute gleichen den frommen Kindern, welche das Gebetbuch verkehrt in den Händchen halten und beten und singen. Quantitativ und qualitativ das Bedeutsamste in Pallas Athenen leistet sich aber das Parlament, für dessen Schmuck ja die Antike geplündert wurde wie für kein zweites modernes Gebäude. Pallas Athene ohne Speer blickt vom Dache herab; sie langweilt sich mit dem Speer auf zwei Candelabern; und nunmehr wird sie in einer Größe, wie sie bisher nur Phidias gewagt hat, auch die Front des Gebäudes beherrschen. Man wird die vergoldete Spitze ihres Speeres zwar nicht vom Vorgebirge Sunion, aber vom Burgringe und vom Schottenringe aus deutlich sehen. Verspäteten, in Nacht und Nebel verirrten Städtern wird sie heimleuchten. Die wehrlose Pallas auf dem Museum wird gekränkt sein, wenn sie ihre Zwillingsschwester mit der mächtigen Waffe unausgesetzt anstarren muß.

= **Standesgemäß.** Unter diesem Titel veröffentlicht der Innsbrucker Professor F. Leutner im „N. Wien. Tgbl." ein „actuelles Gedenkblatt", dessen Beziehung zu dem Fall Löhning in die Augen springt. Die Erinnerungen sind aus dem Tagebuch des badensischen Legationsraths F. v. Biedenfeld geschöpft, der mit Goethe in Verkehr trat und der später, in den Tagen des Großherzogs Karl Friedrich, lange Jahre des Ruhestandes in Weimar verlebte. Etwa elf Jahre hatte sich Biedenfeld vom weimarer Hofe ferngehalten, obgleich ihm dieser — auch wegen der ehemaligen Beziehungen zu Goethe — leicht zugänglich gewesen wäre. Endlich war er als neugewählter Vorstand des weimarer Gartenbauvereins verpflichtet, der Großherzogin Maria Paulowna als der Schutzfrau des Vereins, seine Aufwartung zu machen. „Angesichts dieser Pflicht — erzählt Biedenfeld — erwachte mein Gewissen wegen meiner Unterlassungssünde. In nichts weniger als behaglicher Gemüthsverfassung trat ich den Gang ins Schloß an. Fassung und Zuversicht kamen erst wieder, wie das auch bei anderen Menschen der Fall sein dürfte, als die Flügelthür in das Audienzzimmer sich öffnete. Einige Minuten lang blieb ich allein. Mein vor Kurzem erschienenes Werkchen: „Buch der Rosen" lag auf einem zierlichen Marmortischchen. Das flößte mir neuen Muth ein. Die Großherzogin trat ein. Ich hatte sie oft gesehen, im Theater, im Park, im Belvedere, aber jetzt erschien sie mir doppelt majestätisch in ihrer Frauenwürde und Frauenanmuth. Nach den ersten Worten eines conventionellen Empfanges begann sie: „Wie lange wohnen Sie nun hier?" — „Bald elf Jahre, kaiserliche Hoheit." — „Da müssen Sie bekennen, daß es sehr lange währte, bis man des Vergnügens theilhaft wurde, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen. Darf ich fragen, weshalb Sie sich nicht vorstellen ließen?" — Man wird es dem Memoirenschreiber aufs Wort glauben, daß ihn diese Frage, richtiger dieser gnädige Vorwurf, in peinliche Verlegenheit brachte. Indessen, festhaltend an seinem Grundsatze, in Allem und Jedem klar und wahr zu reden, konnte er es nicht über sich bringen, mit einer platten Redensart sich herauszuhelfen und antwortete unumwunden: „Hoheit, die Hofetikette hielt mich davon ab, die Gewährung meines sehnlichsten Wunsches zu erbitten." — „Die Hofetikette? Ja, sind Sie denn ein so abgesagter Feind von Formen? Hat nicht jede Gesellschaft ihre Formen, muß sie nicht solche haben?" — „Gnädigste Frau — ich bin verheirathet." — „Ich weiß es und hörte oft zu meiner Freude, daß Sie glücklich verheirathet sind." — „Sehr glücklich, darin hat mich der Himmel über Verdienst begünstigt." — „Nun möchte ich doch wissen, was die Hofetikette mit Ihrem Eheglück zu thun hat", forschte die hohe Frau weiter. — „Meine Frau ist von bürgerlicher Herkunft, meine Ehe ist nach den herrschenden Anschauungen keine standesgemäße. Die Standesmeinung verwehrt ihr den Zutritt bei Hof, mir aber verbietet das richtige Würdegefühl die Theilnahme an jeder Gesellschaft, zu der die Thüren meiner Frau verschlossen sind." — Die Großherzogin erhob sich von ihrem Sitze, indem sie sprach: „Das ist ein Zartgefühl und eine Ansicht, die dem Herzen wohlthun und die man ehren muß. Bringen Sie Ihre Frau recht bald zu mir." — Und mit edlem Freimuth und bedeutungsvollem Nachdruck fügte sie bei: „Ein weibliches Wesen, das tugendhaft und ehrenhaft, Geistes- und Herzensbildung besitzt, ist für jeden Stand eine Zierde, und leicht wird es ihr gelingen, Standesvorurtheile, wo sie noch bestehen sollten, in Hochschätzung und Zuneigung zu verwandeln." Damit schloß die lange Audienz. Mit huldvollstem Wink und Blick wurde v. Biedenfeld verabschiedet. Im Vorraum wechselte mit ihm der Oberhofmeister Baron Bielke einen warmen Händedruck, was er sonst nie gethan hatte. Wenige Tage darauf wurde auch Frau v. Biedenfeld von der Großherzogin in Audienz empfangen. Als dann die Stürme des Jahres 1848 auch über Sachsen-Weimar hinwegbrausten und die Fürstin auch in diesen bewegten Tagen ihren Seelenadel bewies, namentlich im Wohlthun für die Bewohner von Ilmenau und Dornburg, um sie vor der Hungersnoth und Typhusepidemie zu schützen, die damals in einzelnen Gebieten der Nachbarlande wütheten, hatte sie an Frau v. Biedenfeld eine hingebungsvolle Mitarbeiterin, die sich des vollen Vertrauens dieser hehren Frau durch den Adel des Herzens vielleicht würdiger noch erwies, als manche Dame standesgemäßer Herkunft.

R. **Die „Gomsluckn" bei Mariazell.** Graz, 6. August. (Eig. Mittheilg.) Der Naturwissenschaftliche Verein von Steiermark hat in jüngster Zeit der Erforschung steierischer Höhlen seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und zu diesem Zwecke Fragebogen an die Leitungen der Volksschulen Steiermarks versendet. Unter den Höhlen des Bezirkes Mariazell ist die größte und der Gestaltung nach die merkwürdigste die Höhle auf der Tonion (1700 Meter). Sie ist im Volke unter dem Namen „Gomsluckn" bekannt. Das Volk versteht nach den angestellten Nachforschungen unter „Gomsl" Kalk- oder Sinterablagerungen und junge Ansätze zu Tropfsteinbildungen. Die Höhle liegt in einer Höhe von etwa 1200 Meter am Südabhange des genannten Gebirges, zwei Stunden östlich von Gußwerk bei Mariazell, und zwar unmittelbar unter den lothrecht abstürzenden Wänden, und hat nur einen bekannten Eingang. Derselbe führt etwa 50 Schritte steil über Gerölle abwärts. Schon am thorähnlichen Eingange erkennt man die Pressungen im Gestein, die jedenfalls in Folge tektonischer Beben entstanden sind. Die Höhle besteht aus sechs größeren Räumen, die sämmtlich passirbar, aber stark mit großen Steinblöcken erfüllt sind. Die Höhlenräume stehen durch schlurfartige Gänge in Verbindung und weisen sehr verschiedene Dimensionen auf. Einzelne Gewölbe sind kaum drei Meter hoch, andere erreichen die stattliche Höhe von 17 bis 23 Meter. Die größte Höhle setzt sich thurmartig zu und eröffnet einen Weg zu neuen Stockwerken. In die Höhle fließt kein Wasser; auch ist in derselben bis jetzt kein Wasserbecken gefunden worden, wohl aber hört man am Ende eines Schlurfes, der in seinem weiteren Verlaufe unpassirbar wird, Wassertropfen mit dumpfem Falle in stehendes Wasser aufschlagen. Sommereis findet sich in den Höhlen nirgends. Die Tropfsteinbildungen gehören zweifelsohne der jüngsten Erdperiode an, da fast nur ganz kleine Ansätze von Tropfsteinen gefunden wurden. Leider muß auch festgestellt werden, daß unverständige Hände in der Höhle vandalisch gehaust haben. Die wenigen schönen Stalaktiten wurden von den Kalkfelsen weggehauen, was die jetzt noch deutlich erkennbaren Beilhiebe verrathen. Stalagmiten sind nicht zu finden. Ebenso fehlen die in anderen Höhlen oft mächtigen Lehmablagerungen gänzlich. Auch wurden Knochen und Zähne von vorsintfluthlichen Thieren, Topfscherben, Geräthe, Münzen, eingeritzte Zeichen und Inschriften bisher vergeblich gesucht. Auch das für die devonische Formation (welcher der genannte Gebirgszug angehört) charakteristische Leitfossil, die Deckelkoralle, eine Art Korallenpolypen, wurde bisher nicht gefunden. Die angeführten Argumente sprechen vielmehr dafür, daß die besagte Höhle nicht durch Erosion (Auslaugung) entstanden ist, sondern jedenfalls anläßlich eines tektonischen Bebens, wie schon eingangs erwähnt, entstand, mithin auch kein hohes Alter hat. Auch die Steinblöcke, welche in den Stockwerken wirr durcheinander liegen, deuten auf das Eintreten einer plötzlichen gewaltsamen Verschiebung der Gesteinsmassen hin, bei welcher Gelegenheit die in Rede stehende Höhle entstanden sein dürfte. Als weiterer Beweis dieser Hypothese diene auch der Umstand, daß solche Pressungen und Schiebungen im ganzen umliegenden Gebirge zu erkennen sind, so namentlich nächst der Reichsstraße Bruck-Mariazell, bei Wegscheid (Pfannbauer- und Kalchgruber-Steinbruch), wo die Schiebungen groteske Formen von bedeutender Höhe annehmen und schon von der Straße aus sichtbar sind.

= **Für den großen Luftschifferkampf**, der gelegentlich der Weltausstellung in St. Louis stattfinden soll, werden jetzt die genauen Bestimmungen veröffentlicht. Der Wettbewerb ist für Luftschiffe, Ballons und Drachen eröffnet. Für Preise stehen 800 000 ℳ zur Verfügung, wovon die Hälfte für einen ersten Preis bestimmt ist. Die Zahl der Bewerber unterliegt keiner Beschränkung. Die Ballons und Luftschiffe müssen je einen Passagier führen, und der Bewerber muß vorher eine Fahrt von nicht weniger als einer englischen Meile mit einer ähnlichen Maschine ausgeführt haben, wie sie für den Wettbewerb angemeldet wird. Der Meldepreis ist auf 1000 ℳ festgesetzt, wird jedoch zurückerstattet, wenn der Bewerber am angesetzten Tage erscheint. Die ganze Fahrt muß dreimal mit einer Geschwindigkeit von nicht unter 32 Kilometer stündlich zurückgelegt werden und darf nicht weniger als 16 und nicht mehr als 24 Kilometer erreichen. Die Wettfahrten sollen zwischen dem 1. Juni und dem 30. September 1904 stattfinden. — Bezüglich der Entwickelung der Luftschifffahrt verdient die Thatsache Erwähnung, daß das britische Kriegsministerium neuerdings eine besondere Abtheilung eingerichtet hat, um die Entwickelung der Ballontechnik für Kriegszwecke zu fördern. Wie die Zeitschrift „English Mechanic" erfährt, hat jetzt der Luftschiffer Bacon zusammen mit dem Physiker Maskelyne ein Modell für einen Heißluftkesselballon hergestellt, der sich zu Kriegszwecken als leistungsfähiger erweisen soll, als die Ballons mit dem umständlichen Apparat, wie sie gegenwärtig in Benutzung sind. Der fragliche Ballon würde nebst allem Zubehör von nur zwei oder drei Mann transportirt werden können und binnen einer Viertelstunde nach einem neuen Verfahren mit heißer Luft gefüllt werden. Er könnte dann bis zu einer verlangten Höhe mit einem photographischen Apparat aufgelassen werden, um eine genaue Aufnahme des für die militärischen Operationen in Frage kommenden Geländes zu verschaffen.

Bücherbesprechungen.

In der Sternenbanner-Republik. Reiseerinnerungen von Dr. Carlo Gardini. Mit 41 Illustrationen und einer Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach der zweiten Auflage des italienischen Originals von M. Rambauer. Zweite Auflage. Preis 6 ℳ. Verlag der Schulze'schen Hof-Buchhandlung (A. Schwartz) in Oldenburg. Während seiner wiederholten Reisen in der Neuen Welt, wie in seiner Stellung als amerikanischer Consul hatte der Verfasser Gelegenheit, von allen Seiten unterstützt durch werthvolle Informationen, die Entwickelung und den Aufschwung der einzelnen Städte der Union zu verfolgen. Der Autor führt den Leser in seiner unterhaltenden und farbenreichen Reisebeschreibung, der sich werthvolle statistische Daten neuester Zeit über Bevölkerung, Landwirthschaft, Industrie und Handel, Schilderungen der Einrichtungen und Culte des Landes, des Theater- und Kunstlebens, poetische Nationalsagen und reizende Genrebildchen geschickt einfügen, durch alle Staaten, großen Städte und Regionen der Großen Republik. Am längsten verweilt er in New York, Chicago, der Mormonenstadt Salt Lake City und der Goldstadt San Francisco. Wir besteigen mit ihm die White Mountains, besuchen die Niagarafälle, den Far West und lernen neben den wunderbaren Naturerscheinungen Colorados und Californiens eine Reihe der interessantesten Persönlichkeiten kennen. Wer die Vereinigten Staaten bereisen will, dem wird dieses vorzügliche Werk vor allen als trefflicher Reiseführer und Begleiter die besten Dienste leisten.

* * *

Briefe aus Afrika. Von Henryk Sienkiewicz. Mit specieller Erlaubniß des Autors übersetzt von J. von Immendorf. Groß-Octav. Elegant broschirt 8 ℳ. Verlag der Schulze'schen Hofbuchhandlung (A. Schwartz) in Oldenburg. Ein neues Werk von Sienkiewicz, dem berühmten Romanschriftsteller und Novellisten, und, abweichend von seinen bisherigen Schöpfungen, ein Werk über den „Schwarzen Erdtheil"! Henryk Sienkiewicz hat dieselbe in Gesellschaft eines Freundes unternommen und seine Eindrücke in 23 einander folgenden Briefen niedergelegt. Die schlichte Einfachheit, die poetische Darstellung, das kernige Urtheil, die geistvollen Aperçus, nicht minder aber die gemüthvolle Subjectivität und der köstliche Humor, mit denen er den Leser mit auf das Schiff nimmt und seine Erlebnisse entrollt, werden und müssen jeden Gebildeten entzücken. Das Buch bietet des Interessanten in Hülle und Fülle, und wird, selbst bei hochgestellten Erwartungen, Niemanden enttäuschen. Es wird viel gelesen werden und nicht nur des Autors frühere Verehrer abermals begeistern, sondern auch viele neue schaffen. Die Uebersetzung ist in durchaus vornehmem Stil gehalten, mit möglichster Treue und Genauigkeit dem Originale nachgebildet und von Herrn Henryk Sienkiewicz autorisirt.

* * *

Pharus-Plan von Dresden. Herausgegeben vom Pharus-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 9, Königin Augustastraße 9. Preis 1 ℳ. — Der Verlag giebt Stadtpläne von besonderer eigenartiger Anlage heraus, bei denen das Hauptgewicht darauf gelegt wird, daß der Leser gleich auf den ersten Blick sich über das ganze Stadtbild orientirt. Das wird dadurch erreicht, daß nicht einfach die Straßen eingezeichnet werden, sondern auch die besonders in die Augen fallenden, sehenswerthen Bauten naturgetreu abgebildet sind. Die Bahnhöfe sind besonders kräftig hervorgehoben, und bei ihnen ist die Richtung der einmündenden Bahnstrecken kenntlich gemacht. Gerade der Plan von Dresden bietet in dieser Anlage eine hervorragende Uebersichtlichkeit und unterscheidet sich dadurch vortheilhaft von vielen und bekannten Dresdner Stadtplänen. Auch ein ziemlich weitreichender Theil der Umgebung ist in den Plan hineinbezogen. Dem Plan ist ein Text beigegeben, der über die Straßen und Plätze, Sehenswürdigkeiten, Hotels und Restaurants und das gesammte Verkehrswesen Auskunft giebt.

* * *

Zur modernen Dramaturgie. Studien und Kritiken. Von Eugen Zabel. 2 Bände. I. Band: Deutschland. Zweite Auflage. II. Band: Das Ausland. Zweite Auflage. Groß-Octav. Elegant broschirt à Band 5 ℳ. Verlag der Schulze'schen Hofbuchhandlung (A. Schwartz) in Oldenburg.

„MAIZENA" ges. geschützt.
echt amerik. Maismehl z. Herstell. v. Puddings, Torten, Mehlspeisen, geschmackv. Rezepte a. jed. 1 Pfd.-Packet, vorzügl. Verdaulichkeit,
Allein-Fabr. NATIONAL STARCH CO. NEW-YORK.

Hôtel Russischer Hof München
Maximiliansplatz — 5 Minuten vom Bahnhof.
Neu erbaut 1900.
Vornehme, ruhige Lage und mit jedem erdenklichen hochmodernen Comfort ausgestattet. — Zimmer von ℳ 4.50 an.
Unter gleicher Direktion *„Hôtel vier Jahreszeiten"*, Maximilianstr. Vollständig umgebaut und neu möblirt.

Blasen- und Harnleiden
Ausfluß, Harnbrennen, Harndrang, Blasenkatarrh u. s. w. finden rasche Heilung ohne Berufsstörung durch „Locher's Antimeon." Innerlich! Total unschädlich! Aerztlich warm empfohlen! Reiz Sensationspräparat! Unzählige Dankschreiben! Man achte auf A. Locher's Namenszug auf Verpackung und weise angeblich Besseres zurück! Flasche ℳ 2.50. Ausführl. Prosp. gratis durch d. Allein. Fabrikt. Andr. Locher, Pharm. Laborat. Stuttgart. Niederlagen in: Leipzig, Salomonisapoth., Grimmaische Straße 17, Hofapoth., Hainstraße 9, Johannisapoth., sow. in den meisten ang. Apotheken.
(Zus.: 40 Tarfapreßl. 20 Bangth., 10 Chinaprepl. 100 fr. dil. 200 fr. e vino.)

TROPON wirksamste Kraftnahrung.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2935. Königsplatz 7: Nr. 7505.

Berliner Verkehrs-Bureau des „Leipziger Tageblatt", Berlin SW., Königgrätzerstraße 116, direct am Anhalter Bahnhof. Fernsprecher Amt VI Nr. 3593. Lesezimmer, Adreßbücher, Kursbücher, Stadtpläne 2c. 2c. Auskunft über Verkehrsverhältnisse und Nachweis von preiswürdigen Hotels und Pensionen 2c.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721), und die **Auskunftstelle der Königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, ptr. im Laden), Telephon 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für Seeschifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamb. Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftsertheilung: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen des Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. St. rechts (Eing. Ritterstraße 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiertt. jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 7 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 7 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuch.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstr. 16 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet tägl. 10—1 Uhr, außerdem Dienstags, Mittwochs, Freitags u. Sonnabends 3—6 Uhr. Bücherausgabe Mittw. u. Sonnabds. 3—5, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer. Die Bibliothek und der Lesesaal bleiben vom 4. bis mit 23. August geschlossen. — Patentschriften können auch während der obigen Schlußzeit eingesehen werden, ebenso werden Adreßbücher auf Wunsch im Patentschriftenzimmer vorgelegt.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) ½8-½10 U. V.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7¾-9¾ U. V.
Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 51, p.) 7-9 U. V.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau", Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr. 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11—½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und **Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publicum unentgeltlich geöffnet. Eingang von der Universitätsstraße. Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital), Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Reitzer Straße 32, Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—8 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht a. Zt. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Heil, Markgrafenstr., im Dabel'schen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung, Sonn- und Feiertags 11—9 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Mittenzwei-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—8 Uhr Nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: Rathhausring 11, ptr. l., Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbeausstellg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.

Panorama Weißenburg, geöffn. von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum, Halstr. 3, ist jeden Mittwoch außer an Buß- und Bettagen von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen garantirt guten Qualitäten bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 2725.

Pneumatic Harburg-Wien, beste Marke, bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Treibriemenfabrik mit Kraftbetrieb.
Tel. 1585. **J. F. Fuchs**, Glockenstr. 11.

Otto Marr, Ingenieurbureau, **Leipzig, Langestr. 28.**
Beeid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft- wie Heizungsanlagen.

Stahl aller Art
Original Dannemora-Werkzeugstahl, Marke EDS
Stahlbleche — Stahldrähte — Baudstahle
Englische und Deutsche Stahle
Comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg, Georgi-Ring No. 19.
Lagerbestände ca. 1 100 000 Kilo.

Neues Theater.

Montag, den 11. August 1902.
Anfang 7 Uhr.
(204. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun.)
Neu einstudirt:
Hamlet, Prinz von Dänemark.
Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Uebersetzt von A. W. von Schlegel.
Regie: Ober-Regisseur Geißner.

Personen:

Claudius, König von Dänemark	Herr Brenon.
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs	Herr Vollner.
Gertrude, Königin von Dänemark, Hamlet's Mutter	Frl. Rolewska.
Polonius, Oberkämmerer	Herr Stiehl.
Laertes, Sohn des Polonius	Herr Walter.
Ophelia, Tochter des Polonius	Frl. Laue.
Horatio, Hamlet's Freund	Herr Schug.
Rosenkranz, Hofleute	Herr Hesse.
Güldenstern, Hofleute	Herr Huth.
Osrik, ein Edelmann	Herr Sternberg.
Marcellus, Officiere	Herr Schumm.
Bernardo, Officiere	Herr Normann.
Francesco, Soldat	Herr Markwort.
Der Geist von Hamlet's Vater	Herr Röddeling.
Fortinbras, Prinz von Norwegen	Herr Greiner.
Erster Schauspieler (König) (im Zwischenspiel)	Herr Hänsler.
Zweiter Schauspieler (Lucianus) (im Zwischenspiel)	Herr Prost.
Ein junger Schauspieler (Königin) (im Zwischenspiel)	Fr. Huth.
Ein Edelmann	Herr Schröder.
Ein Bote	Herr Schmiedecke.
Erster Todtengräber	Herr Demme.
Zweiter Todtengräber	Herr Denning.

Herren und Damen vom Hofe. Officiere. Soldaten. Schauspieler. Gefolge.
Die Scene ist in Helsingör.
Pause nach dem 3. Act.
Beurlaubt: Herr Schitz, Frl. Eibenschütz.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½11 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Dienstag, den 12. August (205. Abonnem.-Vorstellung, 1. Serie, grün): **2. Gastspiel des K. K. Kammersängers Herrn Leopold Demuth von der K. K. Hofoper in Wien. Tannhäuser.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Heute und morgen geschlossen.
Die Direction.

Battenberg-Theater.

Montag, den 11. August, Abends 8 Uhr
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Acten von Hermann Sudermann.
Morgen: **Nervöse Frauen.** Schwank von Meser u. Giradt.

Sommer-Theater
Drei Linden, L.-Lindenau.
Montag, den 11. August cr., Abends 8 Uhr:
Hasemann's Töchter.
Volksstück in 4 Acten von Adolf L'Arronge.
Morgen: **Die Walze von Lowood.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Auction.

Dienstag, den 12. Aug., Nachm. 3 Uhr versteigere ich Wintergartenstraße 8/10 bei Spediteur Erhardt Schneider

8000 Cigarren,
500 Havanillos,
100 Fl. Cognac, 50 Fl. Rum,
1 Musikwerk,
1 große Partie Tivoli-Spiele
in allen Größen ꝛc.

C. A. Schlegel, Auctionator und Taxator. Geschäftslocal Thomaskirchhof 1.

Gr. Cervelatwurst-u. Cig.-Auction
heute Montag v. 10 Uhr ab Leipziger Auctionshaus, Centralstr. 5. Eduard Albrecht, Auctionator u. Taxator.

Schuhwaaren-Auction
heute ½3 Uhr Klostergasse 13, Saal.

Möbel-Auction
morgen früh ½10 Uhr Windmühlenstraße 14. Herm. Münch, Auct.

Auctionen jeder Art nimmt an Jul. Friedr. Pohle, Nordstr. 11; kaufe auch Möbel, Wirthsch. ꝛc.

Glänzende Erfolge
erzielen Nervenkranke
speziell die durch Uebermaß in Lebenslust, Ueberanstrengung, Verkühlung, Verführung, Ansteckung ꝛc. ꝛc. entstandenen Leiden.
Alle moderne, eigene Heilfaktoren, individ. Behandlung, geeignete Fälle, auch externe Kur, billige Preise, das ganze Jahr offen, 2 Spezialärzte. Prosp., Ref. gratis. Jeder, auch der Unbemittelte, sollte unser Buch per Karte franko und gratis sich kommen lassen.
Nervenheilanstalt **Waldstatt** (Appenzell) Schweiz.

Ostseebad Graal i. M.
„Waldhôtel“ I. Rangs, unmittelbar a. herrl. Laub- und Nadelw., 3 Minuten von Bahnstation. Cirile Preise. **Absolute Ruhe.** Prospecte. Schmidt.

Dr. Thimm
von der Reise zurück.

Künstliche Zähne
in nur guter und solider Ausführung, **Plombiren, Zahnziehen** (schmerzlos) ꝛc.
Hugo Nitzsche, Nicolaistr. 4, II.
Bescheidene Preise. Gewissenhafte Behandlung.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu Prag approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** ꝛc. zu sprechen: **9—1 und 4—8, Windmühlenstr. 18, I.**

Schumann, Naunhäldter Steinw. 5. Erfolgr. Behandl. all. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Harn-, Haut- u. Haarleid. 11-1 u. 6-9.

Nur für bessere Kreise Massage 9 bis 8 Uhr Nicolaistraße 7. Specialistin.

Masseuse, ärztl. gepr., Kramerstr. 7, part. r.

Aerztl. gepr. Masseuse Gewerbegäßchen 2, II. r.

Lehrfabrik
Fakt. Ausbild. v. Velont. i. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Cursus 1 Jahr. Prosp. d. **Georg Schmidt & Co.,** Suhl i. Th.

Buchführ., Stenographie, Schön- u. Maschinenschreiben etc. lehrt
A. Chapison,
Thomasring 3.

Rackow's Handels-Lehranstalt
Universitätsstraße 2, Ecke Grimm. Str. Auskunft und Prospect kostenfrei.

C. Schmidt,
Markt 9.
Kurse f. Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., Maschinenschr. ꝛc. Beg. jederz. Prosp. frei.

Tachy, Windmühlstr. 25 lehrt gründl. Bucht. Schönschr. Maschschr. Korresp. Stenogr. Rechn. Franz. u. Engl. à 10 M. Teilz. gest.

Französ. *Mons. KEUNE, Quarst. 33, II*

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit“,
Hainstr. 25, I. Telesh. 7654. Prospect frei.

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht., ksm. Rath Alfred Gretschel, vom Rath der Stadt Leipzig verpf. Bücherrevisor, Elisenstr. 50. Tel. 7021.

Gedichte Tafellieb., Toaste, Festspiele ꝛc. gefert. **Brüderstr. 13, III. l.**

Vervielfältigung, Schreiben, Nürnb. Str. 43, I. r.

Frack u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut jetzt Hainstr. 6, I. **A. Dachs**

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. **R. Otto,** Nürnb. Str. 27.

Elegante Fracks u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Federn werden gereinigt, Inlets gewaschen Dampfbettfeder-Reinigungs-Anstalt Erdmannstraße 15. **M. Seife.**

Feinste südschleswiger
Meierei-Tafelbutter,
vielfach prämiirt, zuletzt in Mannheim mit dem 2. Siegerpreis, liefert zu billigsten Tagespreisen in Postpacketen per Nachnahme
Joh. Wald, Meierei Kiebolm,
pr. Schwackendorf, Schleswig-Holstein.
Bei leisem Abschluß Durchschnittspr.

Orlamünde gen. Bethlehem!

empfiehlt sich als **Luftcurort** seiner Höhenlage wegen, nur für Sommerfrischler, die einen Platz suchen, welcher von allen Fabrikbelästigungen ausgeschlossen ist. **Möblirte Wohnungen nebst Verpflegung** sind **concurrenzlos** zu haben.
Näheres ertheilt Herr Apotheker Grau. Ed. Rostock, Orlamünde.

C. Herrm. Findeisen CHEMNITZ-GABLENZ.
SPECIAL-FABRIK FÜR PERSONENAUFZÜGE MIT KNOPFSTEUERUNG NACH EIGENER BEWÄHRTER CONSTRUKTION.

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.

Brautausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

nur Hainstrasse 1.

Mey's Monopol-Stoff-Wäsche

(Kragen, Manschetten und Vorhemden)

empfiehlt sich ihres praktischen Werthes halber, da man sie nach dem Gebrauch wegwirft.

Sie ist der **feinen Leinenwäsche täuschend** ähnlich, da sie mit einem **leinenähnlichen appretirten Webstoff** überzogen ist. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden. Die eleganten Façons **(weit über 100),** welche bei richtig gewählter Krageuweite immer tadellos passen, die enorme Billigkeit, das **Dutzend** Kragen schon **von 40 Pfennige** an, empfehlen sie zu einem Versuch.

Tägliche Production der Fabrik ca. 20,000 Dutzend.

Wer immer **elegante Kragen, Manschetten** und **Vorhemden** bei größter Billigkeit und ohne die Abhängigkeit von der Wäscherin und Plätterin tragen will, der mache einen Versuch.

Besichtigung des Fabrikates ohne Kaufzwang in den
Special-Detail-Geschäften der Fabrik:
Leipzig, Neumarkt 20/22 112
und
Plagwitz, Nonnenstrasse 16, part.

Der **Special-Catalog von Mey's Stoffwäsche** wird gratis und portofrei an Jedermann gesandt.

Versand-Geschäft MEY & EDLICH
Leipzig-Plagwitz.

Darwin Dtzd. Paar 1 M. 20 Pf. — Tolstoi Dtzd. Paar 1 M. 20 Pf.

Havelocks

für Reise und Stadtgebrauch, aus praktischen, imprägnirten Stoffen verschiedener Stärke,
bewährter, weiter, bequemer Schnitt,
mit Flügel- oder Vollpelerine, auch für Knaben,
Radfahr-Pelerinen
aus Gummistoff und Loden,
Radfahr-Gamaschen u. Stulpen
empfiehlt
Emil Schimpke,
Königlicher Hoflieferant,
Neumarkt, Eckhaus an der Schillerstrasse, gegenüber der Sächsischen Bank.

Hochfeuerfeste Chamottesteine

(bis Segerkegel 35)

für **Dampfkessel u. Feuerungsanlagen, Kalk- u. Strontianit-Oefen, Zucker-, Cement- u. Cichorien-Fabriken, Cupol- u. Wölbsteine,** sowie Steine in jeder gewünschten Form u. Grösse, Chamotte-Mehl u. fertigen Mörtel empfehlen billigst in bester Qualität

Buckauer Porzellan-Manufactur,
Abth. Chamottefabrik, **Magdeburg-Buckau.**

LONDON AND PARIS EXCHANGE, LIMITED,

Basildon House, Moorgate Street, LONDON, E. C.,
Bank- und Effekten-Geschäft.

Die „Frankfurter Zeitung“ hat die Nachricht verbreitet, es seien in London Gerüchte im Umlauf, wonach unsere Firma sich in Zahlungschwierigkeiten befinde und ferner, dass die stattgehabten Exekutionen in Consols und in Minen-Shares für unsere Rechnung gewesen sein sollen.

Wir erklären diese Meldungen für völlig unbegründet und haben bereits Schritte gethan, um gegen die Urheber gerichtlich vorzugehen.

London, den 24. Juli 1902.

A. M. Mandeville, Direktor.

Wasche mit Luhns

Photograph. Apparate von ℳ 1,50 an. **Objective, Stative, Platten, Films, Chemicalien und sämmtliches Zubehör in großer Auswahl.**
Nr. 1. **Hand-Camera „Ella“** für 6 Platten 6×9 cm mit Zeit- und Momentverschluß **Mk. 4.50.**
Nr. 248. **Hochfeine Handcamera** für 6 Platten, 9 × 12 cm, mit f. periskopischem verstellbaren Aplanat, 2 Blenden, Zähler, für Zeit u. Moment, 2 Sucher, 2 Stativmuttern, **Mk. 20.—.**
Goerz-Anschütz-Klappcameras.
Lager der Kodak-Apparate u. Verkauf zu Originalpreisen.
Trockenplatten
Größe 6×9 9×12 12×16 13×18 cm
Dtzd. ℳ —,50, 1.—, 1.70, 1.85 an.
Herzka-Trockenplatten.
Perutz' hochempfind. Platten.
Postkarten, Coll., 10 Stck. 40 ₰, bunt. 10 „ 55 „, Bromi. 10 „ 50 „
Unterricht u. Auskünfte gratis.
Alle photogr. Arbeiten billigst.
3 elektr. erleuchtete Dunkelkammern.
O. H. Meder, Abtheilung für Photographie, **Markt 11,** gegenüber dem Rathhause.
Kataloge „P.“ gegen 10-₰-Marke.

Haus-Fleiss
Reitstraße 6, part.,
empf. **Malfarben** für **Emaille-, Holzbrand-, Ledermosaik-, Glas-, Photographie-** u. waschbare **Malerei. Vorlagen,** sowie **Gebrauchs-Gegenstände** hierzu.
Katalog gratis u. franco.

Verkäufe.

Käufer und Verkäufer
verschiedener Objecte in Geschäften und Grundstücken weisen sofort nach
Carl Richter & Co.,
Leipzig, Wintergartenstraße 6.

Circa **8 Acker Feld,** Nähe Leipzig, an der Straße ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter B. 210 erbeten an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Verkaufe von meinem **Bau-Areal** in **Gohlis** preiswerth **2 schön gelegene Eckplätze** und **1 Villenplatz** an ruhigen Straßen.
R. Klotzsch, Hohe Straße 32, II.

Grundstück mit Wasserkraft,
Gebäuden und neuer, kleiner Villa, Obstplätzen ꝛc., ca. 18,000 Quadratmeter groß, 10 Minuten von Nachlitz, 5 Minuten von Station Strauben, ist für 30,000 ℳ
zu verkaufen,
event. ohne Anzahlung.
Off. unt. **Z. 4534** an die Exped. d. Bl.

---

1 Grundstück
in der Nähe des Krystall-Palastes gelegen, für 120,000 ℳ **sofort zu verkaufen.** Verz. 6½% Anzahlung 15—20,000 ℳ
Näheres **Leipzig, Gartenstr. 12, I. lks.**

Gut verzinsliches, solides
Hausgrundstück
Verhältnisse halber sehr preiswerth zu verkaufen. Ohne Vermittler. Gef. Offerten sub **T. 108** an die Expedition d. Bl. erb.

Bäckereigrundstück
mit Conditorei und Café, Gartenlocal, in Stadt von 6000 Einwohnern, mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 15—20,000 ℳ nothwendig. Umsatz ca. 35,000 ℳ p. a. Off. u. U. d. 5669 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Conditorei.
In **Weimar** ist ein neu eingerichtetes **Local mit Veranda,** zu einer Conditorei und Café sich vorzüglich eignend, preiswerth zu vermiethen oder mit Haus bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei Rentier **Albrecht, Weimar,** Cranachstraße 1.

Einige **Oelgemälde** (Handmalerei Münchener Künstler) werden zu jedem **annehmbaren Preise** ausverkauft von ½2 bis 7 Uhr Schützenstraße 17, II. r.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.**
O. A. Klemm, Neumarkt 28. I.

---

2 vorzügliche Pianinos,
Nußb., noch wie neu, i. Auftrag für ℳ 425 u. 465 zu verkaufen. Ich leiste Garantie!

A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Im Villen- und Landhäuser-Viertel Borsdorfs
verkaufen wir **Bauplätze** in jeder beliebigen Größe zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen. Näheres zu erfragen bei unserer Geschäftsstelle Herrn **Hermann Wittner, Leipzig, Brühl 39,** woselbst auch unser Bebauungsplan eingesehen ist.
Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.

Ein Grundstück, in Volkmarsdorf
gelegen, 3600 qm groß, mit Wagenremisen, Pferdeställen f. 10 Pferde, 7½% Verzinsung, ist für 76,000 ℳ sofort zu verkaufen. Näheres **Leipzig, Gartenstraße 12, I. links.**

Stiller Theilhaber

mit 30—40 Mille Mark für protokollirtes, stark aufblühendes, großen Nutzen abwerfendes und noch wesentlich erweiterungsfähiges, offenes Geschäft gesucht. Nur Selbstreflectanten belieben ihre Adressen unter **T. 51** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.
Strengste Discretion. Feinste Referenzen. Feine Branche.

Ein fast **neuer** kreuzsaitiger
Blüthner-Stutzflügel
(Allignat) sehr billig zu verkaufen.
Nehme event. ein **Pianino** mit in Zahlung **Gitterstraße 33, II. links.**

Pfaff- **Pfaff-**

Stecknadeln, Pfaff-Oel Lammertz-Nadeln, Reparat.-Werkstatt f. alle Systeme. Gebr. Maschinen billig.
Otto Pohley, **Brühl 5,** schräg üb. d. Hainstr.

Gebr. Singer-Nähmasch. v. 15 ℳ an, Reparaturen u. Ersatztheile bill., **Alleinverkauf** der *Original Victoria.* **Lehrcursus** in der modernen **Kunststickerei.**
H. Schube, Petersstr. 34, i. Hof.

Eine wenig gebrauchte
Remington-Standard- und eine
Remington-Sholes-Schreibmasch.,
beide **sehr gut erhalten,** sind **billig** zu verkaufen. Anfragen unter **H. N. 682** an **„Invalidendank“, Leipzig.**

Gelegenheitskauf.
1 Partie Steppdecken
mit kleinen Fehlern à Stück 2,50, 3,50, 4,25, 6,50 und 9 ℳ **Brühl 46/48.**

Möbel
vom einfachsten bis elegantesten.
Gegründet 1886. Catalog gratis.
Gegen Casse u. Theilzahlung.
R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Ausverkauf.
Selten günstiges Angebot!
Mehr als 100 Bettstellen mit Matratzen, früher 30 ℳ, jetzt 23 ℳ,
herrl. schöne Sophas fr. 80 ℳ jetzt 60, 40 ℳ,
Marmor-Waschtische 18 ℳ,
Große Pfeiler-Spiegel von 6 ℳ an,
prachtvolle schöne Garnituren
früher 150 ℳ jetzt 100 ℳ
Große Auswahl v. Verticonds, Kleiderschränken, Kücheneinrichtungen. **Staunend billig.**
Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.
Nürnberger Str. 16, I., P. Brendel.
Auch ist so manches alte Stück billig abzug.

Möbel-Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Auflösung ganz besonders **Brautpaaren,** sowie Familien zu empfehlen. **Complete Einrichtungen,** sowie **Ergänzungsstücke** von Einfachsten bis zum Elegantesten zu denkbar niedrigsten Preisen.
Möbel-Etablissement
J. Kallin,
am Weißteich, Eingang 34 Weststr. 34.
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Möbel
Konkurs-massen-Ausverkauf
Leipzig — Battenberg
Nr. 32 Tauchaer Str. Nr. 32
bietet die erdenklich
günstigste
Kaufgelegenheit.

Nocheleg. Plüsch-Garnitur,
1 Salonschrank, 1 Trumeau, 4 Stühle, 1 Salontisch billig zu verk. Lange Straße 33, H. pt.

Schlafzimmer-Einrichtung:
1 engl., 1 französ., sehr schön, sind sofort **spottbillig** zu verkaufen
Nürnberger Straße 16, I.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Pickenhahn. Klosterg. 5, I. Tel. 8162

Ein hochf. **Nußbaum-Buffet,** eine engl. **Schlafzimmer-Einrichtung,** ein **Herren-Schreibtisch** sehr billig zu verkaufen
Leipzig-Anger, Felixstraße 4, part.

Spiegel, Spiegel.
Herrlich schöne große Trumeaux-Spiegel v. 30 ℳ an, große Pfeilerspiegel v. 6 ℳ sind spottbillig zu verk. Nürnberger Str. 16, I.

Geldschrank, groß, für Bücher bill. **Albertstr. 14, I. r.**

---

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate, Cop.-Pr. **Albertstr. 14.**

Pulte, 50 Stück v. 4—120 ℳ, 40 Schreibt. 18—130 ℳ, 50 Ladent. 10—100 ℳ, 60 Regale all. Br., Waarenschränke, Tonbeer- u. Arbeitstafeln, Sessel, Copirpr., Brück.- u. Tafeln, billig, größte Auswahl am Platze. **G. Brüstlynm,** Schletterstr. 2, Ecke Heizer Str.

Pulte, Ladentafel, Sess., Regale, Schreibtisch, Waarschr. **Albertstraße 14.**

Pulte, Ladentafel, Regale, Schreibtische, Sessel, Copirpr. b. **Schletterstr. 2.**

Ladentafel, Doppelp. u. Schrbt., Sessel, Schränke, Regal bill. Nürnberger Str. 54, p. r.

Mauersteine,
ca. 4—500 000, sind für ℳ **24,50 pro Mille frei Leipzig, Bayer. Bahnhof,** sofort abzugeben.
Offerten unter **Z. 4548** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Hand- u. Geschäftswag. bill. Röch., Kirchstr. 67.

Dunkelfuchs, 8., 7 J., 1,74, sch. Abg., Vater Beberbecker Hengst, eleg. Figur, fehlerfr. m. g. Beinen u. Hufen, compl. ger., mittlerfr., eignet sich für Officiere j. Tr., tr. Gem. 200 Pfd. mit Vergnügen, st. zu verk. b. Bereiter **Steinhauf, Halleben** b. Halle a/S.

Bologneser Dam.-Hündch. ff. Geisenaustr. 12, II. l.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

HYPOTHEKEN-Kapitalien
auf sichere Stellen stets verfügbar
George Otto Flemmig, Reichsstr. 44

Hypoth. verm. Promenadenstraße 26, III.

23,000 Mark als sichere Hypothek auf ein Grundstück innerer Stadt 1. October gesucht. Adr. unt. R. K. 9 Postamt Böhlitz-Ehrenberg niederlegen.

ℳ 18—23,000 w. z. 5% geg. beste 2. Hyp. gesucht. Adr. u. T. 50 in die Expedition d. Bl. erb.

15,000—20,000 Mark
geg. g. 2. Hypothek an Leipz. Wohnhaus für jetzt oder Michaelis gesucht. Angeb. erb. u. **M. C. 20** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimm. Str. 21.

---

10 000 Mark per 1. October als II. Hypothek auf Grundstück in Alt-Leipzig bis zur Hälfte des Werthes gesucht. Näh. unter T. 83 Expedition dieses Blattes.

---

500 ℳ von einem tüchtigen Kaufmann gesucht. Adr. unter T. 105 Exped. d. Bl.

Kapitalien
für
gute zweite
Hypotheken
Mk. 35,000, 25,000, 23,000, 4 × 20,000, 2 × 18,000, 12,000, 2 × 8000, 7000, 6000, 5000,
theils ***per sofort,*** *theils* ***per 1. October cr.*** *auszuleihen.*
Georg & Otto Flemmig,
Reichsstrasse 44.

Mk. 400,000
sind auf hiesige Grundstücke
zu verleihen.
Agenten verbeten. Möglichst ausführliche Offerten sub **H. K. 638** sind an **„Invalidendank“, Leipzig,** zu richten.

6000 Mark II. Hypothek
auf **Zinshaus** per 1. October 1902 **gesucht.** Sichere Anlage.
Offerten unter **S. H. 29** in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Hierzu eine Beilage.

Fahrrad-Fabrik. „Vertretung".
Wir suchen für den Platz Leipzig und nächste Umgebung für unser erstclass., bestrenommirtes Fabrikat „Victoria-Räder" einen tüchtigen, branchekundigen, solventen Vertreter und bitten Reflectanten, sich dieserhalb mit uns direct ins Benehmen zu setzen.
Victoria-Werke A.-G., Nürnberg
„Abtheilung Fahrräder".

60,000 ℳ, 130,000 ℳ u. 180,000 ℳ 4%ige, 45,000 ℳ und 70,000 ℳ 4½%ige **Cassengelder** sind uns zur sofortigen Verleihung gegen vorsichtl. 1. Hypotheken an Wohnhäusern angestellt worden.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Kaufgesuche.

Eleg. Damengarderobe, Schuhe, Wäsche kauft ein Frau **Lory**, Barfußgäßchen 7, II.

Möbel, ganze Einrichtg., Betten, Leihhausgsch. kauft **Nürnberger Straße 16, I.**

Möbel, Pulte, Ladentafeln, Regale kauft zu höchst. Preis Schlettérstr. 2, I. lks.

Geldschrank, Pulte, Regale, Ladent., i. **Kliemann, Albertstr. 14.**

Offene Stellen.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verblieb derselben übernehmen kann.

Zweiter Buchhalter, gewissenhafter, sicherer Arbeiter, prakt. erf. im Contocorrent, Stenogr., nicht über 24 Jahre alt, per 15. d. für hies. Buchhdg. **gesucht.** Offerten unter **L. R. 4002** an **Rudolf Mosse, hier.**

Agent ges. f. Berk. u. Cigarr. **Hohe Vergüt.** H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Geübte Asphalt-Parkettleger für **Casernenbau Oberschlesiens** stellt noch ein und erbittet vorerst briefliche Bewerbung **Louis Heine, Breslau 18,** Parkettfabrik.

Suche sofort **Barbiergehilfen** bei 60 ℳ Lohn und freier Wohnung.
Fr. Kloss, Zittau.

10 Köche, 75—120 ℳ, **4 Oberk.** m. Caut. per 1. Sept., **10 tücht. Kellner** für Hotel, Bahnh. u. Rest., **6 Mamsells** für Rest. f. Gastw.-B. „**Tarania**", Burgstraße 8, I.

Ges. f. 15./8. jg. Oberk., m. engl. spricht, f. gutes Prov.-Hotel, ebenso j. Kellner, tücht. Hdb., ausw. 25 ℳ Bureau Witte Nachf., Poststr. 12, II., Verm.

Ges. j. Kellner u. Hausbursch. f. Gäste bei hohen Verm. Werner, Kl. Fleischerg. 25, I½ r.

3 led. herrsch. Diener (s. hier u. ausw.), **2 led. Wärter** f. Anstalt, **1 j. Buffetbursche, Hausbursche f. Restaur. u. Weinhdl.** ges. d. A. Loff, Verm., Klostergasse 16, II.

Kutscher, Knechte, Burschen sucht Frohberg, Vermittl., Gr. Fleischergasse 21.

Arbeiter mit Schippe u. Hacke gesucht Neubau Neustadt, Neustädter Str.

5 Hausburschen gesucht **Bur. Lipsia,** Markt 17, p., Königshaus.

Arzt sucht Wirthschafterin (bevorzugt Beamtenwittwe mit eigenem Haushalt). Adr. mit Angabe der Forderungen unter T. 40 Expedition dieses Blattes erb.

Suche 6 Koch-, Kaffee- und K.-Mamsells, 4 schneid. Buffetfräul., 10 Herd- u. Hausm. H. Rohde, Vereins-Bur., Thomaskirchhof 9.

Ges. **Köchin u. Stubenmädch.**, 60—100, f. Herrschaft. **Vermittl. Kurprinzstr. 24, I.**

Suche v. **Köchinn., Stuben-, Kinder- u.** v. Mädch. f. Küche u. Haus, ferner Mamsells, Küchen-, Herd-, Wasch- u. Aufwaschmädchen. **Fr. Becker,** Vermittl., Elisenstr. 26, III. l.

Ges. 1. Sept. **anst. saub. Mädchen,** w. in bürgerl. Küche nicht unerf. u. Hausarbeit übernimmt. Zu melden Vormittag **Funkenburgstr. 23, III. r.**

Als Stubenmädchen suche ich per **15. September** oder früher **ein junges Mädchen aus ordentlicher Familie,** das nicht unbewandert im Nähen und Plätten ist und beste Empfehlungen aufweisen kann. Zu erfragen **Dienstag und Mittwoch Leipzig-Gohlis, Gonaliste. 2, I.**

Gesucht einf. **Mädchen** in g. Haush., i. e. Behandlung, viel freie Zeit, **Vermittl., Sternwartenstraße 49, II.**

Ges. z. 1 Dame 1 frdl. saub. **Mädchen,** jetzt 3 J. bei Vermittl. Gustav Adolph-Str. 44, I. r.

Ein zuverlässiges Mädchen, in allen **Handarbeiten** erfahren, wird für einen Haushalt von 3 erwachsenen P. z. **1. Sept.** gesucht **Kaiser Wilhelm-Straße 19, I.**

Gesucht zum 1. Septbr. ein **ordentliches Dienstmädchen,** welches kochen kann und Hausarbeit besorgt, zu älteren Leuten bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Zu melden 10—3 Uhr Hospitalstraße 2, I. r.

Ges. **Buffetmamsell** f. Bahnh., Küch-, Haus-, Wasch- u. Aufwaschmädch. sof. u. 15. geg. hoh. Lohn Reichsstr. 5, Durchgang, b. Fr. Kießling, Verm.

Mette | hier u. ausw. ges. **Hanch's Ver-**
Kellnerinnen | mittl.-Bur., Matthäikirchh. 4, I

Stellengesuche.

Marktkellner, Kutscher, Hausd. u. Hausburschen empfiehlt sofortiges **O. Frohberg,** Vermittlung, Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Tücht. Marktkellner, Packer, Bierfahrer, Kellerarbeit., Jagter, Bursch. empf. kostfr. A. Loff, Verm., Klosterg. 16, II. (Tel. 4177)

Kräft. Bursche v. Lande sucht Stellg. **Frohberg,** Verm., Gr. Fleischerg. 21. (T. 7741.)

Empf. 2 gute **Köchin.**, 5- u. 3jähr. Jgn., 4—6 W. f. Kch. u. Lg. Frau **Becker,** Verm., Petersteinweg 18 (früher Königsplatz).

Ein Fräulein m. best. Zeugnissen vers., sucht Stellung zur Stütze, Gesellschaft oder f. Pflege. Off. unter S. 241 in die Expedition d. Bl. erb.

Junges **Mädchen** aus guter Familie, w. schneidern u. plätten erl., **sucht Stellung.** Offerten erbeten an Frl. **H. Klingspor, Freystadt N/Schl.,** zu richten.

Kochenm. f. St. Sternwartenstr. 23, II., Vermitt.

17jähr. Mädchen sucht zum 1./9. Stelle als **2. Stubenmädchen** in besseren Haushalt. Offerten erbeten nach **Lindenau,** Gundorfer Straße 17, part.

17jähr. frdl. Mädch., 1- u. 2jähr. Jgn., f. 15. Aug. St. f. Kind. u. Hd. Vermittl., Gust. Adolphstr. 44, I. r.

Ord. **Mädchen,** g. Jgn., sucht b. Stellung **Sternwartenstraße 49, II., Verm.**

Flotte **Kellnerinnen** empf. **C. Schwahn,** Verm.-Bureau, Katharinenstraße 12, II., i. d. Europ. Börsenhalle. **Telephon 2445.**

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Hotel-Restaurant von tüchtigem Fachmann mit Vermögen per 1. October **zu pachten oder zu kaufen gesucht.** Agenten verbeten. Gefl. Offerten unter Z. 896 an die Expedition d. Blattes.

Miethgesuche.

In frequenter Lage, möglichst Nähe der Bahnhöfe, sucht per 1. Jan. 1903 oder später **Laden m. Wohn.** wo gleichzeitig ein **Hof — Einfahrt — Arbeitsräume und Pferdestall.** Gef. Offerten unter **S. M. 35** erbeten an **„Invalidendank", Leipzig.**

Gesucht sofort für einen einzelstehenden Herrn eine hübsche, abgeschlossene, unmöblirte **Wohnung von 2—3 Zimmern,** womöglich mit Badeeinrichtung, in der Nähe des Carolatheaters oder des Gewandhauses im sogenannten Musikerviertel. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter **T. 43.**

Vermiethungen.

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

In lebh. Geschäftslage, dicht am Markt, ist sofort ein mittl. **Laden** mit in durch Wendeltreppe verbundener 1. Etage gelegenen Räumlichkeiten anderweit zu vermiethen. Näh. Barfußgäßchen 3, 3. Etage.

Großer Laden per 1. October zu vermiethen. Näheres Sternwartenstraße 24, 1. Etage.

Katharinenstrasse 19
Laden links vom Hauseingang, mit anschl. Contor- und Lagerraum, per 1. April 1903 oder früher zu vermiethen. Näh. das. 2. Et.

2 sch. Läden m. hell. Hintery. sof. od. spät. bill. zu vm. Promenadestr. 28.

Zu vorzügl. Geschäftslage Nähe Blücherplatz sind per sof. oder später gr., helle Arbeitssäle mit schön., doppelten Licht, für jeden Betrieb geeignet, ev. m. Cont., daselbst preiswerth zu verm. Abänderungen werden wunschgemäß vorgenommen, z. B. Fahrst.-Einr., Eing. v. Wänden, Dampfh. 2c. Gefl. Off. nimmt entgegen unter **L. E. 3874 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Arndtstrasse 25 d
helle Arbeits- und Lagerräume nebst Keller- und Contorräumen, zusammen ca. 420 qm, für 1500 ℳ zum 1. October, sowie **Arbeits- oder Niederlagsräume,** ca. 80 qm groß, sofort oder später beziehbar, für 350 ℳ zu vermiethen. Großer Hof mit Einfahrt vorhanden.
Rechtsanwalt **Kretschmer,** Venusstr. 2.

Schöne helle Fabrikräume in verschiedenen Größen von 50—800 qm billig jederzeit zu vermiethen
Plagwitz, Carl Heine-Str. 79.

4 Fabrikäle, ca. 850 □Meter, 1. Etg., 5 Z., Balc., Bad, Zub., 750 ℳ **L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58.**

Lindenau, Ecke Hohe u. Lützner Str., zweites Hinterhaus als **Werkstelle** zu verm., auch als **Stallung,** sch. Hof u. Thoreinfahrt. Näheres beim Besitzer 1. Etage links.

Kellereien, hohe und helle, mit Wasserleitung sind sofort oder später zu vermiethen. Näheres im **Comptoir, L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße Nr. 78.**

Stallung zu vermiethen **Fregestraße 21.**

Moltkestr. 46 — nahe Südstraße — sonnenhl. **Parterre-Wohnung** für 420 ℳ per 1. October zu vermiethen.

Sofort oder später zu vermiethen:
1. Etage Auenstraße 30. 1200 ℳ
Näheres Auenstraße 27, parterre.

Moritzstr. 2, fast Ecke d. Weststr., am Eing. zum Johannapark, ½ 1. Et. 760 ℳ, per 1./10., ½ 2. Et. 740 ℳ, per sofort, sowie Souterrain als Niederlage 2c. zu verm. Näh. bei part. lks.

Ein Logis Mittelstraße 5, 1. Etage, sofort zu vermiethen. Preis 480 ℳ
Nähere Auskunft Friedrich Litz-Straße 20.

Johannis-Allee 2, Hochparterre, 650 ℳ, als Wohn. oder Contor zu vermiethen.

Werk- und Lagerplätze langjährig zu vermiethen. Näheres Berliner Straße Nr. 12, im Contor.

Großes Geschäftslocal für Buchhändler oder ähnliche Geschäfte. Neubau Ecke Täubchenweg und Breitkopfstraße 12, Mich. zu verm.

Laden Markt 5 zu vermiethen. Näheres durch C. Schmidt, Arndtstr. 47, I.

Grosser Eckladen in Halle a. S.,
mit Entresol und breiten Schaufenstern, **beste Geschäftslage der Stadt,** für jede Branche vorzüglich geeignet, per sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres durch den Besitzer **W. Kutschbach** in **Halle a. S.**

Nürnberger Strasse No. 18
ist die halbe **1. Etage** und nach der Königstraße gelegen **1 Laden mit Kellergeschoß** sofort oder per 1. October zu vermiethen. Näheres **Johannisgasse 16,** Hausverwaltung.

Pfaffendorfer Straße Nr. 32 herrschaftliche 1. Etage mit Garten sofort zu vermiethen. Preis 1440 ℳ

Herrschaftliche Wohnung
im II. Geschoß, am Schleußiger Weg, Ecke Braustraße, 5 Zimmer, Bad, Wascheloset, reichl. Zubehör, Garten, für 1400 ℳ zum 1. October zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Kretschmer,** Braustraße 2.

Blücherstrasse 39
ist die der Neuzeit entsprechende, schöne helle **2. Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Bad und Zubehör, für jährlich 1500 ℳ vom 1. October d. J. ab zu vermiethen.
Näheres 1. Etage und bei Rechtsanwalt Dr. **Werthauer,** Markgrafenstraße 6, I.

Promenadestr. 15 schöne ½ **2. Etage,** neu hergerichtet, für 1000 ℳ sof. oder später zu verm. Näh. das. beim Hausmann.

Gohlis, Dorotheenstr. 48 1. Obergesch. m. 7 Zim., reichl. Zub., 2 Innencloset, Bad, Garten, Veranda, Sonnenseite, ab 1./10. a. c. frei f. 1500 ℳ Taxe. Im **Bau-Bureau.**

Elsterstr. geräum. 2. Et., 4 Zimm., Zubeh., Bad, 800 ℳ, be. 4. Et., 500 ℳ, zu verm. Näh. Nr. 51, S.-G. I.

Sternwartenstrasse 24
gr. **3. Etage,** Keller, Kammer, Innencloset für 850 ℳ per 1. Octbr. zu verm. Näh. 1. Et.

Alexanderstraße Nr. 41
½ **4. Etage,** 3 zweif. Zimmer, 2 Kammern, Küche, für 525 ℳ per 1. October zu verm. Näheres daselbst beim Hausmeister.

Dresdner Straße 14
sind **zwei Wohnungen** im Preise von je 500 ℳ per sofort bez. vom 1. Septb. d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder bei Rechtsanwalt Dr. **Werthauer,** Markgrafenstraße 6, I.

Logis, 415—480, 1./10. Näh. Moritzstr. 3, part.

Gohlis, Breitenf. Str. 54, 3. Etage 1lks. zu vermiethen. Schöne Lage. Näh. b. Hrm.

Lindenau, Luckstr. 17, Part.-Wohn. m. Garten zu vermiethen, 290 ℳ. Näh. Part.

Braustraße 43, L.-Plagwitz,
Neubau, sind folg. ger. Wohn. zu verm. u. zwar: Erdg. rechts per 1. Oct. für 360 ℳ, I. u. II. Oberg. links per sofort für 410 u. 425 ℳ. Näh. durch **Bernhard Handmann, Leipzig,** Mozartstraße 1, part.

Limburgerstr. 43, Kleinzschocher,
Neubau, frdl. ger. **Wohnungen,** von 385 bis 420 ℳ p. sof. zu vermiethen. Näh. b. Hausmann oder durch **Bernhard Handmann, Leipzig, Mozartstraße 1, parterre.**

Ruh. Garçonlogis, auch Pens., in best. Familie, Nähe Centr., **Lindenstraße 1, I.**

Frdl. sauberes Garçonlogis sofort zu vermiethen Sophienstraße 14, III. lks.

Paunsdorf, Johannesstr. 156, I. l., Ecke Schulstraße, schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Wohnungen** von 250—400 ℳ sofort oder per 1./10. zu vermiethen. Vollständig staubfreie Lage mit weiter Aussicht, günst. Bahnverbindung, zu jeder Geschäftszeit passend.

Freundl., saub. möbl. **Garçonwohnung** sofort zu verm. Salomonstr. 18, I. Hg. II. r.

Kurze Zeit sep. **fl. Garçonl.** Emilienstr. 22, II.

Garçonlogis Colonnadenstr. 22, Tr. R, II. l.

Fein **möbl. Zimmer** in 1. Etage für 25 ℳ zu verm. Näh. Kurze Straße 13, p.

Möbl. Zimmer zu verm. Luckstr. 3, II. r.

Frdl. Schlafst. für H. Albertstr. 52, IV. l.

Freundl. Schlafst. f. Hrn. Sophienstr. 41, B. part. l.

Montag **Kegelb.** frei. **Kümpf,** Liebigstr. 7.

Eiskeller-Park
L.-Connewitz.
Angenehmer Aufenthalt.
Heute:
Sauer- u. Topfbraten mit Kloß.
Morgen: **Schlachtfest.**
Albert Rosenkranz.

Das beste Hausbier in Syphons
ächte u. hiesige Biere.
C. G. Canitz,
Leipzig,
Neudnitzer Str. 14/16.
Tel. 397.

Sommer-Variété, Krystall-Palast.
Neuer Spielplan:
Henry de Vry's Colossal-Gemälde.
Borscha-Borischka, Internationale Verwandlungs-Tänzerin.
Hadyi Mohamed's Araber-Troupe.
Paul Jülich, Gesangs-Humorist.
The Macagnos, Akrobatische Pantomime.
Fischer & Wacker in ihren komischen bayerisch. Gebirgstypen. **Lola Petri,** Vortrags-Soubrette. **Bermany** am elektrischen Lyra-Apparat. **Henry de Vry,** Mimiker. **Flora Fleurette,** Soubrette. **Droese's Velograph.**
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4,20.

Battenberg.
Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Kremo-Familie
das Phänomenalste der Gymnastik.
Georg und Gusti Edler. **Ritschie Duo.**
Num. Billets bei **Frz. Stein,** Markt, und **Battenberg.**

Sanssouci.
Elsterstrasse 12. Haltestellen beider Strassenbahnen.
Herrlicher Concert- und Restaurations-Garten.
Heute — Montag — Heute
Grosser Elite-Ball.
Schneidiges Ball-Orchester. — Feenhafte Beleuchtung.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, den 14. August cr.:
Familien-Abend: Grosses Extra-Concert
und **Gesellschafts-Ball.**
W. Städter.

Zoologischer Garten
Heute Montag, sowie Dienstag, täglich:
2 Grosse Militär-Concerte
Capelle **139er** aus **Döbeln (Hachenberger).**
Nachm.-Concert Anfang ½5 Uhr. Abend-Concert Anfang 8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Saale statt.
Eintritt **60** Pfg. Von Abends 7 Uhr ab **50** Pfg.
NB. Morgen Dienstag: **Concert** von obiger Capelle.

Palmengarten.
Täglich ½5 bis 7 Uhr Nachm., 8 bis 11 Uhr Abds. **Concerte.**
Heute Montag: **Musikcorps der 107er** (Giltsch).
Morgen Dienstag: **Musikcorps der 179er** (Kapitain).
Dauerkarten werden im Verwaltungsgebäude und an den Cassenstellen des Palmengartens ausgefertigt.

Panorama-Garten.
Täglich grosse Militär-Concerte.
Heute
ausgeführt von der Capelle des 179. Regiments.
Direction: Herr Stabshoboist **Kapitain.**
Osw. Schlinke.

Hôtel Stadt Nürnberg,
Alberttheater.
Allabendlich grösster Erfolg des weltberühmten
Leonhardy Haskel-Ensembles.
Heute gänzlich neues Programm.
Der alte Wolf.
Posse von L. Haskel.
Ein Tag in Paris.
Burleske mit Gesang.
Anfang 8¼ Uhr. **Der Gipfel der Komik.** Anfang 8¼ Uhr.
Vorverkauf bei Herrn F. A. Copplus, Cigarrenimport, Petersstraße 15, und im Theaterbureau.

Hôtel de Saxe.
Klostergasse 9. (Sommerbühne.) An der Promenade.
Täglich: Oberbayer. Gesangs-, Tanz- und Gebirgs-Scenen-**Ensemble D'Rochelsee'r**
Anfang ½8 Uhr. Preis 20 ₰. Sonntags 2 Concerte: 4—7 u. 8—11 Uhr. G. Hübner.

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Heute Montag:
Großes Extra-Militär-Concert,
ausgeführt vom **Musikcorps des II. K. S. Ulanen-Regts. No. 18** unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter W. Radecke.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. **Nachdem Großer Ball.** Vorzugskarten gültig. Richard Hertel.
Heute Specialität: Ente mit Krautklößen.

Albertgarten.
Heute Montag
Grosses humoristisches Concert der beliebten
Leipziger Sänger
aus dem Krystall-Palast.
Neues urkomisches Programm!
Nachdem: Grosser Ball.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Karten gültig. H. Mosemann.

Gosenschlösschen — Eutritzsch.
Heute Montag
Concert und Ball.
Anfang 8 Uhr. Bei gutem Wetter findet das Concert im Garten statt.

Kaiserpark L.-Gohlis.
Heute und jeden Montag im neu renovirten Saal
Ballmusik.
Eintritt frei. Anfang ½8 Uhr. Tanzaccord 50 ₰.

Friedrichshallen, L.-Connewitz
Heute Montag, den 11. August cr.
Grosses Extra-Militär-Concert
vom Musikcorps des K. S. 10. Inf.-Reg. Nr. 134.
Leitung: Herr Alfred Jahrow, Kgl. Musik-Dirigent.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. **Nachdem Grosser Ball.** Vorzugskarten gültig. E. Wicke.
Voranzeige! Sonntag, den 17. August: **Grosses humor. Concert der beliebten Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast.**

„Reichsverweser", L.-Kleinzschocher.
Heute Montag Abends 8 Uhr
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt vom **Königl. Sächs. Train-Bataillon Nr. 19.** Dir. E. Herklotz.
Vorzugsprogramme in den bek. Verkaufsstellen. Nach dem Concert **Ball** bis 1 Uhr.
Bei günstiger Witterung **Concert im Garten.** Ergebenst **Carl Reiche.**

Fürstenberg-Bräu-Keller

Grimmaische Str. 10. Hugo Agsten.

Gesellschaftszimmer für kleine Diners etc.

Empfehlenswerther Mittagstisch. — Reichhaltige Abendkarte.

General-Vertreter für Sachsen etc.: O. G. Oanitz, Leipzig.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,

Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.

Weine bestrenommirtester Firmen. Aufmerksame Bedienung.

Zill's Tunnel. Heute Abend } Bayerische Kalbshaxen. Schinken, geb. in Brodteig.

Vorzüglicher Mittagstisch. Exquisite Biere. L. Treutler.

Goldner Helm, Eutritzsch.

Prachtvoller Garten. Vollständiger Ersatz für Sommeraufenthalt etc.

Specialgerichte:

Heute Montag: Schnitzel mit Allerlei. | Morgen Dienstag: Kartoffelpuffer.

ff. Vereinsbiere u. echt Bayerisch; bestgepflegte Rittergutsgose. W. Julius.

Wilh. Kämpf, Liebigstraße 7.

Heute sowie jeden Montag **Pfannen.**

Hainstrasse No. 19. **Kaiser-Keller,** Hainstrasse No. 19.

Heute: Ungarisch Goulasch. Kulmbacher Rizzibräu, hell und dunkel. F. Hornig.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gesellstube und Glascolonnaden,

Inh. Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.

Heute Abend **Schweinsknochen.** Mittagstisch, Suppe, 1/1 Port. 70 ₰.

Deutsch. Pilsener Zukunftsbräu, Tampfbr. Zwenkau. Tölln. Rittergutsgose hochf.

Gosenschenke—Eutritzsch.

Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

Nachdem zu der am 28. Juli d. J. einberufenen Innungsversammlung die nach § 61 unseres Statuts erforderliche Zahl der Innungsmitglieder nicht erschienen war, laden wir hiermit zu einer

Außerordentlichen Innungsversammlung

ein, welche am Dienstag, den 26. August dss. Js., Nachm. 1/4 4 Uhr im Fürstenberg-Bräu, Grimmaische Str. 10, stattfindet.

Zur Beschlußfassung steht die bereits bekannte Statutenabänderung (§§ 1, 4, 5, 6, 10, 18, 20 u. 29). In dieser Versammlung wird ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder über die Statutenabänderung endgiltig beschlossen werden.

Um pünctliches Erscheinen bittet, unter Hinweis auf §§ 24 u. 61 des Innungsstatuts, der Vorstand. J. A. Hugo Agsten, Obermeister.

Bauverein

zur Beschaffung preiswerther Wohnungen in Leipzig (e. G. m. b. H.).

Geschäftsstelle: Lößniger Straße 26, parterre. Fernsprecher 8630.

Sparcasse. Verzinsung 4%.

Filialen in allen Stadttheilen.

Reclamen.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt.

Mehr als 1000 Gutachten der hervorragendsten Aerzte.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Unübertroffen in seinen Vorzügen.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Lehrlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich

Josephine Hörig
Max Rittweger

Dresden. Leipzig.

Gestorben: Herr Canzlei-Sekretär Carl Friedrich August Dietrich in Zwickau. Frau Christiane Juliane Krause geb. Peffelt in Lückendorf. Herrn Heinrich Schneider's in Hilbersdorf Tochter Frieda. Herr Eduard Hermann Liebscher, Locomotivführer in Freiberg.

Heute verschied in Wilsdruff nach langem schweren Leiden unsere herzensgute Mutter

Frau Anna Pauline verw. Engelmann
geb. Kunze

im Alter von 62 Jahren, was wir nur hierdurch schmerzerfüllt anzeigen.

Plauen-Dresden, Leipzig und Tharandt, den 10. August 1902.

Johannes Engelmann,
Anna Tietze geb. Engelmann,
Georg Engelmann,
Dr. jur. Paul Engelmann,
Emil Tietze,
Helene Engelmann geb. Brietze.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. August, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Freitag Abend 1/2 12 Uhr verschied nach schweren Leiden unser langjähriges Mitglied, der

Restaurateur Herr

Joh. Friedr. Ernst Hamann.

Derselbe war unserem Verein ein treues Mitglied, wir werden Seiner stets in Ehren gedenken.

Die Beerdigung findet heute Montag 1/4 4 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

Beerdigungs-Anstalt

Robert Hellmann,

Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,

übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Dam.: Mont., Mittw., Sonnab. 3-1/2 5 Uhr, • Dienst., Donnerst., Freitag 1/2 9—11 Uhr, außerdem Montags Abends von 1/2 8—9 Uhr.

Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kohlendampf-, Wannenbäder, Massage.

„Königin-Carola"-Bad, Schwimmbassin. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 3/4 9 bis 1/2 11, Montag, Mittwoch, Freitag von 1/2 3-5 Uhr. Specialität: Fango.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9-1/2 11. Montag, Mittw., Freitag 1/2 3-5 U.

Speiseanstalt I. II. } Dienstag: Grünpichen u. Kohlrabi mit Kalbfl. D. V. Großschupf. • Reis mit Rindfleisch. D. V. Hofmann.

N. Leipz. Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Montag: Kalbfleisch u. Grünpichen mit Sellerie.

Entdeckungen und Erfindungen.

Technische Revue.

Von Rudolf Curtius.

Nachdruck verboten.

Das Weltall im Stereoskop — Sicherung der Schiffe auf offener See — Janusfernsprecher — Gleislose Bahnen — Automatischer Signaldienst auf der Bahn — Oeffentliche Zeitangaben auf die Secunde — Die Kunst der Nasenverschönerung.

Mittheilungen über astronomische Entdeckungen werden im Publicum gewöhnlich mit ziemlich gemischten Gefühlen entgegen genommen. Man verbeugt sich achtungsvoll vor der geistigen Arbeit der Männer, die in zahllosen mit Beobachtungen am Fernrohr verbrachten Nächten das Räthsel des Weltendaseins zu lösen bemüht sind. Die ungeheuren Zahlen, mit denen dabei operirt wird, spotten jedoch des Vergleichs mit irdischen Maßen so sehr, daß eine anschauliche Vorstellung der räumlichen Verhältnisse des Weltalls nicht zu Stande kommt und die Ermittelung, daß irgend ein Stern so und so viel Billionen Meilen von unserer Erde entfernt ist, nichts Aufregendes für unser Empfinden bietet. Einen realen Blick in die Tiefen der Unendlichkeit, wie er selbst dem zünftigen Astronomen bisher nicht vergönnt war, gestattet jedoch ein kürzlich erfundenes Instrument, das von seinem Erfindern den Namen „Stereocomparator" erhalten hat. Es handelt sich kurz gesagt darum, die plastischen Gesichtseindrücke, die wir in dem bekannten Stereoskopenapparat gewinnen, auch von Lichtbildern des Sternenhimmels zu erhalten, die mit Hilfe starker photographischer Fernrohre aufgenommen wurden. Bekanntlich erscheinen uns im Stereoskop betrachtete Photogramme in voller Körperlichkeit und nicht als Fläche, weil den Augen zwei verschiedene Bilder zur Ansicht gebracht werden, die von ein wenig von einander verschiedenen Standpuncten aufgenommen wurden. Es werden dadurch dieselben Bedingungen erfüllt wie beim Sehen mit unbewaffneten Augen, wo namentlich von näheren Gegenständen auf dem Netzhauthintergrunde des linken und rechten Auges sich Bilder zeichnen, die nicht haarscharf genau mit einander übereinstimmen, aber gerade durch diese geringfügige Verschiedenheit in dem die beiden Gesichtseindrücke zur Einheit verschmelzenden Gehirn als körperlich empfunden werden. Für stereoskopische Sternphotogramme genügt es natürlich eine bestimmte Stelle am Himmel von zwei eng benachbarten Standpuncten aus aufzunehmen, weil die so erhaltenen Bilder fast mathematisch genau mit einander übereinstimmen würden. Photographirt man jedoch irgend eine gebirgige Mondgegend in Deutschland und in Amerika und zwar gleichzeitig, weil der Mond eine immerhin erhebliche Umdrehungsgeschwindigkeit besitzt, und betrachtet diese Bilder durch das stark vergrößernde Doppelmikroskop des Stereocomparators, so erschließt sich dem Auge ein überraschender Blick in die Schluchten und Gebirge jener starren, todten Welt, der uns die genaue Beurtheilung der Höhenunterschiede gestattet. Bei stereoskopischer Betrachtung irgend eines der großen äußeren Planeten, des Jupiters, Uranus oder Saturns mit ihren zahlreichen Monden, tritt die jeweilige Stellung der Trabanten in dem Raume vor oder hinter dem Planeten mit größter Deutlichkeit hervor. Aber auch die ferne Fixsternwelt scheint der Betrachtung durch den Stereocomparator nicht unzugänglich zu sein. Allerdings reichen die Entfernungen auf der Erde bei weitem nicht aus, um als Basis für die beiden das stereoskopische Photogramm gebenden Aufnahmen zu dienen. Aber man braucht da nur zwischen einer Aufnahme und der nächsten ein halbes Jahr verstreichen zu lassen, innerhalb dessen die Erde an dem entgegengesetzten Puncte der Erdbahn, 40 Millionen Meilen von dem ersten Puncte, angelangt ist, oder man macht von einer bestimmten Gegend des Sternenhimmels erst nach mehreren Jahren, nachdem unser ganzes Sonnensystem durch die Eigenbewegung der Sonne einige hundert Millionen vorwärts gerückt ist, die zweite Aufnahme. Bei Betrachtung derart hergestellter Stereogramme muß sich endlich auch in der Fixsternschaar, die im Fernrohr wie auf einer unendlich fernen Wand festgenagelt erscheinen, ein Vor- und Hintereinander im Raume bemerkbar machen. Auch wird die hier in Rede stehende Beobachtungsmethode wahrscheinlich schon in wenigen Jahrzehnten die hochinteressante Frage zur Lösung bringen, wohin die in ihrem Ziele noch nicht genau bekannte Eigenbewegung der Sonne gerichtet ist.

Die Telegraphie ohne Draht ist von Capitän Weißenhorn in Bremen in höchst sinnreicher Weise dem Zwecke dienstbar gemacht worden, bei unsichtigem Wetter (bei Nebel und Nachtzeit) Schiffen auf offener See einen Maßstab dafür zu geben, in welcher Entfernung sich andere Schiffe oder Küsten befinden, vorausgesetzt nämlich, daß an den Küstenpuncten und auf den Schiffen sich gleiche Apparate wie auf dem Schiffe befinden, das sich auf diese Weise zu orientiren wünscht. Letzteres Schiff, das beispielsweise über eine Fläche von 10 Kilometer Radius Aufschluß zu haben wünscht, braucht nur seinen aus Geber und Empfänger bestehenden Funkenapparat spielen zu lassen, um sofort auf allen innerhalb der 10 Kilometer befindlichen Schiffen ein einfaches, auf weiter entfernten Schiffen aber ein doppeltes Glockensignal auszulösen.

Eine wesentliche Vervollkommnung hat auch die Telephonie durch Erfindung des Janusfernsprechers erfahren. Um die Benutzung des Telephons möglichst zu verallgemeinern, gestattet das Gesetz, daß jeder öffentlichen Drahtleitung in einem Hause 5 Nebensprechstellen angeschlossen werden dürfen, so daß in einem fünf einzelne Quartiere enthaltenden, mit Telephon versehenen Privathause jede einzelne Miethspartei an den Wohlthaten der telephonischen Verbindung theilnehmen kann, ohne die volle Gebühr für eine besondere Leitung bezahlen zu müssen. In großen Geschäftsbetrieben, die über ein internes und privates Fernsprechnetz von oft 100 oder mehr Sprechstellen verfügen, wurde es bisher als unannehme Behinderung empfunden, daß diese privaten Telephonnetze nicht in directe Verbindung mit dem staatlichen Fernsprechnetz gesetzt werden durften, ohne daß für sämmtliche Sprechstellen der Anschluß bezahlt werden mußte. Die Janustelephonie hilft diesem Uebelstande ab, indem sie durch eine genial erdachte Construction den Staat vor Mißbrauch durch Private schützt und doch den Anschluß einzelner privaten Sprechstellen an das staatliche Netz gestattet. Auf diese Weise kann jetzt in jedem privaten Netz eine beliebige Zahl behördlich angemeldeter Sprechstellen wahlweise bald mit dem internen und bald mit dem öffentlichen Telephonnetz in Verbindung gesetzt werden, sodaß, wenn z. B. von 100 Sprechstellen 20 gleichzeitig den öffentlichen und internen Gebrauche dienen sollen, nur 4 staatliche Leitungsdrähte erforderlich sind, die 20 mit Janusfernsprechern ausgerüstete Fernsprecher zu bedienen.

Daß das Bahnnetz sich nicht noch eine viel weitere Ausbreitung errungen hat, liegt hauptsächlich an den hohen Herstellungskosten der Gleisanlage, die sich nur bei hinlänglicher Dichtigkeit des Verkehrs verzinsen. Könnte man das Gleis gänzlich entbehren, dann könnten viel tausend jetzt weit abseits des Verkehrs liegende Ortschaften ihrem Dornröschenschlaf entrissen und zu neuer Blüthe geführt werden. Die Dampfstrahenlocomotive konnte keine Abhilfe bringen, weil sie immer ein unbehülfliches, fauchendes Ungethüm geblieben ist. Die Elektricität dagegen, die sich bequem in Kabeln überallhin vertheilen läßt, löst das Problem, sich vom Gleis unabhängig zu machen, mit spielender Leichtigkeit, indem sie die Benutzung von Motorwagen gestattet, die sich, frei von Schienenleitung, auf der offenen Landstraße ungehindert nach links und rechts bewegen und ihren Strom von der über die Straße gespannten Oberleitung entnehmen. Die einzige Schwierigkeit, die Construction eines Stromabnehmers, der dem Wagen die volle Beweglichkeit auf dem Straßendamm läßt, wenn anderen Gefährten auszuweichen ist oder ein anderer Wagen überholt werden soll, ist zur Zufriedenheit gelöst. Da der Stromverbrauch nicht größer ist, als für einen gewöhnlichen Straßenbahnwagen, gestaltet sich die Anwendung dieses Systems, nach welchem bereits die Strecken Berlin-Eberswalde, Dresden-Klotzsche-Königswald und Königstein-Rüten ausgeführt sind, überaus billig, und wird sich besonders schnell dort Eingang verschaffen, wo eine hochentwickelte Landwirthschaft sich mit ihren mannigfaltigen Betrieben als Abnehmerin elektrischer Kraft hinzugesellt.

Die Eisenbahnkatastrophen bei Offenbach und in Westfalen haben die Aufmerksamkeit wieder auf die selbstthätige Streckensicherung als eines der wichtigsten Probleme des Bahnverkehrs gelenkt. Auch bei den sorgfältigst gearbeiteten Signalvorrichtungen und den ausführlichsten Dienstvorschriften kann eine Gefahrenquelle niemals völlig ausgeschaltet werden, nämlich menschliches Versehen, mit dem um so mehr gerechnet werden muß, je höhere Anforderungen an ein übermüdetes Personal gestellt werden. Das Ideal ist daher ein selbstthätig wirkender Signaldienst, der an Schnelligkeit und Genauigkeit selbst der größten Dichte des Verkehrs und Fahrgeschwindigkeit gewachsen ist. Ein solches automatisches System, das seit vielen Monaten auf der Strecke Schöneberg-Marienfelde der preußischen Militäreisenbahn eingerichtet ist, hat seine Zuverlässigkeit in glänzender Weise dargethan, insofern beim Verkehr von 1600 Zügen und einzelnen Locomotiven über 16 000 Scheiben- und Armsignale ohne jedes menschliche Zuthun, lediglich durch die directe Wirkung der Züge auf die Stellvorrichtungen bewirkt wurden, ohne daß die Apparate auch nur ein einziges Mal versagt hätten. Mit Hilfe eines sogenannten Schienendurchbiegungscontactes blockirt der Zug den eben durchlaufenen Theil der Strecke selbstthätig und sichert sich dagegen, daß ein nachfolgender Zug, wenn er selber einen unvorhergesehenen Aufenthalt erleidet, auf ihn auffahren kann. Anderseits wird jeder zur Sicherung nicht mehr erforderliche Streckentheil sofort freigegeben, und der Locomotivführer erkennt endlich auch aus der Stellung des eben zu passirenden Signals bereits, wie das nächstvordere gestellt ist. Die Anwendung dieses automatischen Systems gestattet mit absoluter Sicherheit eine derartig dichte Zugfolge, wie sie bei einem durch Menschenkraft bedienten Signalsystem nie erreicht werden kann und wird sich zweifelsohne auf allen stark befahrenen Strecken schnell einbürgern.

In jeder größeren Stadt sind öffentliche Uhren, welche die Zeit auf das Genaueste angeben, ein unentbehrliches Bedürfniß. Bisher erreichte man den Zweck auf dem ziemlich kostspieligen Wege, daß man solche Uhren mit irgend einer astronomischen Uhr verband, durch ein Kabel, welches den Pendelzwang in absolut gleichem Tacte mit jenem der astronomischen Uhr zu geben. Die Präcisionstechnik liefert jetzt neue Normaluhren, die ohne die Kabelverbindung durch Wochen hindurch richtige Zeit mit einem Maximalfehler von 5 Secunden angeben, womit dem praktischen Bedürfniß vollkommen Genüge geleistet ist. Solche Uhren müssen besonders sorgfältig fundirt werden, um vor jeder Erschütterung gesichert zu sein. Sie müssen aber auch vor Temperaturschwankungen bewahrt werden, und stecken deshalb in einem hermetisch abgeschlossenen Glasgehäuse, innerhalb dessen der Luftdruck durch Auspumpen auf die Hälfte herabgemindert ist und die Temperatur durch eine selbstthätig wirkende Gasheizung beständig auf 35 Grad Celsius gehalten wird. Eine solche Uhr, die selbstthätig, oder durch Elektricität aufgezogen wird, kostet zwar immer noch den recht anständigen Preis von 4500 ℳ, kommt aber doch weit billiger zu stehen, als die bisherigen Kabeluhren, die einen Kostenaufwand von rund 10 000 ℳ beanspruchten.

Daß die Chirurgie eine durch irgend einen boshaften Zufall verloren gegangene Nase zu ersetzen vermag, ist bekannt und oft belacht worden, da solche Kunstnasen aus Hühnerfleisch oder dem Armmuskel des Operirten mit der Zeit gern schrumpfen und dann die freundlichen Eigenschaften einer Wetterfahne annehmen, die sich nach jeder beliebigen Windrichtung einstellt. Glücklicher ist die Chirurgie in ihrem Bestreben, einem arrogant geschwungene Gesichtserker classische Formen zu geben. So läßt sich einer sogenannten Sattelnase, die zwischen Nasenwurzel und Spitze eingesunken ist, eine bessere Gestalt dadurch verleihen, daß man an der Stelle der Einsenkung erwärmtes flüssiges Paraffin unter die Haut spritzt und während des langsamen Erstarrens in eine Form preßt, die den Schönheitsfehler ausgleicht. Die Idee ist der Anwendung in allen Fällen fähig, wo im Gefolge von Gewebsverlusten narbenförmige Einsenkungen sich gebildet haben, und wird in den modernen Schönheitswerkstätten zweifellos bald zu Nutz und Frommen manches eitlen Menschenkindes verwerthet werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 7. August. Von den Stadtverordneten war die Asphaltirung der Humboldtstraße vor und hinter der Humboldtbrücke (einerseits bis zur Rosenthalgasse, andererseits bis zur Lortzingstraße) abgelehnt, dagegen ein Betrag von 8200 ℳ für die Pflasterung bewilligt worden. Der Rath hat daraufhin nochmals die Kosten der Asphaltirung sowohl, als auch der Pflasterung veranschlagen lassen. Hierbei hat sich ergeben, daß der Mehraufwand für die Asphaltirung im Ganzen 1200 ℳ betragen würde. Inzwischen haben nun die Anwohner der Humboldtstraße nochmals um Asphaltirung jener Straßenstrecke gebeten und sich bereit erklärt, zu den Mehrkosten einen Beitrag von 500 ℳ zu leisten, so daß für die Stadt nur ein Mehraufwand von 700 ℳ verbliebe. Da es sich nun um die Verbindung zweier bereits asphaltirter Fahrbahnflächen handelt, andererseits der Verkehr zwischen der Humboldtbrücke und der Lortzingstraße ein ziemlich lebhafter ist und bei dem lockeren Untergrund der Humboldtstraße von den Anwohnern schon mehrfach über Erschütterungen der Gebäude geklagt worden ist, so hat der Rath erneut die Asphaltirung der bezeichneten Straßenstrecken beschlossen und bittet die Stadtverordneten, den zu Lasten der Stadt entfallenden Mehrbetrag von 700 ℳ bewilligen zu wollen.

Leipzig, 10. August. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein fuhr am Sonnabend Nachmittag 6 Uhr 55 Min. mit der Eilenburger Bahn nach Primkenau. — Wegen nicht erlangten Anschlusses in Berlin traf der Abends 11 Uhr 26 Min. fällige Personenzug am Sonnabend hier mit 50 Minuten Verspätung ein.

-r. Zur Erleichterung des Besuchs Dresdens und der sächsischen Schweiz wird die sächsische Staatsbahn-Verwaltung Sonntag, am 17. August, nochmals einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen — und zwar den letzten in diesem Jahre — von hier nach Dresden—Schandau ablassen. Die Abfahrt erfolgt vom hiesigen Dresdner Bahnhofe früh 4 Uhr 30 Min., von Borsdorf 4 Uhr 47 Min. und von Wurzen 5 Uhr 11 Min., die Ankunft findet statt in Dresden-Neustadt früh 7 Uhr 23 Min., in Dresden Wettinerstraße 7 Uhr 30 Min. und in Dresden Hauptbahnhof 7 Uhr 35 Min., in Schandau 9 Uhr 21 Min. Der Sonderzug hält auch in Pirna, Obervogelgesang, Pötzscha (Wehlen), Rathen und Königstein. Die Fahrkarten kosten nach Dresden: bei ein- oder zweitägiger Giltigkeit 4,50 ℳ in II. und 3,00 ℳ in III. Classe, bei zehntägiger Giltigkeit 7,50 bezw. 5,00 ℳ, nach Schandau: bei zweitägiger Giltigkeit 6,00 bezw. 4,00 ℳ, bei zehntägiger Giltigkeit 9,00 bezw. 6,40 ℳ. Für Reisende mit eintägigen Karten geht Abends 10 Uhr 50 Min. ein Sonderzug von Dresden, Hauptbahnhof, zurück, welcher Nachts 1 Uhr 45 Min. hier eintrifft.

‡ Leipzig, 10. August. (Arbeiterbewegung.) In einer Versammlung der Maler und Lackirer, die am Sonnabend Abend im „Bürgergarten“ abgehalten wurde, erstattete Herr Lüttich Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse des in Stuttgart abgehaltenen 4. deutschen Gewerkschaftscongresses, wobei er sich besonders über seine Mission als Vertreter des hiesigen Gewerkschaftscartells verbreitete und hervorhob, daß seine Aufgabe, die Differenz zwischen Cartell und Generalcommission zu beseitigen, nicht ohne Erfolg geblieben sei. Die Versammlung war mit dem Verlauf des Congresses einverstanden. Es folgten dann noch einige Aufklärungen bezüglich der aufzunehmenden Statistik über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Maler am hiesigen Orte. Ferner wurde beschlossen, am 24. August einen Ausflug nach Wurzen zu veranstalten, und damit gleichzeitig eine Agitationstour für den Verband zu verbinden.

ↄ Leipzig, 10 August. Am Sonnabend Nachmittag wurde in der Blücherstraße ein am Straßenbau beschäftigter 28 Jahre alter Arbeiter von einem Droschkengeschirr umgerissen und nicht unerheblich verletzt, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Am Sonnabend Nachmittag blieb in der Pfaffendorfer Straße ein Radfahrer mit seinem Rade in einer Straßenbahnschiene hängen und stürzte vor ein aus der Söllnerstraße kommendes Lastgeschirr. Dem Radfahrer, ein in der Berliner Straße Nr. 1 wohnhafter 44 Jahre alter Tischler von hier, ging ein Vorderrad des Lastgeschirres über beide Beine, wobei er erhebliche Quetschungen erlitt. Der Verletzte wurde mittels Droschke in seine Wohnung gebracht.

— Naunhof, 9. August. Die Furcht vor den Schlangen, namentlich vor dem Biß der giftigen Kreuzotter; dürfte unter den fremden Besuchern unserer Wälder weit eher verbreitet sein, als unter den Einheimischen, ja man kann wohl sagen, sie ist bei letzteren gar nicht vorhanden. Jedenfalls ist aber eine übertriebene Furcht durchaus ungerechtfertigt, und zwar geht dies daraus hervor, daß unter den vielen barfüßigen Holz- und Beerensuchern in den letzten zwanzig Jahren kein Kreuzotterbiß beobachtet wurde. Obwohl also der Wald häufig von Beerensuchern ohne Schuhe und Strümpfe betreten wird, so wissen sich selbst ältere Leute hier keines Kreuzotterbisses zu erinnern. Man darf daher annehmen, daß die Kreuzotter in den hiesigen Wäldern nur sehr vereinzelt vorkommt, außerdem muß aber auch bemerkt werden, daß sie nur dann beißt, wenn sie angegriffen wird. Das Vorkommniß in vergangener Woche, bei welchem ein etwa zwölfjähriger Knabe von einer Otter gebissen wurde, ist nun lediglich darauf zurückzuführen, daß der Gebissene in dem Glauben, er habe eine Blindschleiche, dieselbe mit den Händen angefaßt, bezw. mit ihr gespielt hat, und dabei gebissen wurde. Beiläufig gesagt, hat der Gebissene keinen ernstlichen Schaden genommen. Es dürfte allen Waldbesuchern angerathen werden, sich nicht von irgend welcher Schlangenfurcht beeinflussen zu lassen, da eine solche durchaus ungerechtfertigt ist, andererseits aber auch bei Begegnen mit Schlangen diese unbehelligt zu lassen, da dieselben, ob giftig oder nicht giftig, als ziemlich unpassendes Spielzeug gelten müssen. Es braucht sich also Niemand den Waldgenuß aus Schlangenfurcht verkümmern zu lassen, sondern mag dabei an unsere barfüßigen Holzsammler denken. (Naunh. Nachr.)

F. Chemnitz, 9. August. Entsetzliche Mißhandlungen eines Lehrlings lagen einer Verhandlung zu Grunde, in welcher sich der am 20. April 1872 in Eppendorf geborene, zuletzt im Stadttheil Gablenz wohnhafte Schmiedegeselle Theodor Hermann Lange vor der Ferienstrafkammer I des hiesigen königlichen Landgerichts zu verantworten hatte. Unter Androhung von Schlägen hat der rohe Geselle den erst seit Ostern in der Lehre befindlichen Knaben gezwungen, aus einer Petroleumkanne zu trinken und ihm auch Petroleum in den Mund gegossen. Ferner hat er ihm mit einem mit Eisenlack getränkten Pinsel Lippen, Zunge und Gebiß angestrichen, ihn mit einem Strick am Halse gewürgt, bis sich das Gesicht des Gemarterten blau färbte und mit einem Peitschenstock übers Ohr geschlagen, daß dieses blutete. Schließlich stiftete er einen Mitgesellen, der von den Mißhandlungen Kenntniß hatte, zu einer falschen Aussage an. Der Angeklagte wurde wegen all dieser Strafthaten zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

≠ Auerbach, 9. August. In der letzten öffentlichen Stadtverordnetensitzung nahm man u. A. von einem Schreiben des Gemeinderathes Rodewisch Kenntniß, nach welchem die Gemeinde Rodewisch sich erbietet, gegen eine einmalige, von der Stadt Auerbach an Rodewisch zu leistende Abfindungssumme in Höhe von 3000 ℳ die Schlachthofsgrundstücke aus dem Kirchen-, Schul- und Armenverband Rodewisch auszubezirken und an Auerbach abzutreten. Gleichzeitig verspricht der Gemeinderath zu Rodewisch, von Eröffnung des städtischen Schlachthofes an in Rodewisch den Schlachthofszwang einzuführen. Der Rath hat diesem Vorschlage zugestimmt und tritt das Collegium dem Rathsbeschlusse einstimmig bei.

† Plauen i. V., 9. August. Tödtlich verunglückt ist gestern Nachmittag im Nachbarorte Reusa der Brunnenbauer Tunger aus Streuberg bei Bergen. Tunger, der im Süß'schen Grundstück einen Brunnen grub, wurde von einem in die Tiefe stürzenden Eimer derart getroffen, daß ihm die Hirnschale zerschmettert würde. Er ist Nachmittag im Krankenhause in Folge der schweren Verletzung gestorben. Tunger hinterläßt Frau und zwei Kinder.

— Bad Elster, 9. August. Große Aufregung bemächtigte sich gestern Abend der Besucher des Albert-Theaters. Während des zweiten Actes machte sich ein intensiver Brandgeruch bemerkbar; kurze Zeit darauf konnte man hinter und über der Bühne Feuerschein bemerken. Im Nu strömte Alles nach den Ausgängen, in kaum einer halben Minute war das vollbesetzte Haus entleert. Herr Director Will gab jedoch bekannt, daß die Angelegenheit keineswegs besorgnißerregend sei und daß die Vorstellung in 10 bis 15 Minuten ihren Fortgang nehmen werde. Dies geschah denn auch. Der Brand soll durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstanden sein. Bemerkenswerth ist es, daß die Nothausgänge an diesem Abend fast gar nicht benutzt wurden.

* Zittau, 9. August. Die Festtage des Wettin-Bundesschießens in Zittau haben mit dem heutigen Abend begonnen. Reich geschmückt ist die Stadt. Ehrenpforten sind errichtet worden, Flaggen, Guirlanden und Embleme rufen den Einziehenden ein „Willkommen“ zu. Auch der Zittauer Bürger Gastfreundschaft bewährt sich zur Feier des Wettin-Bundesschießens. Sind doch allein von Mitgliedern der hiesigen Schützengesellschaft an die hundert Gastquartiere für angemeldete auswärtige Schützenbrüder bereitgestellt worden. Auch in Hotels und Gasthöfen sind viele Schützen rechtzeitig einlogirt worden, und über hundert angemeldete Privatquartiere sind auf ihre Preiswürdigkeit vom Wohnungsausschuß besichtigt und gut befunden worden, so daß bei Bedarf diesen Schützengäste zugeführt werden. Vom Stadtrath ist das städtische Militärquartier mit voller Einrichtung und Vorrichtung auf Stadtkosten den Schützen zur Verfügung gestellt worden. Die Zittauer Schützengesellschaft hat drei der Neuzeit entsprechende Schießhallen errichtet. Die erstere ist die massive Schießhalle. Das ist die Halle für „Aufgelegtschießen“ mit der Festscheibe „Heimath“, Distanz 175 Meter. Dahinter liegt die große Interimshalle. Hier sind zunächst die Freihandstände mit der Festscheibe „Wettin“. In dem vorderen Theil dieser Halle befinden sich außerdem das Bureau des Festcomités und alle erforderlichen Einrichtungen. Die Distanz für diese Freihandstände ist ebenfalls 175 Meter. 12 Stufen höher nach dem hinteren Theile der Halle befinden sich die vier Stände der Feldscheibe mit der Festscheibe „Zittau“. Hier muß man schon gute Augen haben, um das Ziel zu erkennen.

— Großschönau, 9. August. Nachdem am vorigen Mittwoch die Herren Gemeindeältester Schubert und Sparcassencassirer Prasse in der Weichelt'schen Unterschlagungs-Angelegenheit in Bautzen vernommen worden waren, fand am Donnerstag Nachmittag auch eine Vernehmung der übrigen Mitglieder des Sparcassenausschusses auf hiesigem Amtsgericht statt. Der Untersuchungsrichter Dr. Hellbach aus Bautzen, von dem die betreffenden Herren vernommen wurden, nahm bei dieser Gelegenheit zugleich eine Localbesichtigung auf hiesigem Gemeindeamte vor. Die Auslieferung des Gemeindevorstandes Weichelt ist sicher in den nächsten Tagen zu erwarten. Wie es heißt, soll derselbe bereits eine Strafe wegen unbefugter Führung von Waffen in Oesterreich verbüßen. Etwas Bestimmtes hierüber aber ist bis jetzt nicht zu erfahren gewesen. (B. N. N.)

—* Meißen, 9. August. Ziemliches Aufsehen erregt hier in den Kreisen, die an der städtischen Verwaltung Antheil nehmen, eine in der letzten öffentlichen Stadtverordnetensitzung erhobene Anschuldigung. Dieselbe geht dahin, daß in den letztvergangenen Jahren vom städtischen Tiefbauamte bei Vergebung größerer Arbeiten eine hiesige Firma in unzulässiger Weise bevorzugt worden sei, und daß diese Firma bei einem größeren, rund 30 000 ℳ betragenden Mauerbau unverhältnißmäßig hohe Löhne und Cementpreise berechnet habe. Der betreffende Stadtverordnete beantragte deshalb Verhandlung mit der in Frage stehenden Firma wegen Rückvergütung, eventuell Schadenersatzanspruchs an den ehemaligen Leiter des städtischen Tiefbauamtes, der inzwischen — aus Gesundheitsrücksichten — in Pension gegangen ist.

— Dresden, 10. August. In Ergänzung der Mittheilung, die Gnadenerweise betreffend, die am Geburtstag des Königs ergangen sind, vermögen wir, so schreiben die „Dr. N.“, aus guter Quelle noch zu berichten, daß, abgesehen von den Begnadeten, denen auf Grund der allgemeinen Verordnung, eine Amnestie wegen gewisser Uebertretungen betreffend, ihre Strafe erlassen worden ist, die Zahl der am Geburtstage des Königs aus den Gefängnissen oder aus dem Zuchthause entlassenen Personen gegen 100 beträgt. Das ist eine für das Königreich Sachsen verhältnißmäßig hohe Zahl. Allen diesen Personen ist ein längerer oder kürzerer Strafrest erlassen worden. — In dem Befinden des Herrn Ministers von der Planitz ist nach dem vor einigen Tagen leider eingetretenen Rückfall im Allgemeinbefinden seit gestern wieder eine kleine Besserung zu verzeichnen. Se. Excellenz hat leidlich geschlafen und auch genügend Nahrung zu sich genommen. — Der kaiserlich russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Baron Wrangel hat am 8. August einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Während dieser Zeit ist die Führung der gesandtschaftlichen Geschäfte dem Legationssekretär Collegienrath v. Smirnoff übertragen worden. — Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums v. Zahn hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. — Die „Dresd. Ztg.“ bringt folgende Mittheilung, für welche ihr die Verantwortung überlassen werden muß: Wie ernst es König Georg mit seinen Regentenpflichten nimmt, erhellt u. A. aus folgendem Vorgange, der jetzt erst in weiteren Kreisen bekannt wird: Es war in den ersten Tagen nach seiner Thronbesteigung, als ihm seine Räthe einige Erlasse zur Vollziehung vorlegten, die der König abzuändern für nöthig hielt. Dies wurde aber für unmöglich erklärt, weil die Erlasse schon ins Land gegangen, ja sogar bei den amtlichen Blättern schon im Drucke seien. Da machte König Georg die Herren mit unverhohlener Mißbilligung auf das Unstatthafte ihres Verfahrens aufmerksam und erklärte ein für alle Mal, daß er nie und nimmermehr als bloßer „Jasager“ seinen Namen unter die Entwürfe seiner Räthe setzen, sondern selbst in allen wichtigeren Fällen die Entscheidung treffen wolle.

§ Dresden, 9. August. Die Bevölkerungszahl von Dresden mit Albertstadt wird für 1. August 1902 auf 404 800 geschätzt. Die Zahl der Sterbefälle betrug in der 31. Woche 113 gegenüber 131 in der vorausgegangenen und 217 in der 31. Woche des Vorjahres. Auf 1000 Einwohner und ein Jahr umgerechnet war die Sterblichkeitsziffer 14,6, also um 2,2 geringer als in der Vorwoche und um 18,6 geringer als in der 31. Woche des Vorjahres. — Bei der Schuhfabrik Eberle & Treibmann in Löbtau sind vor einigen Tagen 50 Schuhmacher in Folge von Differenzen mit der Fabrikleitung entlassen worden. Bereits vor vier Wochen bestand in dieser Fabrik eine Differenz, die jedoch wieder beigelegt wurde. Die jetzt freigewordenen Arbeitsstellen sollen durch neue Arbeitskräfte besetzt werden. — Der Kohlenverkehr auf den sächsischen Staats-Eisenbahnen ist auch im Monat Juli d. J. weit hinter dem gleichen Monate des Vorjahres zurückgeblieben. Während im Juli 1901 938 414 kg Kohlen zur Beförderung kamen, sind in diesem Jahre nur 870 268 kg befördert worden. Der Rückgang im Kohlenverkehr vertheilt sich auf fast alle Abbaubezirke. Der Kohlenverkehr hatte bereits im Vorjahre gegen das Jahr 1900 — in dem die Kohlentransporte ihren Höhepunct erreichten — bedeutend nachgelassen, um so bemerkenswerther ist es also, daß der Kohlenbedarf jetzt immer noch weiter sinkt. Eine baldige Aufwärtsbewegung wäre erwünscht, schon im Interesse unserer Staatseisenbahnen. Die Kohlen sind auf der Eisenbahn das bedeutendste Transportgut. Die Einnahmen werden deshalb eine Steigerung erst dann erfahren, wenn der Kohlenverkehr wieder steigt. — In den Kreisen der hiesigen Staatseisenbahnbeamten macht sich eine Bewegung geltend, die sich gegen die Absicht des königlichen Finanzministeriums richtet, die jetzt in den Bureaus der Staatseisenbahnverwaltung bestehende durchgehende Arbeitszeit wieder abzuschaffen und die unterbrochene Arbeitszeit, d. h. eine Mittagspause, wieder einzuführen.

Amtlicher Bericht

über die in der städtischen Markthalle zu Leipzig am 9. August 1902 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	Preise für	höchste (ℳ Pf.)	niedrigste (ℳ Pf.)	häufigste (ℳ Pf.)
Fleisch. a. frisches.				
Rindfleisch: Keule (Filet)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roastbeef, Rumpsteak	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch rc.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zunge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalbfleisch: Keule (Filet)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schnitzel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch rc.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hammelfleisch: Rücken (Kotelette)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule, Blatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Bauch rc.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinefleisch: Keule, Rücken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch rc.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinsknochen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leberwurst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blutwurst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanferkel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geräuchertes oder gesalzenes.				
Rindszunge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rauchfleisch, im Ganzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. aufgeschnitten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schinken, roher, im Ganzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. aufgeschnitten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. gekocht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pökelfleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinsknochen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinefleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Speck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Cervelatwurst, Leipziger	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Knackwurst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leberwurst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blutwurst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweineschmalz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wurstfett	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wild und Geflügel. Wild.				
Rehwild: Rehkeule (Rehrücken)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rücken mit Keule	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ohne do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Damwild: Rücken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rothwild: Rücken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]: Rücken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildschwein: Rücken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keule	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorderläufe und Hinterläufe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hasen, im Fell	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaninchen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildgeflügel.				
Fasanenhähne	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fasanenhennen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rebhühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildenten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waldschnepfen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schneehühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rebhühner, alte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Krammetsvögel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lahmes Geflügel. a. lebendes.				
Gänse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Enten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hühner, alte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tauben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geschlachtetes.				
Gänse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Enten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kapaunen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Puten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Perlhühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Poularden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hühner, alte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tauben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fische und Schaltiere. a. lebende.				
Spiegelkarpfen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schuppenkarpfen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schleie	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hechte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Barsche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bunte Fische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Forellen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Welse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aale	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hummern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Krebse, große	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. mittlere	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. kleine	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. frische in Eispackung.				
Rheinlachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Silberlachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seezungen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Steinbutt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zander	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schollen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kabliau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockfisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe, grüne	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c. geräucherte.				
Rheinlachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ostseelachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Flundern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bücklinge, Kieler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sprotten, Kieler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aale	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Makrelen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d. gesalzene.				
Heringe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sardellen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Butter.				
Tafelbutter (1 Stück auf [illegible])	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Landbutter (1 Stück auf [illegible])	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Koch- und Backbutter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kunstbutter (Margarine)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eier.				
Landeier	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalkeier	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Käse.				
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweizer Emmenthaler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Harzer Käse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altenburger Ziegenkäse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holländischer, [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holländischer, [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Limburger Käse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutscher Limburger Käse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.				
Äpfel, inländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen, Tafel-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Koch-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Citronen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Apfelsinen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen, süße	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. saure	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erdbeeren, Wald-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Garten-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Himbeeren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stachelbeeren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Johannisbeeren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidelbeeren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preißelbeeren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brombeeren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfirsiche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Feigen, frische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ananas	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weintrauben, inländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tomaten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nüsse, inländische, grüne	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. trockene	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Haselnüsse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Melonen, [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kürbisse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Backobst.				
Äpfel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prünellen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen, süße	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. saure	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumenmus	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gemüse.				
Spinat	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhabarber	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzwurzel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blumenkohl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rosenkohl, inländischer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländischer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grüne Bohnen, inländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wachsbohnen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schoten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Carotten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrabi	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weißkohl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rothkohl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wirsingkohl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zwiebeln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sellerie	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Teltower Rübchen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Möhren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrüben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weiße Rüben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meerrettig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersilie	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Porree	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersilienwurzel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Knoblauch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Salat, Blatt-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Endivien-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Rapunzel-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Radieschen, ausländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. inländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rettige	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gurken, Salat-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Einlege-, kleine	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. große	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. Pfeffer-	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln, inländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sauerkraut	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Honig.				
inländischer, in Waben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. geschleuderter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pilze. a. frische.				
Steinpilze	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfifferlinge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Champignons	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Morcheln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. [illegible]				
Steinpilze	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Morcheln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brod.				
Roggenbrod, 1. Sorte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 2. Sorte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Inspection der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Vergnügungen.

§ Stadt-Theater. Heute: Neu einstudirt: „Hamlet“. — Morgen: 2. Gastspiel des k. k. Kammersängers Herrn Leopold Demuth von der Wiener Hofoper: „Tannhäuser“. — Frl. Eibenschütz, welche nach Ablauf ihrer hiesigen, bis 1. September d. J. laufenden Verpflichtungen in den Verband des Königl. Hoftheaters in Dresden eintritt, ist auf Wunsch der Generaldirection der Hoftheater schon jetzt dorthin beurlaubt worden, da sie hier im Repertoire nicht mehr beschäftigt ist.

— Sommer-Variété Krystall-Palast. Lebhaften Beifall finden allabendlich die phänomenalen Leistungen der Araber-Truppe Hadji Mahomed, welche auf dem Gebiete der arabischen Sprünge entschieden das Vollendetste leisten.

— Im Sommer-Theater „Drei Linden“ gelangt heute auf vielseitigen Wunsch das alte beliebte Volksstück „Hasemann's Töchter“ von Adolf L'Arronge zur Aufführung. Morgen wird „Die Waise von Lowood“, Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer, in Scene gehen. Auf das am Mittwoch, den 13. August, stattfindende 3. große Blumenfest sei schon jetzt besonders hingewiesen.

— Die 134er Capelle concertirt heute Abend unter Herrn Jahrow's Direction in den Friedrichshallen. Das schöne Programm wird den Besuchern des trefflich bewirthschafteten Locals höchst angenehme Unterhaltung bieten.

— Im Albertgarten-Saal treten heute Abend die bekannten und allgemein beliebten Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast auf. Das reichhaltige Programm ist vielversprechend an urkomischen Novitäten. — Für Nichtconcertbesucher ist der schöne Garten sehr besuchswerth.

— Im Schützenhaus Sellerhausen findet heute Abend ein großes Extra-Concert statt, welches in bekannter gediegener Weise von dem vollzähligen Musikcorps des 18. Ulanen-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Rabeck ausgeführt wird. Das reichhaltige Programm verspricht den Besuchern ganz besonders musikalische Genüsse.

Sport.

Rennen zu Gotha am 10. August. (Privattelegramm.)

Preis von Reinhardsbrunn 3000 ℳ. Dist. 1000 Meter. „Karl XII.“ (Heil) 1., „Burgfräulein“ (Toon) 2., „Salerno“ (Hauglirs) 3. Tot.: 70 : 10. Platz: 58, 28, 44 : 20. Ferner liefen: „Brumb“, „Tonzüchter“, „Gottlieb“, „Mortana“, „Ideal“.

Preis von Seeberg 2000 ℳ. Dist. 1200 Meter. „Intrigue“ (Martin) 1., „Banditenkind“ (Toon) 2., „Jetzt“ (Smith) 3. Tot.: 80 : 10. Platz: 27, 30 : 20. Ferner liefen: „Doppeladler I“, „Ausländer“, „Stiefmütterchen“.

Preis von Thüringen 10 000 ℳ. Dist. 1000 Meter. „Signor“ (Clemson) 1., „Pirus“ (Toon), „Dickblick“ (Smith) todtes Rennen. Tot.: 33 : 10. Platz: 36, 84, 33 : 20. Ferner liefen: „Wau“, „Vicewachtmeister“, „Miquel“, „Monopol“.

Preis von Gotha 4000 ℳ. Dist. 2000 Meter. „White Webbs“ (Warne) 1., „Sokrates“ (Smith) 2., „Lenio Comic“ (Unbekannt) 3. Tot.: 36 : 33. Platz: 34, 29 : 20. Ferner liefen: „Lord Proost“, „Chic“, „Perdeat“, „Karlinita“, „Thüringer“.

Herzog-Carl-Eduard-Rennen. Preis 6000 Mark. Dist. 2400 Meter. „Hamilkar“ (Martin) 1., „Bodensee“ (Ballantine) 2., „Brachvogel“ (Smith) 3. Tot.: 17 : 23. Platz: 34, 26 : 20. Ferner liefen: „Gaudy“, „Camiele“, „Abendsonne“.

Prinz-Philipp-Jagd-Rennen. Preis 1800 ℳ. Dist. 4000 Meter. „Prosecco“ (Rittm. Eschborn) 1., „Wohlfahrt“ 2. Tot.: 19 : 10. 2 Pferde liefen.

Rennen zu Straußberg am 10. August. (Privattelegr.)

Preis von Hoppegarten 700 ℳ. Dist. 1000 Meter. „Liaotschau“ (Martin) 1., „Wusung“ (Wischeck) 2., „Valise“ (Brady) 3. Tot.: 38. 14, 14, 13 : 10. Ferner liefen: „Casanova“, „Orsino“, „Weiß Kneppchen“, „Else“.

Schlagmühle-Jagd-Rennen. Preis 800 ℳ. Dist. 3500 Meter. „Soprano“ (Bes.) 1., „Orleans“ (Lt. v. Goslar) 2., „Betschwester“ (Lt. v. Zingler) 3. Tot.: 35, 17, 18, 20 : 10. Ferner liefen: „Gustel“, „Lorelei“, „Bellaria“, „Bouton d'Or“, „Straih“.

Preis vom Iland-See 700 ℳ. Dist. 2600 Meter. „Quälgeist“ (Schley) 1., „Morgenstunde“ (Kuhl) 2., „Merrilla“ (Printen) 3. Tot.: 42, 18, 24, 20 : 10. Ferner liefen „Rheinburg“, „Welsher“, „Verdier“, „Amsel“, „Mergnon“, „Barham“, „Freischütz“, „Duhmeldopp“, „Quintessenz“, „Corvaire“, „Brodrick“.

Rothkäppchen-Handicap. Preis 1000 ℳ. Dist. 3500 Meter. „Flause“ (Unbekannt) 1., „Amela“ (Lippold) 2., „Good Grace“ (Stallbursche) 3. Tot.: 23 : 10. Drei Pferde liefen.

Preis von Petershagen 700 ℳ. Dist. 2500 Meter. „Pimpernuß“ (Bes.) 1., „Hoffnung“ (M. Lücke) 2., „Rose“ (Unbekannt) 3. Tot.: 17 : 10. 3 Pferde liefen.

Rennen zu Kottingbrunn am 10. August. (Privattelegr.)

Hürden-Rennen. Preis 1800 Kronen. Dist. 3200 Meter. „Brom“ 1., „Montezuma“ 2., „Erbprinz“ 3. Tot.: 16 : 10. 3 Pferde liefen.

Verkaufsrennen der Zweijährigen. Preis 2000 Kronen. Dist. 1200 Meter. „Renaissance“ 1., „Frag nicht“ 2., „Bela“ 3. Tot.: 28 : 10. Platz: 64, 60 : 50. Ferner liefen: „Alabaïs“, „Minnesota“, „Francesca“.

Preis von Kottingbrunn 20 000 Kronen. Dist. 2800 Meter. „Patron“ 1., „Good Fortune“ 2., „Lepke“ 3. Ferner lief: „Darling“.

Rennen zu Deauville am 10. August. (Privattelegr.)

Prix de Villerville 4000 Frcs. Dist. 2400 Meter. „Kidsey Widsey“ 1., „Christobal“ 2. Tot.: 20 : 10. 2 Pferde liefen.

Prix de la Société d'Encouragement 3000 Francs. Dist. 2400 Meter. „Vasco“ 1., „Sesostris“ 2.

„Nettie" 3. Tot.: 27, 15, 14 : 10. Ferner liefen: „Linus", „Haimac".

Prix du Chemin de Fer 5000 Frcs. Dist. 1600 Meter. „Impromptu" 1., „Welsventure" 2., „Mit Tenflöte" 3. Tot.: 29 : 10, 15, 17 : 10. Ferner liefen: „Ruh Blaz III", „Monacci", „Arx".

Prix de Victot 10 000 Francs. Dist. 2800 Meter. „Jolly Girl" 1., „Swipreemant" 2., „Marmot" 3. Tot.: 33, 15, 17 : 10. Ferner liefen: „Knickknack", „Marroners".

Prix de Longchamps 25 000 Francs. Dist. 2000 Meter. „Maximum" 1., „Godoman" 2., „Nessibe" 3. Tot.: 19, 11, 13 : 10. Ferner liefen: „Saxon, „Vendetta".

Prix Jacowelff 6000 Frcs. Dist. 1000 Meter. „Serada" 1., „Logie" 2., „Marsyolb" 3. Tot.: 72, 17, 13, 19 : 10. Ferner liefen: „Alt Rodalt", „Ibis", „La Mama", „Sentra", „Marengo", „Lectudy", „Sardonig", „Miß Baccara".

Vermischtes.

-?- **Hamburg**, 10. August. (Privattelegramm.) In letzter Nacht drangen Diebe in das Innere der auf Hamburger Landgebiete belegenen Moorburger Kirche und raubten kostbare silberne Altargeräthe.

= **Wien**, 10. August. (Telegramm.) Als Urheber des gestern gemeldeten Raubmordes an einer Trafikbesitzerin in Rudolfsheim wurde heute Morgen im Prater der 28jährige aus Mähren stammende Messerschmied Anton Schoenekl verhaftet. Derselbe wurde bereits wegen Einbruchsdiebstahl vom Landgericht in Ratibor steckbrieflich verfolgt.

= **Mezières**, 10. August. (Telegramm.) Ein von Charleville nach Lille gehender Schnellzug, in welchem sich mehrere Musikvereine befanden, entgleiste heute früh in der Nähe von Signy-le-Petit. 5 Personen wurden getödtet und etwa 10 schwer verletzt.

= **Sevilla**, 10. August. (Telegramm.) Der gestern in der Tabaksfabrik ausgebrochene Brand dauerte bis heute Morgen. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

= **Messina**, 10. August. (Telegramm.) An der Küste Calabriens ist auf dem Meeresboden ein altes spanisches Kriegsschiff mit mehreren Kanonen, von denen vier das spanische Wappen und die Jahreszahlen 1632 und 1640 tragen, aufgefunden worden. Man glaubt, daß das Schiff während des französisch-spanischen Krieges gesunken ist.

= **Petersburg**, 10. August. (Telegramm.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß die 5 Personen, die in Odessa unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt waren, genesen sind. Zwei neue Erkrankungsfälle waren am 2. und 3. August in Odessa zu verzeichnen. Die Krankheit verläuft auch in diesen Fällen befriedigend.

MKG. **Cannibalismus im Herzen Afrikas.** Die „Beiträge zur Colonialpolitik und Colonialwirthschaft" beginnen in Heft 2 die Veröffentlichung von Aufsätzen des vor Kurzem heimgekehrten Afrikaforschers Dr. Richard Kandt. Unter den mit höchster Anschaulichkeit entworfenen Bildern von Land und Leuten am Kivusee giebt er ein Beispiel eines geradezu greulichen Falles von Cannibalismus. In der Nähe unseres heutigen Lagers, so schreibt er, mitten unter den Bananen machten wir einen greulichen Fund. Da lag der Kopf eines höchstens vor zwei Tagen geschlachteten Menschen. Die Ohren, Lippen und das Fleisch von Wangen, Hals und Kinn waren weggeschnitten, die großen Röhrenknochen hatte man zerschlagen, offenbar, um Blut und Mark auszusaugen. Die Feuerstelle mit der Asche war noch vorhanden, der blutige Schurz aus Rindenstoff, die Stroh- und Drahtringe des Geschlachteten lagen rings zerstreut im Grase. Ich rief die Führer, sie kannten den Mann; sie sagten, wenn wir suchen wollten, würden wir noch viel andere solcher Reste finden; aber ich verspürte keine Lust dazu. In den „Fliegenden Blättern" lesen sich Cannibalenwitze sehr amüsant, aber die Wirklichkeit ist so ekel- und grauenerregend, daß Einem für einige Zeit die Freude an diesen Scherzen vergeht. Da die unteren Lider und die Wangen entfernt waren, lagen die Höhlen der Augen und des Mundes bloß und die nackten, von Fliegen umschwärmten Augäpfel boten zusammen mit dem bis zum letzten Backzahn sichtbaren Gebiß den fürchterlichen Anblick eines so schrecklichen Grinsens, daß ich alle meine ärztlichen Erinnerungen zu Hilfe nehmen mußte, um dieses Bild zu ertragen. Die Führer erzählen, daß vor vier bis fünf Monaten Mounye das Land überfallen hätte. Was nicht fliehen konnte, sei geschlachtet worden. Die Wahunde hatten immer, wenn ich sie fragte, protestirt, sie seien keine Cannibalen. Ich glaubte es ihnen auch, weil der Körper des von meinen Askaris im Dickicht Getödteten noch nach Tagen unberührt war. Auch heute wehren sich die beiden Wahunde, die mir Mounye gab, gegen diesen Verdacht, aber sie können nicht mehr leugnen, daß ihre Landsleute, die Warregga, Menschenfresser sind. Ich frage die Kameronsführer, wie der Geödtete hierher gekommen ist, und sie antworten, daß sich eine Anzahl Leute wieder eingefunden hätte, um versuchsweise ihre alte Heimath zu besiedeln. Aber sie seien vor wenigen Tagen, als ich in Kakunga war, von den Warregga überfallen und fast Alle verzehrt worden. Auch 100 Rinder seien den Räubern in die Hände gefallen. Was diese Leute zum Cannibalismus verführt, dafür fehlt mir jede Kenntniß und jedes Verständniß. Ich vermuthe, daß viel Aberglaube im Spiel ist. Ihre sämmtlichen Nachbarn verachten sie grenzenlos deswegen, sie behaupten aber auch, daß viele Wahunde demselben Laster frönten. Vielleicht wirkt da eine Art psychischer Ansteckung mit.

= **Ostasiatisches Deutsch.** Ein in Ostasien ansässiger Landsmann schreibt der „Deutschen Japanpost" folgende Zeilen, aus denen hervorgeht, daß die Deutschen in Südafrika in der Verballhornung ihrer Muttersprache kein Monopol beanspruchen können: „Jedem Deutschen, der von Europa nach Ostasien kommt, wird es sofort auffallen, daß seine lieben Landsleute hier draußen sich einer ganz wunderlichen Sprache bedienen und unser schönes Deutsch in einer Weise schlecht behandeln, daß es einem leid thun muß. Besonders merkwürdig ist die Thatsache, daß gerade die jungen, neu herauskommenden Leute, deren deutsche Sprache noch unverdorben ist oder sein sollte, sich befleißigen, die Unsitte der älteren „Ostasiaten", ihre Sprache mit englischen oder halb englischen, halb deutschen Worten zu vermischen, möglichst schnell auch zur ihrigen zu machen. Zur Erläuterung des Gesagten mögen einige dieser seltsamen Phrasen dienen, die ich während meines mehrjährigen Aufenthaltes in Ostasien aus dem Munde meiner Landsleute gehört und dann niedergeschrieben habe: 1) Von einem Herrn, welcher früher Officier war und dann seinen Beruf wechselte, sagte ein alter Chinamann: „Er hat seine Leutnant-ship aufgegeben." 2) Ich habe gar keine Objections dagegen, daß der Turn einmal ge-changed wird." 3) „Mein Pony hat sich in der letzten Zeit sehr improved. Er ist fast genug, aber ob er die Jumps nehmen wird, ist noch doubtful. Etwa 25 Yards vor dem Finish muß ich immer die Whip gebrauchen." 4) Ein Landsmann, der mir einen Pony verkaufen wollte, pries ihn mit folgenden Worten an: „Im Country ist er no use, aber in der Carriage trottet er first Rate." 5) „Wenn Sie so viel über die Sache talk-en, dann spoil-en Sie seine ganze Reputation." 6) Daß kein Deutscher in Ostasien das Wort „Post" gebraucht, sondern immer das englische „Mail" vorzieht, ist bekannt. Im Zusammenhang hiermit hörte ich folgende schönen Sätze: „Als ich ins Office kam, stürzte ich an mein Desk, um die Mail zu schreiben. Ich war dann ganz surprised, zu hören, daß der Mailsteamer postponed sei" und „Wir haben heute einen sehr busy-gen Mail-tag". 7) Das Wort „Steamer" gehört in dieselbe Rubrik, z. B.: „Der Steamer kam mit full Speed den River herauf und capsize-te unser Cargoboat, das von der Steamlaunch getowed wurde", ferner: „Der Cargosteamer start-ete bei Daylight, aber er geht viel slower als der Mailsteamer." 8) „Ich habe meinen Trip nach X. postponed und habe dafür einen langen Walk cross Country gemacht." 9) „Um die Leute zu please-n, werden wir die Waaren in der Wharf storen und gegen Payment deliver-n." 10) „Nach dem Dinner joint-en wir die Ladies und hatten dann noch einen vergnügten, easy-gen Abend." 11) Von einem Herrn, der es liebte, sich die Fingernägel recht lang wachsen zu lassen, hieß es: „Er grow-te sich einen langen Nagel." 12) Von einem Manne, der im Sterben lag, sagte Jemand: „Er die-te so langsam away." 13) „Für Exercise eingehen" ist ein beliebter, nach dem englischen „to go in for" gebildeter Ausdruck. 14) Ein Mann verlangte von mir, daß ich „apologise-n" sollte. Diese Beispiele mögen für dieses Mal genügen, um zu zeigen, welchen Torturen der Deutsche seine schöne Muttersprache manchmal unterzieht. Keines der Beispiele ist erfunden. Ich habe sie alle selbst aus dem Munde Deutscher gehört. Diejenigen, welche so sprechen, wissen es gewöhnlich selbst nicht. Sie werden vielleicht durch diese Zeilen darauf aufmerksam werden. Mögen sie sich bessern."

= **Erfinderarbeit Deutschlands und Amerikas.** Es verlohnt sich, einmal der Zahl nach einen Vergleich der innerhalb eines Jahres in Deutschland gemachten Erfindungen mit denen der Amerikaner zu ziehen. Einen Ausweis darüber geben die Patentämter hüben und drüben. Vor 25 Jahren wurden in Deutschland während der zweiten Hälfte des Jahres 1877 im Ganzen 3212 Patente beantragt, im Jahre 1901 in die Zahl auf über 25 000 gestiegen. Thatsächlich gewährt wurden im Jahre 1878 erst 4200, im Jahre 1901 über 10 000 Patente. Als ein erfreulicher Fortschritt ist zu beobachten, daß im Jahre 1890 noch fast 3000 Bewerbungen bestritten wurden, im Jahre 1900 nur 1756. Noch schneller vermehrt haben sich die einfacheren und billigeren Schutzmittel technischer Erfindungen in Deutschland, namentlich die Gebrauchsmuster. Für solche gingen in dem Begründungsjahr, d. h. im letzten Viertel des Jahres 1891, erst etwas über 2000 Bewerbungen ein, in der gleichen Zeit des Jahres 1901 dagegen 25 000. Danach würde sich jetzt die Zahl der jährlich gewährten Patente in Deutschland über 10 000 und die der Gebrauchsmuster auf gegen 100 000 belaufen. Das Patentamt der Vereinigten Staaten hatte im Jahre 1901 etwa 44 000 Gesuche auf mechanische Patente, 2300 auf Musterpatente, 115 auf Erneuerung von Patenten, etwa 2400 auf Eintragung von Handelsmarken u. s. w. zu erledigen. Ausgegeben wurden über 27 000 Patente, wozu auch sämmtliche Erneuerungen von Patenten und die Gewährung anderer Schutzmittel gerechnet sind. Die Zahl der erloschenen Patente betrug etwas über 19 000. Die Ausgaben des amerikanischen Patentamts stellten sich im Jahre 1901 auf über 5 Millionen Mark, jedoch wurde noch ein Reingewinn von über 600 000 ℳ erzielt. Nach dieser Uebersicht scheint die Gesammtzahl der nachgesuchten und der gewährten Schutzmittel in Deutschland nicht unerheblich größer zu sein, als in den Vereinigten Staaten, jedoch entfällt bei uns eine überwiegende Mehrheit auf die billigeren Schutzmittel, namentlich die Gebrauchsmuster.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wiedergabe nicht verantwortlich zu machen.

△ **Berlin**, 10. August. Zur Beisetzung der sterblichen Hülle Rudolf v. Bennigsen's wird die nationalliberale Partei aus allen Theilen Deutschlands vertreten sein, und zwar der Centralvorstand der Partei durch den Altersgenossen und getreuen Kampfesgefährten Bennigsen's, Wirkl. Geh. Rath Dr. Planck aus Göttingen, und dem Vicepräsidenten des Reichstages, Geh. Rath Büsing aus Schwerin. Ersterer hat sich bereit erklärt, den Kranz der nationalliberalen Partei Deutschlands am Grabe niederzulegen und Namens der Gesammtpartei das Abschiedswort zu sprechen. Der Vorsitzende des Centralvorstandes, Dr. Hammacher, weilt zur Zeit zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit in Bad Gastein. Rücksichten auf seinen Gesundheitszustand machen es ihm zur schmerzlichen Pflicht, von der Reise nach Bennigsen Abstand zu nehmen. Der Vorsitzende der Reichstagsfraction, Abg. Bassermann, befindet sich auf einer Wanderung in den Hochalpen. Die ihm zugesandten telegraphischen Meldungen vom Ableben des Herrn von Bennigsen haben ihn leider noch nicht erreicht; sie sind ihm durch Boten nachgeschickt. Ob er rechtzeitig zur Beerdigungsfeier nach Bennigsen kommen kann, ist noch zweifelhaft. An seiner Stelle wird der Abg. Dr. Sattler die nationalliberale Reichstagsfraction vertreten; die nationale Fraction des preußischen Abgeordnetenhauses läßt durch Herrn Abg. v. Eynern dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen. Aber nicht nur die parlamentarischen Freunde und die Abordnungen der Partei aus den deutschen Gauen, nicht nur die Behörden und Corporationen, zu denen Bennigsen in Beziehung getreten war, auch die politischen Gegner des großen Volksmannes werden ihm am offenen Grabe bezeugen, in welch hoher Achtung er, wie beim Freund, so auch beim Feind gestanden, so lange es ihm vergönnt war, für seine nationalen Ueberzeugungen zu kämpfen, und das hat er gethan, so lange er unter uns lebte. Es hat etwas Erhebendes und Verheißungsvolles in sich, die Vaterlandsfreunde im Dankesgefühl gegenüber diesem Manne einig zu wissen, der sein Bestes dafür eingesetzt hat, seine Volksgenossen im Pflichtgefühl gegenüber dem Vaterlande zu einigen. — An die Hinterbliebenen ist seitens der Centralleitung der nationalliberalen Partei folgendes Telegramm gerichtet worden:

Familie von Bennigsen, Bennigsen.

Der Heimgang unseres großen Führers versetzt seine nationalliberalen Freunde in allen Gauen des Vaterlandes, für dessen Einigung und Kräftigung er sein Bestes dahingegeben hat, in tiefe Trauer.

Aufrichtig und allgemein ist das Beileid, das wir, selbst aufs Schmerzlichste bewegt, den Hinterbliebenen hiermit zum Ausdruck bringen.

Nicht die Partei allein, mit ihr empfindet jeder Vaterlandsfreund diesen Verlust als unersetzlich.

Rudolf von Bennigsen's Verdienste um Kaiser und Reich sind mit goldenen Lettern ins Buch der deutschen Geschichte eingetragen, anerkannt von dem Helden der Staatskunst, mit dem er als Volksmann ohne Gleichen gemeinsam den Verfassungsstaat aufrichten durfte.

Seine Verdienste um das Volk, das er mit seiner heilig glühenden Vaterlandsliebe, seinem Gemeinsinn und weiten Blick, seiner hohen Auffassung des Berufs der Deutschen auf allen Culturgebieten zu erfüllen strebte: neidlos werden sie anerkannt von Hoch und Niedrig, Alt und Jung. Dem Parlament hat er die äußeren Formen zimmern helfen, um ihm durch eigenes Beispiel den edelsten, reichsten Lebensinhalt einzuflößen, den die Verfassungsgeschichte kennt. Und wie viel, was er erstrebt, ist auch erreicht.

Mitwelt und Nachwelt müssen es als eine der glücklichsten Fügungen preisen, daß neben dem eisernen Kanzler ein Rudolf von Bennigsen am rechten Platze erschien, die Vergangenheit friedlich abzuschließen, Fürsten und Volk durch gegenseitiges Vertrauen mit einander zu verbinden und die besten Kräfte für die Förderung einheitlicher Ziele auszulösen.

Die Dankbarkeit der Deutschen wird sein Gedächtniß in höchsten Ehren halten, dessen sind wir gewiß.

Für die Partei, die er ins Dasein gerufen und ein Menschenalter hindurch ruhmvoll geführt hat, dürfen wir es an der Bahre des unvergeßlichen Freundes feierlich versichern.

Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei:
Dr. Hammacher. Bassermann. v. Eynern.

* **Berlin**, 10. August. Der „Berl. Loc.-Anz." schreibt: „In gut unterrichteten Kreisen verlautet, das Staatsministerium habe vorgestern u. A. auch den Fall Löhning besprochen; aber die Entscheidung über die durch ihn entstandenen Fragen bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen Bülow vertagt. Die Stellung des Oberpräsidenten v. Bitter gelte als erschüttert."

* **Stettin**, 10. August. Zum Stapellaufe des Dampfers „Kaiser Wilhem II." werden hier die Minister Budde und v. Goßler, sowie, falls es seine Dienstgeschäfte erlauben, Handelsminister Möller erwartet. Die Abreise des Kaisers erfolgt um 11½ Uhr Vormittags.

* **Swinemünde**, 10. August. S. M. Yacht „Hohenzollern" und Begleitschiffe trafen um 9 Uhr Morgens vor Swinemünde ein. Die „Hohenzollern" machte am Quai fest, worauf an Bord Gottesdienst stattfand.

* **Swinemünde**, 10. August. Der Kaiser verblieb tagsüber an Bord der „Hohenzollern". Der Kreuzer „Prinz Heinrich" ging heute Vormittag nach Kiel in See, nachdem sein Commandant, Capitän zur See Wentzel, sich beim Kaiser gemeldet hatte, welcher ihm den Rothen Adlerorden 3. Classe verlieh. Der Stellvertreter des Chefs des Civilcabinets von Valentini ist hier eingetroffen.

* **Swinemünde**, 10. August. Prinz Friedrich Heinrich, sowie der Reichskanzler Graf v. Bülow sind heute Vormittag nach Berlin abgereist.

* **Bremerhaven**, 10. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist gestern mit 1000 Mann Ablösung des ostasiatischen Geschwaders auf der Weser eingetroffen. Die Truppen wurden heute früh gelandet.

* **Bremerhaven**, 10. August. 850 Mann der vom Dampfer „Main" gelandeten Ablösung des ostasiatischen Kreuzergeschwaders sind heute früh um 10 Uhr in einem Sonderzuge nach Wilhelmshaven und um 11½ Uhr 750 Mann nach Kiel abgegangen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich.

* **Bennigsen**, 10. August. Bei den Hinterbliebenen Rudolf von Bennigsen's treffen ununterbrochen aus allen Theilen des Reiches und aus dem Auslande Beileidstelegramme ein, von denen der „Hann. Cour." die Folgenden mittheilt:

* Reval, 8. August. Erhalte soeben die Nachricht von dem Eingange Ihres verehrten Herrn Vaters. Das deutsche Volk wird dem Verewigten, der von Jugend auf ein Vorkämpfer des nationalen Gedankens war und um dessen Verwirklichung er sich hohe Verdienste erworben hat, ein treues Andenken bewahren. Ausgezeichnet als Mensch durch Selbstlosigkeit und Würde des Charakters, eine Zierde des deutschen Parlamentarismus und ein hervorragender Beamter, wird er sich in unserer Erinnerung fortleben. Reichskanzler Graf Bülow.

* Berlin, 8. August. Tief ergriffen von dem unerwarteten Hinscheiden Ihres so hochverehrten Herrn Vaters, in dem ich mit allen alten politischen Freunden unser unerreichbares Vorbild sah, gestatte ich mir, Ihnen mein aufrichtigstes Beileid für den Ihnen wie uns Allen unersetzlichen Verlust auszusprechen. Staatsminister Möller.

* Hamburg, 9. August. Spreche Ihnen im eigenen und im Namen der Deutschen Colonial-Gesellschaft tiefste Theilnahme aus. Herzog Johann Albrecht.

* Dortmund, 8. August. Tief bewegt durch den unerwarteten Heimgang Ihres Herrn Vaters sprechen wir Ihnen und Ihren Geschwistern im Namen des Centralcomités der nationalliberalen Partei Westfalens unser tiefstes Mitgefühl aus. An der Bahre Rudolf v. Benningsen's, dessen Name mit der Wiedergeburt des Deutschen Reiches, mit der Glanzzeit unseres parlamentarischen Lebens unlöslich verknüpft ist, trauert das gesammte patriotische Bürgerthum; doppelt schwer aber trifft der Verlust die politischen Gesinnungsgenossen, denen der Verewigte so lange Jahre Führer auf der Bahn nationaler und freiheitlicher Entwickelung gewesen und die so oft das politische Loosungswort aus seinem Munde empfangen hat. Die Treue und Verehrung, mit der wir im Leben ihm zugethan gewesen, werden wir auch im Tode bewahren. In unserem Herzen wird Rudolf v. Bennigsen fortleben als weithin leuchtendes Vorbild selbstlosen Schaffens im Dienste des nationalen Gedankens wie echt bürgerlicher, unabhängiger Gesinnung. Schmieding. Ruprecht.

* München, 9. August. Die liberale Vereinigung des bayerischen Landtages nimmt innigsten Antheil an dem Hinscheiden des sturmerprobten Führers der nationalen Partei Deutschlands und spricht den hochgeehrten Familie desselben ihr tiefstes Beileid aus. Der Vorsitzende: Wagner.

* **Gladbach**, 10. August. Gestern Nachmittag ist die Gladbacher Heiligthumsfahrt, welche nach dem Aachener Vorbild veranstaltet wird, in Anwesenheit des Bischofs Hurth aus Dakka in Indien eröffnet worden.

* **Frankfurt a. M.**, 10. August. Der deutsche Kronprinz wird am 17. August, von Straßburg kommend, hier eintreffen und sich zu achttägigem Aufenthalt nach Homburg v. d. H. begeben.

* **Prag**, 10. August. Der evangelische Vicar Hartmann in Leitmeritz wurde von der Regierung nicht bestätigt, der Pfarrvicar Ungnad in Klostergrab (Böhmen) soll nach officiellen Meldungen nicht, wie ursprünglich angegeben war, ausgewiesen sein, sondern sich freiwillig entfernt haben. (Voss. Ztg.)

* **Paris**, 9. August. Der Maler Aiffret ist gestorben. (Wohlt. u. berichtigt.)

* **Nicea**, 10. August. Der Präfect des Alpes-Maritimes hat seiner Haltung in der Frage der Congregationen ihres Amtes enthoben.

* **Angers**, 10. August. Der Gerichtshof in Cholet hat zwei Priester, welche die an die Schulen gelegten Siegel abgebrochen hatten, in contumaciam zu acht Tagen bezw. einen Monat Gefängniß verurtheilt.

* **Barcelona**, 10. August. Die Polizei verhaftete den ehemaligen Carlistengeneral Adelantado, der von Saragossa kam.

* **Spa**, 10. August. Gerüchtweise verlautet, daß in dem Herzleiden der Königin eine Verschlimmerung eingetreten sei. Prinzessin Clementine ist hierher berufen worden.

* **London**, 9. August. Tausende von Personen durchziehen die Straßen, um die Illumination zu bewundern, welche so glänzend ist, wie sie selten gewesen. Besonders prächtig sind die Gebäude in der Nähe der Bank erleuchtet, vor Allem ist die Bank selbst, das Mansion House und die Royal Exchange in ein Meer von Glanz gehüllt; funkelnde Guirlanden umwinden die Säulen, alle Conturen und Ornamente schimmern in Licht, in den Fronten erstrahlen patriotische Motos und Embleme in Brillantfeuer. — Im Westend treten besonders die vornehmen Geschäftsstraßen und die via triumphalis mit den anliegenden Straßen hervor, die öffentlichen, sowie die Clubgebäude sind namentlich verschwenderisch erleuchtet.

* **London**, 10. August. Während der Festzug durch die Straßen zog, scheuten die Pferde eines Wagens, in dem die Gemahlin eines Pairs saß, und gingen durch. Zehn indische Soldaten, welche Spalier bildeten, zwei Polizisten und zwei Zuschauer wurden verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

* **London**, 10. August. Der König und die Königin wohnten heute mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie und mehreren der im Buckingham-Palast weilenden Gästen dem Gottesdienste in der Capelle des St. James-Palastes bei und wurden auf dem ganzen Wege von der Menge lebhaft begrüßt. In der St. Pauls-Kathedrale fand heute Morgen ein feierlicher Dankgottesdienst statt, der von dem Bischof von London abgehalten wurde. An demselben nahmen der Lord-Mayor, sowie zahlreiche Würdenträger und politische Persönlichkeiten Theil.

* **London**, 10. August. Nach einem heute veröffentlichten Bulletin hat der König die Krönung sehr gut überstanden, wenig Ermüdung gezeigt und die Nacht gut verbracht. Das Allgemeinbefinden ist in jeder Hinsicht zufriedenstellend. — Die Veröffentlichung von Bulletins wird nunmehr eingestellt.

* **Kopenhagen**, 10. August. Der dänische Friedensverein hat auf eine an den Conseilpräsidenten Deuntzer gerichtete Adresse, die Regierung möge dafür sorgen, daß Dänemark möglichst gleichzeitig mit Schweden und Norwegen sich den übrigen Mächten gegenüber principiell und dauernd neutral erkläre, die Antwort erhalten, daß das Ministerium seine Aufmerksamkeit der Angelegenheit zuwenden und die erste günstige Gelegenheit zur Lösung dieser Frage benutzen werde.

* **Petersburg**, 10. August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Rescript des Kaisers Nikolaus an den General-Admiral Großfürsten Alexis, in dem der Kaiser sich befriedigt und anerkennend über das Revaler Manöver äußert und dem Großfürsten herzlichen Dank für das Gefühl der tiefen sittlichen Befriedigung ausdrückt, das er, Kaiser Nikolaus, an den drei auf der Rhede von Reval verbrachten Tagen empfunden habe.

* **Petersburg**, 10. August. Kaiser Nikolaus ist gestern nach Peterhof zurückgekehrt.

* **New York**, 10. August. Nach einem Telegramm aus Port-au-Prince griffen 400 Freiwillige, Anhänger des Präsidentschaftscandidaten Fouchard, und ein Regiment regulärer Truppen die Anhänger Firmin's gestern Abend bei Goave-le-Petit an. Nach dem Kampfe steckten letztere Goave-le-Petit in Brand und ergriffen die Flucht. Die Stadt ist niedergebrannt bis auf zwei Gebäude, welche Deutschen gehören. 50 Anhänger Firmin's wurden getödtet und 15 verwundet; letztere flüchteten sich in ein Haus, welches mit ihnen ein Raub der Flammen wurde. Die Angreifer hatten auch große Verluste zu verzeichnen.

Handelssachen.

* **Washington**, 10. August. Präsident Roosevelt genehmigte den Plan der Commercial-Pacific-Cable-Company, mit dem sich kürzlich der Congreß beschäftigt hat, ein Kabel von San Francisco nach China über Hawaii, Guam und die Philippinen zu legen.

* **New York**, 9. August. Die **Goldausfuhr** betrug in der vergangenen Woche 544 475 Dollars, wovon 519 445 Dollars nach Europa gingen. Die **Silberausfuhr** betrug 451 467 Dollars, wovon 417 020 Dollars nach London und 34 447 Dollars nach Havre gingen. — Der **Werth** der in der vergangenen Woche **eingeführten Waaren** betrug 12 134 705 Dollars, gegen 10 850 949 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 819 568 Dollars, gegen 2 406 640 Dollars in der Vorwoche.

* **New York**, 9. August. **Weizen** eröffnete fest auf weniger günstige Ernteberichte, im weiteren Verlaufe aber veränderlich aus denselben Ursachen wie in Chicago. Schluß stetig. Unverändert bis ¼ c. höher. — **Mais** anfangs höher auf Berichte von ungünstigem Wetter, sank aber später auf erwartete Zunahme in den Ankünften. Schluß unregelmäßig. ⅛ bis ½ c. niedriger; September-Lieferung ⅝ c. höher. — **Nachbörse.** Mais ⅛ c. niedriger.

* **Chicago**, 9. August. **Weizen** eröffnete fest, per September ¼ c. höher gegen gestrigen Schlußcours auf weniger günstige Ernteberichte und Deckungen der Baissiers; fiel aber dann auf Zunahme der Ankünfte im Innern und in Erwartung eines den Baissiers günstigen Regierungsberichts; später wieder besser auf Deckungen und Festigkeit des Weizens im Nordwesten. Schluß stetig, ⅛ c. niedriger bis ¼ c. höher. — **Mais** eröffnete stetig bei etwas höheren Preisen auf unbedeutendes Angebot per September und Deckungen seitens der Platzspeculanten für entfernte Termine, gab aber im Verlaufe auf fleißes Angebot, noch günstigere Ernteberichte von überall, locale Verkäufe und Abgaben der Haussiers nach; später trat auf Festigkeit in Weizen und Deckungen der Baissiers eine abermalige Besserung ein. Schluß stetig, ¼ c. niedriger bis ⅛ c. höher.

Bankausweis. Wien, 10. August. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 31. Juli.*)

Kassenbestand	1 457 002 000 K.	Abn.	16 501 000 K.
Silbercourant	201 792 000 -	Abn.	400 000 -
Goldbarren	1 097 161 000 -	Zun.	8 441 000 -
In Gold zahlbare Wechsel	59 479 000 -	Zun.	97 000 -
Portefeuille	217 325 000 -	Abn.	9 000 000 -
Lombard	44 [illegible] 000 -	Zun.	200 000 -
Hypothekar-Darlehen	100 [illegible] 000 -	Abn.	107 000 -
Pfandbriefe im Umlauf	10 [illegible] 000 -	unverändert.	
Steuerfreie Notenreserve	[illegible] -	Zun.	[illegible] -

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Juli.

Madrid, 9. August. Wechsel auf London [illegible].
Buenos Aires, 9. August. Gold [illegible].

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig, für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.